81. Jahrgang
7. November 1967
Nr. 21
F 1368 D

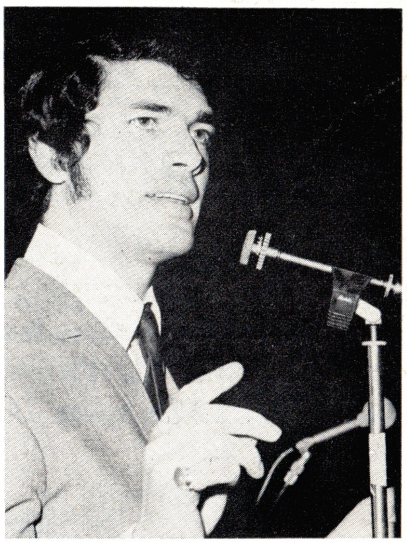
DER artist

FACHBLATT FÜR UNTERHALTUNGSMUSIK UND ARTISTIK

Das sind die Schlagerstars des Jahres

✱ **Roy Black**
erhielt den „Goldenen Löwen"

✱ **Mireille Mathieu**
bekam den „Löwen" in Silber



✱ **Engelbert Humperdinck**
bekam den „Löwen" in Bronce

Auch Sie vertrauen auf Echolette

Radio Luxemburg ermittelte die beliebtesten Schlagerstars des Jahres 1967. Im Rahmen einer Großveranstaltung in Essen wurden die Sieger-Trophäen überreicht.

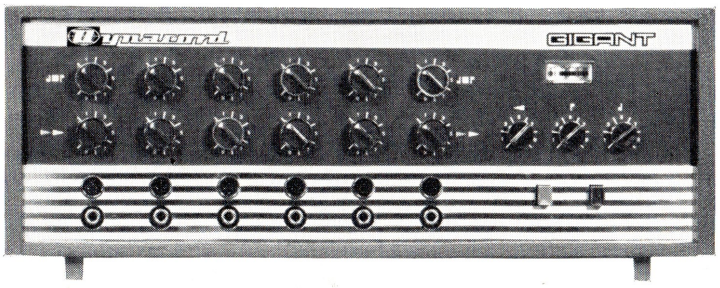
Das Starprogramm wurde angeführt von den „Löwen"-Gewinnern Roy Black, Mireille Mathieu und Engelbert Humperdinck. Außerdem wirkten mit: Sandie Shaw, Jean Claude Pascal, Nini Rosso, Gitte, Whistling Jack Smith, Vivi Bach, David Garrick, Don Paulin und das Orchester Ambros Seelos.

Tonangebend bei diesem Stelldichein der Spitzenstars war Echolette, denn alle Mitwirkenden verwendeten Echolette-Mikrofone, -Verstärker und -Lautsprecher.

Verlangen Sie bei Ihrem Musikfachhändler ausführliche Informationen über Echolette-Orchester Electronic. Händlernachweis durch: **Echolette-Vertrieb, 8 München 45, Postfach 66**

Leidenschaft

Leidenschaftliche Hingabe zur Musik war die Basis für die Erfolge der Instrumental- und Gesangsgruppe „City Preachers". Sie ist heute die bedeutendste Folkloregruppe Deutschlands. Technische Vollkommenheit erreichen die „City Preachers" durch Geräte von DYNACORD.



Der GIGANT (220/160 Watt) ist ein neuer Groß-Mischverstärker mit besonders großem Klangregelumfang und vollkommen neu entwickelter Schaltung. Er verfügt über 6 + 10 mischbare Universal-Eingänge. Leistung, Dynamik und raffinierte Ausstattung erfüllen alle Wünsche und Vorstellungen von Spitzensängern und Spitzenmusikern. Der GIGANT ist ein Gerät für die Aufgaben von Morgen. Bitte fragen Sie Ihren Fachhändler und überzeugen Sie sich persönlich.

Dynacord
ORCHESTER-ELECTRONIC

DER artist
FACHBLATT FÜR UNTERHALTUNGSMUSIK UND ARTISTIK
81. Jahrgang 7. November Nr. 21

Wie ich es sehe

Die Berliner Tageszeitung »Telegraf« veröffentlichte unter der Überschrift »Berliner Initiative« einen Artikel über das neue Seminar für Tanz- und Unterhaltungsmusik (siehe dazu auch unseren Hinweis »Seminar geplant« in der letzten »Artist«-Ausgabe und den Beitrag »Ergebnis der ‚Artist'-Initiative« in dieser Nummer). Im »Telegraf« hieß es u. a.: »Viele junge Komponisten haben zwar Ideen, aber ihnen fehlt Instrumentenkunde, Instrumentierung und Aufbaufähigkeit einer Komposition. So kommt es, daß im Fernsehfunk 75 Prozent und im Rundfunk 64 Prozent Unterhaltungsnummern von ausländischen Komponisten bestritten werden.« Es mag sein, daß es unter dem Nachwuchs viele gibt, die das Handwerkliche nicht ausreichend beherrschen; aber die daran geknüpfte Schlußfolgerung ist falsch. Nicht deshalb, weil ihnen das Rüstzeug fehlt, wird so wenig Musik deutscher Komponisten im Hörfunk und Fernsehen gespielt, sondern man berücksichtigt sie heute einfach zu wenig. Das ist etwas ganz anderes! Wir haben genügend Komponisten der mittleren und älteren Jahrgänge und auch viele Musiker mit ausgezeichneten kompositorischen Kenntnissen, von denen so mancher Klage über die mangelhafte Berücksichtigung führt. Dieser Kreis wird die Behauptung des »Telegraf« sicher nicht unwidersprochen hinnehmen.

Erich A. Franz

Nochmals Musikergepäck

Beim Zoll nichts Neues

Unsere interessierten Leser werden sich erinnern, daß wir im Leitartikel des »Artist« Nr. 17/1967 »Der Musiker und der Zoll« über verschiedene von uns verschickte Briefe, die die Zollfrage betrafen, berichteten. Inzwischen teilte uns der Generalsekretär der FIM (Fédération Internationale des Musiciens, auch Internationale Musiker-Föderation) in Zürich mit, die FIM wäre im Prinzip bereit, in dieser Sache etwas zu unternehmen, vorausgesetzt, daß auch der Deutsche Musikerverband (DMV) damit einverstanden ist. DMV-Vorstandsmitglied Carl Baumann bringt in diesem Heft des »Artist« in einem »Offenen Brief« an Ernst Weidenhoffer seine Meinung zu diesem Thema zum Ausdruck. Als sehr vernünftiger Vorschlag ist die Erstellung eines Katalogs der Musikinstrumente zu werten, um den Zollbeamten die Arbeit zu erleichtern. Mit der Durchführung dieses Vorschlags würde man ohne Zweifel einen Schritt vorankommen.

Ferner hatten wir uns – wie erinnerlich –, angeregt durch die Mitteilung unseres Lesers Rolf Meyer, an das Zollamt Feldkirch (Vorarlberg, Österreich) gewandt. Das Zollamt reichte unseren Brief an die Finanzlandesdirektion für Vorarlberg, Feldkirch, zur Beantwortung weiter. Die mit Datum vom 29. September 1967 eingegangene Antwort hat folgenden Wortlaut:

»Aufgrund der zollrechtlichen Bestimmungen ist in der Einfuhr nach Österreich Zollfreiheit zu gewähren für Waren, die im Zollausland wohnhafte Reisende zu eigenen Verbrauch oder vorübergehend zu ihrem persönlichen Gebrauch oder zur Ausübung ihres Berufes während der Reise in das Zollgebiet einbringen oder die ihnen zu diesen Zwecken voraus- oder nachgesandt werden. Das Reisegut muß nicht gebraucht, jedoch dem Stande und den persönlichen Verhältnissen des Reisenden angemessen sein, ferner nach Menge, Art und Beschaffenheit dem Zweck der Reise und der Dauer der Reisebewegung entsprechen.

Zum Reisegut zählen u. a. auch Künstlergerätschaften, wie z. B. Musikinstrumente. Demnach können Musikinstrumente, welche Berufsmusiker mit Wohnsitz im Zollausland zur Ausübung ihres Berufes vorübergehend in das österreichische Zollgebiet einbringen, gemäß § 34 des Zollgesetzes von 1955 eingangsabgabenfrei abgefertigt werden, wenn sie beim Grenzzollamt ordnungsgemäß erklärt werden und kein Verdacht besteht, daß die Waren in Österreich verbleiben könnten; in solchen Fällen erfolgt weder eine Vormerkabfertigung noch wird eine Sicherstellung eingehoben.

Hochwertige Musikinstrumente für Musiker und hochwertiges Zubehör aber sind gegen Leistung einer Sicherstellung dem Vormerkverfahren zu unterziehen. Diesbezügliche Weisungen sind anläßlich von Besprechungen beim Bundesministerium für Finanzen in Wien im November 1965 und im November 1966 neuerdings mündlich ergangen. Die Zollämter können sich allenfalls mit einer Teilsicherstellung begnügen. Dabei wird es auf die Person, die das Musikinstrument bzw. das Zubehör einbringt, ankommen (man wird z. B. bei den Münchner Philharmonikern keine Sicherstellung verlangen). Eine weitere Lockerung der gesetzlichen Bestimmungen ist derzeit nicht zu erwarten; wiederholt sind Fälle vorgekommen, daß hochwertige Musikinstrumente von Einzelpersonen unter dem Titel Reisegut eingangsabgabenfrei eingebracht wurden und dann im Zollgebiet verblieben sind.

Beispielsweise sind Verstärker- und Lautsprecheranlagen immer der Vormerkbehand-

Vico Torriani wurde nach seiner zweiten Fernsehsendung »Der goldene Schuß« aus Augsburg von einigen Kritikern nicht gerade sanft behandelt. Die »BZ« schrieb u. a.: »Das war eine glatte ‚Fahrkarte'. Ein komplett nervöser Vico Torriani hatte eine mit Pannen, Männerulk und hilflosen Stars angefüllte Farbfernsehshow zu präsentieren, die alle seine Vorschußlorbeeren verwelken läßt.« Und die »Münchner Abendzeitung« ließ verlauten: »Torrianis Conférencen ermangelten jeglicher geistigen Würze . . . Sehr viel Aufwand für sehr wenig Spaß . . . «

lung zu unterziehen, es sei denn, daß es sich beim Einbringer um eine amtsbekannte Person handelt und kein Verdacht eines Mißbrauches vorliegt.

Zur Vermeidung von allfälligen Unannehmlichkeiten wird empfohlen, die Musiker in geeigneter Weise zu informieren und ihnen anzuraten, sich bei der beabsichtigten Einbringung von hochwertigen Musikinstrumenten und hochwertigem Zubehör in das österreichische Zollgebiet vorher bei einem österreichischen Zollamt über die näheren Bestimmungen zu erkundigen.«

Man sollte sich die Zeit nehmen, dieses Antwortschreiben genau zu lesen. Es bestätigt, daß von der in früheren Artikeln bereits mehrfach erwähnten Möglichkeit der Einführung von Erleichterungen tatsächlich keine Rede sein kann. »Beim Zoll nichts Neues . . . « Da ja bekanntlich auch das Bundesfinanzministerium in Bonn kein Patentrezept ausstellen kann, wenn der liberalen Zollhandhabung der Bundesrepublik bei anderen Staaten keine ähnliche oder gleiche Handhabung gegenübersteht, kann man in dieser Angelegenheit zur Zeit keine günstige Prognose stellen.

Es muß auch festgehalten werden, daß die Antwort der Vorarlberger Finanzlandesdirektion nicht genau auf unsere Anfrage eingegangen ist. Es heißt in dem Schreiben, es könnten Musikinstrumente eingangsabgabenfrei abgefertigt werden – nicht jedoch hochwertige Musikinstrumente. Wir hatten aber extra geschrieben: »Hochwertige Musikinstrumente und Verstärkeranlagen gehören heute zur normalen Berufsausstattung eines Musikers; zu eng gefaßte Bestimmungen und buchstabengetreue Handhabung dieser Bestimmungen müssen demnach als nicht mehr zeitgemäß und als überholt erscheinen.« Auch hatten wir wissen wollen, welche Überlegungen in Österreich einer Lockerung entgegenstehen, und zwar im Hinblick darauf, daß die Bundesrepublik Deutschland dem internationalen Reiseverkehr keine diesbezüglichen Schwierigkeiten auferlegt.

Wenn es am Schluß des Briefes heißt, wir sollten die Musiker in geeigneter Weise informieren und ihnen anraten, sich über die Bestimmungen zu erkundigen, dann haben wir dies hiermit getan. Anfangen kann man damit freilich nicht viel. Schließlich ist ja nicht jeder Mitglied der Münchner Philharmoniker . . . Erich A. Franz

Im Blickpunkt

Hildegard Knef beginnt Ende November ihre neue Tournee, die sie wieder durch verschiedene Städte der Bundesrepublik führen wird. Mit der Interpretation lebensechter Chansons hat sie dieser in Deutschland lange verwaist gewesenen Sparte zu neuer großer Popularität verholfen.

Karl Heinz Hansen, »Artist«-Mitarbeiter, trat mit anderen Berliner Karnevalisten beim Berliner Oktoberfest in »Zochers Festzelt« auf und testete dort sein neues Karnevalslied »Du kannst mich mal am . . . (nicht was Sie denken!) . . . Aschermittwoch lieben«.

Freddy Quinn gab auf einer Pressekonferenz bekannt, daß er seine Karriere umstellen möchte. Er will weg vom leichten Schlager (Freddy: »Einen Schlagersänger mit 40 finde ich einfach traurig.«) und tendiert zu Bühnenrollen und zum Musical (z. B. »Prairie-Saloon« oder »Golden Boy«). (m)

Peter Alexander wurde eingeladen, als einziger deutschsprachiger Star im Februar 1968 in dem berühmten New Yorker Waldorf-Astoria-Hotel bei einer großen Gala-Veranstaltung neben Weltstars aufzutreten. (m)

Am Sonnenstrand (2)

Musikerparadies Bulgarien

Bulgariens Gaststätten sind bis Mitternacht geöffnet und Menschen aller Altersklassen essen dort, tanzen und lauschen der Musik. Ähnlich wie in Skandinavien geht der Bulgare aus, um gut zu essen und sich eine Band anzuhören. Das Tanzen spielt eine untergeordnete Rolle. 800000 Einwohner hat Sofia und dennoch sind zwölf Theater, diverse kleine Stereo-Schallplattentheater, die Philharmonie, zwei Varieté-Zirkusse und verschiedene Tanzgaststätten (richtiger ausgedrückt Speisegaststätten mit einer Kapelle und einer relativ kleinen Tanzfläche) täglich sehr gut besucht. Darüber hinaus finden z. B. in Sofia wöchentlich durchschnittlich vier Konzerte statt, wo klassische Musik und Schlager-Shows geboten werden. Die Musiker besuchen einmal wöchentlich einen Jazzclub, um den Gedankenaustausch bei Jam-Sessions zu pflegen.

Unser Gesprächspartner Nickola Chalaschkanoff hat im Winter mit einer größeren Besetzung gut zu tun. Wie er uns schmunzelnd gestand, sind selbst relativ schlechte Schlagerprogramme regelmäßig zwei Tage vor dem Termin ausverkauft. Und das trotz Fernsehens! Eine sehr hohe Qualität weist das Estradenorchester des bulgarischen Rundfunks und Fernsehens auf. Alle Musiker sind in jeder Sparte von der schweren Unterhaltungsmusik bis zum Jazz zu Hause. Das Orchester hat auf »Balkanton« erst zwei LP's produziert, die neben eigenen Titeln auch Themen von Neal Hefti und Quincy Jones enthalten. Daneben hat Radio Sofia auch ein Jazzquartett in der Besetzung fl, p, b und dr, das professionell Jazz spielt. In der Kunstmusik beweisen einheimische Komponisten, daß moderne Musik nicht blutleer ist, sondern voller Temperament und Leben sein kann.

Bei alledem erkennt man jedoch, daß Bulgarien erst am Anfang seiner Entwicklung steht. Obwohl alles staatlich ist, hat der Musiker dort mehr Freiheit in künstlerischen Dingen als sein westdeutscher Kollege, der angesichts des Kommerzialismus immer mehr verflacht. Man findet nur positive Momente bis hinunter zum Unterhaltungsmusiker, die deswegen unverkrampft und modern spielen. Die Musiker haben die Möglichkeit, sich auf diese Weise zu einer eigenen Persönlichkeit zu entwickeln.

Gerade im Gespräch mit »Artist«-Mitarbeiter Peter van Spall vertieft, hörten wir am Sonnenstrand plötzlich uns bekannte Klänge. Es war eine unbeholfene Kopie eines Beatle-Titels, im Tempo eine Idee zu langsam. Dort angekommen begrüßte van Spall den DDR-Altisten Ernst-Ludwig Petrowsky, der ein hervorragender Jazzmusiker ist und hierzulande vor allem durch seine Zusammenarbeit mit Joachim Kühn bekannt wurde. Das Petrowsky-Sextett (tp, as, ts, bs, p, b und dr) spielte typisch deutsche Tanzmusik, kommerziell aufgemacht, harmonisch meistens uninteressant und ohne auflokkernde Improvisationen. Am besten klangen eigene Kompositionen und Arrangements des Ensembleleiters, wogegen die Kopien englischer Beat-Erfolge rhythmisch zu monoton und häufig zu langsam im Tempo vorgetragen wurden. Ich weiß, daß die Musiker in den seltensten Fällen durch eigenes Verschulden zu einer derartigen Spielauffassung gelangen. Solange keine Ausbildung und die Öffentlichkeit betreffende Information und Ausbildung erfolgt, wird sich hier kein Wandel zeigen.

Mit dem russischen Schiff »Ocetija« ging es in die Türkei nach Istanbul. Bemerkenswert war die Bordband in der Bar. Das russische Quintett aus Odessa spielte überwiegend gekonnt und mit überraschender stilistischer Präzision Jazzstandards wie »Night in Tunesia« und »The Preacher«. Der russische Altist zeigte ähnlich wie seine bulgarischen Kollegen eine erkennbare Vorliebe für Paul Desmond. Trotz der vielen Improvisationen war die Bar gut besucht. Zwischendurch machte eine attraktive russische Sängerin Stimmung mit »Katinka« und anderen Folklorethemen. Nickola Chalaschkanoff bestätigte uns später, daß die UdSSR ein enormes Reservoir an guten Jazzmusikern hat. In der UdSSR muß jede Band in einer Schlager-Show mindestens zwei oder drei Jazztitel bringen, wenn sie ankommen will, sagte er uns.

Istanbul war wie ein Märchen aus tausend und einer Nacht. Doch wer einen scharfen Blick hat, konnte hinter dem bunten ge-

schäftigen Treiben das nackte Elend erkennen. Ein Türke verdient im Jahresdurchschnitt 370 Dollar, auf dem Lande noch weniger. Tagsüber staunt man über die vielen amerikanischen Straßenkreuzer und modernen Bauten, die sich reizvoll von den Moscheen abheben; doch nachts zeigt sich das andere Bild der Türkei, das Bild der Armut. Der Tourist ist ständig umlagert von Händlern, die einem bald lästig werden.

War Sofia eine saubere Stadt, die zur Mitternachtszeit mit Wasser gespült wurde, so zeigte sich Instanbul sehr schmutzig. Überall lungerten nachts Gestalten herum, offenbar ohne Bleibe. Eine Schaf- und Kuhherde wurde nachts durch die Straßen getrieben. In einem Varieté sahen wir einen müden Striptease, begleitet von einer Band, die verwässerte Folkmusic spielte. Diese Striptease-Darbietung wurde durch das freiwillige Mitwirken eines Touristen belebt, indem er sich halb entkleiden ließ. In den Schallplattengeschäften gibt es zwar US-Importe zu kaufen; aber es war uns unmöglich, moderne türkische Bands auf Platten zu erwerben. Radio Istanbul spielt den ganzen Tag -US-Schlager und sehr viel Jazz. Ich konnte aber feststellen, daß Bulgarien sozial und kulturell fortgeschrittener ist als die benachbarte Türkei.

Peter van Spall und ich kamen sehr nachdenklich zu Hause an. Wir waren verwundert über die moderne bulgarische Musik und die persönliche Freiheit, die einheimische Musiker genießen, über die Anerkennung des einheimischen Publikums, die den Musikerberuf, wie uns Chalaschkanoff erzählte, zu einem privilegierten Beruf macht. Auf den Hinweis, daß es in der CSSR, in Ungarn und der UdSSR nicht viel anders ist, wußten wir nichts zu erwidern. Wir verabschiedeten uns vom Sonnenstrand, der bulgarischen Musikszene und unserem Gesprächspartner Chalaschkanoff. Es stellte sich uns die Frage, ob nicht die Kulturpolitik der Bundesrepublik veraltet ist und wir den Musikern anderer Länder nicht bald unterlegen sind. Wahrscheinlich muß sich eine andere Einstellung in unserem gesellschaftlichen Leben durchsetzen, wenn das kulturelle Leben gesunden soll.

Helmut Hilbert

Grüße aus dem Ausland

Orchester **Ambros Seelos,** aus Schweden;

Der internationale Alleinunterhalter **Werner Nawrocki,** aus Amsterdam (Holland);

Maria Helene Nessel-Radulović, aus Karlstad (Schweden);

Bernhard Hager, aus Malaga (Spanien);

Das **Heinz - Hillenbrand - Trio** von der Kreuzfahrt in den Süden mit MS »Europa«;

Walter Schnak, Vortragskünstler, aus Holstebro (Dänemark);

Ettore Terni und Kollegen, aus Kopenhagen (Dänemark).

Zur Nachwuchsfrage

Musik-Auslese in Volksschulen

Noch immer schwelt in den Spalten des »Artist« die Diskussion über den musikalischen Nachwuchs, ausgelöst durch das Interview mit Prof. Borris, und auch im »Artist« Nr. 17 vom 5. 9. 1967 finden wir unter dem Titel »Wie man Telente züchtet« einen einschlägigen Bericht von Karina Hausch über musikalische Ausbildungsmöglichkeiten in den USA sowie unter »Perspektiven unserer Musikschulen« eine Betrachtung von Prof. Werner-Ruch über die bei uns üblichen Bräuche bei der Erziehung musikalischen Nachwuchses. Dieses Ausufern der Diskussion ist ja auch kein Wunder bei einem so vielschichtigen Problem, wie dem der musikalischen Erziehung, Auslese sowie Heranbildung von Nachwuchs, das höchstens in einem dickleibigen Wälzer, niemals aber in kurzen Darlegungen erschöpfend behandelt werden kann, auf die sich der »Artist« infolge Platzmangels notgedrungen beschränken muß.

Besonders bei der Lektüre der beiden oben erwähnten Abhandlungen fällt einem so nebenbei unwillkürlich auf, daß bei uns in Deutschland (wie auch in den USA) anscheinend das Singen an den Elementarschulen im Vordergrund steht, während Instrumentalmusik kaum gepflegt wird oder einer späteren Spezialausbildung überlassen bleibt. Nun gibt es aber zweifellos musikalisch hochbegabte Kinder, die nicht über nennenswerte stimmliche Mittel verfügen, und dafür zumeist gerade wegen ihrer angeborenen Musikalität das richtige Gefühl haben, infolgedessen in den Singstunden gehemmt sind und schlechte Zensuren in Musik erhalten. Man kann es dem Lehrpersonal angesichts der Dominanz des Singunterrichts an den Volksschulen auch nicht verübeln, wenn es ein solches Kind für wenig oder gar nicht musikalisch hält.

Sobald aber das Kind imstande ist, wenigstens primitive Musikinstrumente, wie beispielsweise die im Orffschen Schulwerk vorgesehenen, zu handhaben, muß der Lehrer den beim Singen nicht hervorgetretenen Kindern erhöhte Aufmerksamkeit widmen und sorgfältig darauf achten, ob sich bei instrumentaler Betätigung nicht doch eine ausbildungswerte Musikalität offenbart. Der Unterzeichnete gehörte zu jenen Kindern, die am Singen aus den oben angedeuteten Gründen kein Interesse hatten, und weiß deshalb aus eigener Erfahrung, daß sich seine musikalische Begabung bei Beginn von Klavierunterricht sofort unzweideutig zeigte. Es ist deshalb ein Unding, wenn beispielweise ein Junge aus meinem Bekanntenkreis, der zwar beim Singen kaum einen vernünftigen Ton aus der Kehle bekommt, im Klavierspiel jedoch für sein Alter Erstaunliches nicht nur in technischer, sondern auch in rein musikalischer Beziehung leistet, im Lehrfach Musik eine 4 oder gar eine 5 nach Hause bringt. Auf diese Weise werden bei den heutigen Verhältnissen ungewollt jene Teenager-Sänger gezüchtet, die eine Melodie wohl Ton für Ton mechanisch heruntersingen können, aber kaum imstande sind, deren wenn auch oft recht geringe musikalische Substanz dem Hörer wenigstens einigermaßen verständlich zu machen. Stattdessen wird »verkauft« und auf Elektrogitarren, deren Handhabung man notdürftig erlernt hat, einfach drauflosgedroschen und das Ganze als Beat-Musik ausgegeben.

Noch abwegiger ist die Einstellung mancher zumeist nur nebenbei als Musiklehrer tätigen Pädagogen, die bei verhältnismäßig geringer eigener Musikalität zufällig über ein absolutes Gehör verfügen, und auf Grund dessen meinen, die musikalischen Fähigkeiten ihrer Schüler mit solch seltener Elle messen zu müssen. Absolutes Gehör, die Fähigkeit, bei Kenntnis unseres Tonsystems jeden Ton desselben beim Hören angeben zu können, ist eine besondere Gabe, die manchmal auch unmusikalische Menschen besitzen, keineswegs jedoch ein Merkmal besonderer Musikalität.

Bedeutend wichtiger ist bei der Auslese musikalischer Schüler, daß sie erstens anzugeben vermögen, ob ein Ton höher oder tiefer ist als ein anderer, und zweitens imstande sind, Intervalle zu unterscheiden. Nach erster Unterweisung im Aufbau unseres Tonsystems muß ein musikalisch begabter Schüler nach Anschlagen zweier Töne das dazwischen liegende Intervall, den Tonabstand, benennen können. Dazu bieten sich schon primitive Kinderliedchen wie beispielsweise »Hänschen klein ging allein« als zuverlässige Testmelodien an, und es ist ohne weiteres möglich, derartige Versuche und Prüfungen ohne Zuhilfenahme der Singstimme, sondern mit einfachen Musikinstrumenten zu bewerkstelligen. Schließlich muß dann noch eine Prüfung im Bezug auf polyphones Hören, also Beurteilung von Akkorden und mehreren gleichzeitig erklingenden Melodien erfolgen.

Man dürfte unschwer erkennen, daß solche wirklich tragfähige Prüfungen der Musikalität niemals Sache von Musiklehrern sein können, die dieser Tätigkeit nebenbei sowie mit notdürftiger eigener Ausbildung obliegen. Hierzu bedarf es richtiger, ausgebildeter Musikpädagogen und man sollte sich entschließen, solche Fachleute zuerst einmal wenigstens für die Prüfung der Musikalität an die Elementarschulen zu delegieren. So würde bestimmt manche un- oder verkannte musikalische Begabung ans Licht sowie auf den richtigen Weg exakter Ausbildung gebracht und auf diese Weise ein ausschlaggebender Beitrag zu Nachwuchsförderung geleistet.

Ernst Weidenhoffer

Die Anekdote

In den zwanziger Jahren war der – heute fast vergessene – Komponist und Pianist Arthur Schnabel weltberühmt. Nach der Uraufführung eines neuen Werkes von ihm schrieb ein Berliner Kritiker: »Der Schnabel singt, wie ihm der Vogel gewachsen ist.«

Leser schreiben dem artist

OFFENER BRIEF

Sehr geehrter Kollege Weidenhoffer, Sie haben im »Artist« sich mit den Zollbestimmungen für Musiker in dem Beitrag »Die leidigen Zollformalitäten« befaßt. Zweifellos haben Sie mit Ihren Ausführungen recht und es wäre wünschenswert, daß die Regierungen der anderen Länder Einsicht walten lassen und Zollbestimmungen dahingehend ändern würden, Musikergepäck von den üblichen Zollsätzen auszunehmen. Dabei wäre es an der Zeit, einen Katalog der Musikinstrumente zu erstellen, um den an der Grenze diensttuenden Zollbeamten es zu ermöglichen, die Musikinstrumente erkennen und von den übrigen technischen Dingen unterscheiden zu können. Dabei möchte ich ganz besonders auf die elektronischen Anlagen einer Kapelle hinweisen, Mikrofon, Verstärker, Lautsprecher u. a. m.; alles Apparate, die ja erst seit kurzer Zeit zum Instrumentarium einer Kapelle gehören.

Auch der Deutsche Musikerverband hat sich bereits auf eine Beschwerde eines Mitgliedes hin an die Gewerkschaft Kunst und Freie Berufe im ÖGB gewandt, da gerade hier ein Fall vorkam, der bewies, daß ein Zöllner sich streng nach den für meine Begriffe ungenügenden Bestimmungen hielt und sich für ausreisende Musiker und auch in umgekehrter Richtung einreisende österreichische Musiker große Schwierigkeiten ergaben. Aus diesem Fall und der Behandlung durch den Deutschen Musikerverband ist ersichtlich, daß die Organisationen in den verschiedenen Ländern Anträge an die zuständigen Regierungen stellen müssen, um Abhilfe zu schaffen.

Es ist Ihnen gut bekannt, daß der Deutsche Musikerverband Mitglied der Fédération Internationale des Musiciens (FIM) ist. Wenn Sie nun ganz richtig bemerken, daß dies auch eine Aufgabe des DMV und der FIM sei, so wäre es vielleicht angezeigt, daß Sie auch, sehr verehrter Herr Weidenhoffer, eindringlich darauf hinweisen, daß beide Organisationen sowie die nationale des DMV als auch die internationale der FIM existent sind, wenn sie Mitglieder haben. Und dies ist der neuralgische Punkt, auf den ich immer wieder hinweisen muß. Musiker und auch die sehr viel gelesene Musikerzeitschrift »Der Artist« fordern, daß sich der Deutsche Musikerverband einschaltet und dieses oder jenes unternimmt.

Parallel mit dieser Forderung aber und noch viel stärker müßte die Forderung Ihrerseits erhoben werden, daß die Musiker auch Mitglieder dieser Organisationen werden. Zwar können wir mit Zahlen aufwarten, die immerhin drei Nullen haben, aber ein großer Teil der im Beruf stehenden Musiker glaubt, daß der Deutsche Musikerverband für alle da sei und nehmen in einer gewissen Naivität an, daß der Deutsche Musikerverband Unterstützung von irgendwelcher Seite erhält. Dies ist jedoch nicht der Fall. Im Gegenteil, er unterstützt noch andere Einrichtungen und zahlt Beiträge an den Deutschen Musikrat und sonstige nationale Einrichtungen; selbstverständlich auch an die FIM, die ebenso nur dann arbeitsfähig ist, wenn sie finanzielle Beiträge der Mitgliederorganisationen erhält.

Nochmals also, wir respektieren Ihre Forderungen, Herr Weidenhoffer aber wir glauben, auch fordern zu können, daß Sie dafür eintreten, daß der Deutsche Musikerverband die Möglichkeit hat, diese Forderungen durchzusetzen, indem er den überwiegenden Teil – nicht wie in der Vergangenheit 99% – der berufstätigen Musiker als Mitglieder zählen kann. Eine Hand wäscht die andere, sehr geehrter Kollege Weidenhoffer. Ich verbleibe mit den besten Grüßen

gez.
Carl B a u m a n n

GEBÜHRENERHÖHUNG?

Man hört und liest wohl nicht recht? Doch in letzter Zeit häuft sich dieses Thema, so wieder ein Artikel von Herrn Erich A. Franz, dem ich voll und ganz beipflichte, und eine Sendung im 1. Programm mit dem Intendanten Hess, der versucht hatte, dieses angeblich notwendige Übel klarzumachen. Ich habe die Überzeugung, daß das nicht notwendig ist, und hier möchte ich einhaken in den Satz von Herrn Franz: Die Sender versuchen nicht, Möglichkeiten von internen Einsparungen zu prüfen bzw. daran zu denken. Dabei ist es so einfach!

Nur ein Beispiel: Die ARD geriet vor einem Jahr in Streit mit der GVL, da diese statt wie bisher 2,5 Millionen Mark nun 25 Millionen haben wollte! Wir »kleinen Produzenten« freuten uns zu früh, nun endlich auch mal an die »Futterkrippe« zu kommen! Denn Schallplatten brauchen ja die Sender! Doch – man einigte sich auf 5,2 Millionen Mark, also 2,7 Millionen mehr als bisher! Für das Recht der Plattensendungen!

Diese 5,2 Millionen könnten die Sender ganz einsparen, denn alle kleinen Produzenten würden ihre Platten den Sendern kostenlos zur Verfügung stellen und wären voll und ganz mit den anfallenden Tantiemen zufrieden; abgesehen davon würde der Absatz auf dem Markt ja viel bedeutender sein als die Quälerei, bis man die ersten Tausend abgesetzt hat! Dabei hätten die Sender bestimmt die gleiche Qualität und auch die Menge der Platten von den »Kleinen«, wie von der Industrie! Wenn nicht sogar noch besser und mehr!

Nun erhebt sich die Frage, besonders als Kaufmann: Was steckt dahinter? Denn wenn ich als Kaufmann etwas bekommen kann, das nichts kostet, nur meine Mühe, dieses anzupreisen, und dazu die Menge und die Qualität die gleiche ist – ja dann bin ich eben kein Kaufmann, wenn ich dann doch 5,2 Millionen ausgebe für etwas, das ich von anderer Seite umsonst haben kann!

Ich habe mich schon immer gefragt: Was bedeutet die Bezeichnung Anstalt des öffentlichen Rechts, wenn nur die am »Drücker« sind, die das Geld und die Beziehungen haben? Warum nicht für jeden diese Möglichkeit? Ohne Ausnahme, ohne Ansehen der Person oder Namen, wie z. B. der Luxemburger Sender, Chicagoer Sender, Radio Brüssel und noch einige ausländische Sender mehr! Erich G. H ö n i g e r
DUO-Verlag und -Schallplatten

(Veröffentlichung von Leserzuschriften außer Verantwortung der Redaktion.)

HARMONIE GEWINNT

Die »Kölnische Rundschau« veröffentlichte eine Umfrage bei maßgebenden Schallplattenproduktionen. Es wurden zwei Fragen gestellt: 1. Hat die Beatproduktion nachgelassen; macht sich ein neuer Trend bemerkbar, wenn ja, welcher? 2. Und der deutsche Schlager? Es antworteten:

Electrola 1. »Die Beatproduktion hält an. Aber es dürfen im wesentlichen die Ausläufer des Beat sein. Die Affären einiger Gruppen sind an den Kunden nicht spurlos vorübergegangen. Es hat sich ein Spielwandel vollzogen.« 2. »Ein Trend zum deutschen Schlager ist unverkennbar. Ob allerdings gewollt oder nur aus einer gewissen Beatmüdigkeit heraus, kann ich nicht sagen.«

Polydor 1. »Die harte Beatproduktion rollt nach wie vor. Das einzig Neue: Parallel zum harten Beat steigt die Nachfrage nach dem Soft-Beat, der weichen, melodiösen Pop-Musik.« 2. »Er bleibt von alledem unberührt«.

Philips 1. »Vom Abflauen der Beatproduktion kann keine Rede sein. Manfred Mann, die Rattles und Dave Dee erzielen weiterhin hohe Umsätze. Dennoch macht sich ein Strukturwandel bemerkbar. Im Text und Arrangement zum Witz-Beat, dem humoristischen, netten Beat hin. Außerdem meldet sich das Gemisch von Soul und Black Beat aus Amerika. Ob es in Deutschland Fuß faßt, bleibt noch abzuwarten.«

Ariola 1. »Der ursprüngliche Beat ist überholt. Der Beat im neuen Gewand macht weiterhin große Umsätze. Dabei ist der Soul-Beat-Einfluß aus Amerika nicht zu übersehen.« 2. »Er stand bei uns schon immer in einem gesunden Verhältnis zur übrigen Produktion und ist nach wie vor gefragt.«

MUSIK DER WELT

«Musik der Welt« ist der Titel einer großen »Radio-Show«, die der Westdeutsche Rundfunk am 25. Oktober 1967 in der Duisburger Mercatorhalle veranstaltet und aufgenommen hat. Das Programm dieser großen Non-Stop-Radio-Show reicht von Beat und Pop bis zur anspruchsvollen internationalen Unterhaltungsmusik. Zwei Orchester des Westdeutschen Rundfunks – das Kölner Rundfunk-Orchester unter der Leitung von Heinz Geese und das WDR-Tanzorchester unter Werner Müller – spielten gemeinsam und getrennt. Der »MC« (Master of Ceremonies) heißt Peter René Körner. Als Solisten wurden verpflichtet: Wenke Myhre, Ursula Schröder, Wolfgang Anheisser, Günter Noris, Vico Torriani und die Jay Five. Die verantwortlichen Redakteure der Abteilung Musikalische Unterhaltung des WDR sind sicher, daß diese in Deutschland nur selten praktizierte Form der Radio-Show gefallen und viel Freude an guter Musik vermitteln wird. Gesendet wird die Show vermutlich Weihnachten 1967.

DER KLINGENDE Bildschirm

VARIETÉ-ZAUBER

Im März 1967 startete der WDR mit »Varieté-Zauber« eine neue Sendereihe. Damals war die Frage, ob es der Ersatz für den »Bunten Abend« werden sollte oder gutes altes Varieté oder die in letzter Zeit international so beliebt gewordene Form der Music-Hall. »Varieté-Zauber«, so wurde beschlossen, sollte alle Elemente dieser Unterhaltungsform nach Möglichkeit vereinen. Dabei spielte natürlich auch ein wenig mit, daß nach den Zahlen der Meinungsforscher die Artistik nach wie vor hoch in der Gunst des Publikums steht. Trotzdem verbirgt sich hinter dem Titel »Varieté-Zauber« nicht nur das reine Nummern-Programm der Artistik, in dem Kontorsionisten, Radakrobaten, Jongleure und Illusionisten zu Hause sind, sondern auch ein wenig Music-Hall. Neben Corry Brokken – Schlagerstar aus Holland –, die schon längst in Deutschland ihr festes Publikum erobert hat und am 4. November zum drittenmal in »Varieté-Zauber« auftrat, sorgten das Orchester Kurt Edelhagen, die Gesangsgruppe »Los Indios« und Claudio Villo, Spitzenstar der italienischen Schlagerindustrie und mehrmaliger San-Remo-Festival-Sieger, für den musikalischen Teil des Programms. Zu den Spitzennummern des internationalen Varietés gehörten z. B. die »Saddri-Dancers«, eine berühmte Wurf-Tanz-Nummer, die seit Jahren im Casino de Paris gastieren. Außerdem – aus Las Vegas kommend – Gerd Maron, ein Illusionist mit ganz besonderen Tricks. Diese dritte Folge von »Varieté-Zauber« war übrigens die letzte der Reihe, die noch in Schwarzweiß zu sehen war.

BEAT MIT RAMSEY

»Got a new direction« heißt der erste Titel dieser Beatshow am 11. November, der zugleich anzeigt, daß Bill Ramsey einmal eine andere musikalische Richtung eingeschlagen hat. Trotzdem ist der Beat für ihn nichts Neues. Bill, der als Junge schon dem farbigen Personal zu Hause erste Jazztöne ablauschte, weiß, daß der Beat ohne Jazz gar nicht denkbar ist. Neu ist allerdings, daß Bill zum ersten Male selbstgeschriebene und selbstkomponierte Songs vorträgt und damit eine Kostprobe seiner bisher unbekannten Talente als Textdichter und Komponist abgibt. Angefangen hat der Ramsey-Beat in Basel bei einer Musikshow, wo Bill von den »Jay Five« begleitet wurde. Diese fünf Studenten, Joe, Jiggs, Jerry, Jock und Jay, haben Bill derart begeistert, daß er sich entschloß, mit ihnen einige Beatnummern zu kreieren.

EDELHAGEN ÜBER EDELHAGEN

Als 17jähriger Folkwangschüler träumte er davon, einmal Dirigent eines Symphonie-Orchesters zu werden. Heute leitet er Europas Spitzen-Big-Band – die Edelhagen-

All-Stars. Solisten aus Amerika, England, Jamaika, Belgien, Jugoslawien, Österreich und Deutschland bilden eine Jazz-Uno von exklusiver Musikalität. Vorbilder dieser Band waren die großen amerikanischen Jazzorchester Fletcher Henderson, Woody Herman, Stan Kenton, Count Basie.

Kurt Edelhagen hat seinen eigenen Sound gefunden. »Leider kann mein Orchester vom Jazz alleine nicht leben«, sagt Kurt Edelhagen, »und deshalb spielen wir auch kommerzielle Musik.« Es gibt Kritiker, die das nicht wahrhaben wollen. Sie lassen nur eine These gelten: Jazzer, die kommerzielle Musik produzieren, ramponieren ihre Jazz-Qualität.

In Gesprächen mit Siegfried Schmidt-Joos wird Kurt Edelhagen u. a. zu diesem Thema Stellung nehmen. Er wird erzählen von seiner musikalischen Laufbahn, von seinen großen Tournee-Erfolgen in Rußland, im vorderen Orient und in Mitteldeutschland, über seine Tätigkeit als Jazzprofessor an der Kölner Musikhochschule, über Nachwuchsprobleme im deutschen Jazz, und vor allem demonstrieren, welchen Jazz das Edelhagen-Orchester 1967 spielt (Sendung am 17. November).

MUSIK, GESANG, ARTISTIK

Eine besondere Attraktion bietet das belgische Orchester Janot Morales, wenn es am 29. November 1967 seine 30-Minuten-Show im Zweiten Deutschen Fernsehen präsentiert: Die Komposition Skinny mit dem Bongo-Solo von Sadi und den temperamentvollen Schlagzeugern Garcia Morales und Freddy Rottier. Der heute als weltbester Vibraphonist geltende Mr. Sadi spielt nicht nur sondern stellt sich den Zuschauern auch als Sänger vor. Band-Leader Janot Morales begleitet sein Orchester mit rasanten Trompeten-Einlagen. Weitere Künstler: Die steppenden Johnson Brothers und die graziöse Parterre-Akrobatin Nicole Sony.

WEIHNACHTEN IN EUROPA

heißt eine Sendung mit Vico Torriani, die im Auftrag des WDR Köln bei der Bavaria-Atelier-GmbH produziert wurde. Vico Torriani wird in der Sendung am Heiligen Abend Weihnachtslieder singen, die den Zuschauern vertraut sind. Vor allem aber beschert er ihnen eine Reihe wunderschöner alter, bei uns fast völlig unbekannter Weihnachtsgesänge unserer europäischen Nachbarn. Da eine Weihnachtslieder-Sendung ohne Kinderstimmen nicht recht vorstellbar ist, besucht Vico Torriani auf seiner Reise durch das vorweihnachtliche Europa auch die Wiener Mozart-Sängerknaben, Les petits Chanteurs à la Crois de Bois und den Münchner Kinderchor.

MEINE MELODIE

In der zweiten Oktoberwoche produzierte der Saarländische Rundfunk die neunte Folge des beliebten Fernseh-Wunschkonzertes »Meine Melodie«. Gastgeber ist Thomas Fritsch. Die Regie führt diesmal in Vertretung von Truck Branss Kurt Wilhelm. Als Mitwirkende wurden verpflichtet: Monika Dahlberg, Harry Friedauer, Margit Schramm, Howard Carpendale, Joy and the Hitkids, Iwan Robroff mit Balalaika-Ens, Botho-Lucas-Chor, Dachauer Knaben-Kapelle, Schecher-Chor, Cornelia Froboess, Franzl Lang sowie Ulrik und Ulla Neumann. Voraussichtl. Sendetermin: 11. Dezember.

DIE LANDSTREICHER

Im Oktober 1967 begann in Wien eine Koproduktion des Zweiten Deutschen Fernsehens, mit dem österreichischen Fernsehen, die am Fastnachts-Sonntag 1968 unter dem Titel »Die Landstreicher« im ZDF-Programm ausgestrahlt wird. Die Besetzung verspricht eine Parade der Komiker zu werden. Unter der Regie von Peter Dörre wirken u. a. mit: Elfie Ott, Peter Minich, Ernst Waldbrunn, Rudolf Carl, Franco Steinberg, Sissy Kraner, Elfie Mayerhofer, Helge Roswaenge, Heinz Erhardt, Brigitte Neumeister und Ernst Schütz. Die musikalische Leitung dieses von Wolfgang Friebe arrangierten Werkes hat Wolfgang Ebert.

Das ZDF erhielt vor kurzem ein ansehnliches Paket, es waren neue Tonbänder aus dem Wiener Ziehrer-Archiv, eine Art Stiftung, in der das Werk des Komponisten betreut und verwaltet wird. Das also gibt's in Wien wie bei uns ein Goethe- oder Nietzsche-Archiv. Wie beruhigend und rührend zugleich! Als nun eine wirklich gute, echte wienerische Operette (außerhalb des Gesamt-Werks von Johann Strauß) für eine geplante Ko-Produktion mit dem österreichischen

Selbst ein Beatle spielt Kollo-Titel

10 Willi-Kollo-Knüller in neuem make up für Tanzmusik arrangiert von John Cooper

WILLI KOLLO VERLAG - 1 BERLIN 15 - BREGENZER STRASSE 5

Fernsehen (ÖRF) gesucht wurde, da kam man in den »Räumen« der ZDF-Redaktion auf Ziehrer und seine »Landstreicher«, und die Idee wurde in den entsprechenden Wiener »Stuben« begeistert aufgenommen.

US-Musiktelegramm

Franzl Lang, bekannter Jodler, die Sängerin Maria Hellwig, der Humorist Herbert Hisel und die Kapelle Moosacher absolvierten mehrere Engagements erfolgreich in Kalifornien.

Mrs. Ann Dee soll die neueste Großmutter-Sängerin in Amerika sein. Ihr erstes Plattenalbum wurde kürzlich produziert. Mrs. Elva Miller, Amerikas erste singende Großmutter, unternahm Tourneen in Vietnam und im Orient.

Hoki Kotuda, 30jährige japanische Pianistin und Sängerin, heiratete in Los Angeles den fünfmal geschiedenen 75jährigen Schriftsteller Henry Miller.

Franz Lehárs Operette »Das Land des Lächelns« erlebte im Creek Theatre in Los Angeles mit internationaler Besetzung und in drei Sprachen (deutsch, englisch italienisch) eine erfolgreiche Aufführung und fand stürmischen Beifall. Dirigent war Heinz Lambrecht. K. H.

BEAT UNTER DER LUPE

Unser Mitarbeiter Fritz Boensel war der Referent einer vierteiligen Vortragsreihe der Volkshochschule Kassel über das Thema »Beat – eine musikalische Analyse der Tanzmusik der Gegenwart«. Die Themen der vier Abende waren: »Beat – Live«, »Der Beat und seine Vorfahren«, »Der Beat und seine Interpreten« und »Beat – ein musikalischer Notstand?« Über den ersten Abend schrieb eine Kasseler Zeitung:

Der erste Abend einer Vortragsreihe über Beat im neuen Semester der Volkshochschule offenbarte keine experimentellen Aspekte. Vollendet assistiert von den »Kettels«, gab Fritz Boensel eine sachkundige und dennoch leicht verständliche Analyse dieser umstrittenen Musizierform. Interessant seine »Drei - Säulen - Theorie«: Beatles, Rolling Stones, Beach Boys, die er als wegweisende und wertbeständige Faktoren ansieht. An Hand von sehr differenzierten Musikbeispielen wurden die artspezifischen Stilelemente des Beat offenbart. Das hohe Niveau der Texte wurde an einem französischen Beispiel treffend dargelegt. Auf die deutschen Belange eingehend, beklagte der Sprecher das Fehlen profilierter Interpreten und Autoren in unserem Sprachbereich. Gleichzeitig brandmarkte er den Hang deutscher Beatkapellen zur ausschließlichen Kopie ihrer Vorbilder. Die »Kettels« entledigten sich der Aufgabe, die Ausführungen des Referenten musikalisch zu kommentieren, mit Bravour.

Folklore Schallplatten-Erfolge

BAYRISCH IST TRUMPF

1. Der Feierbaden-Jodler
2. Wenn im Wald der Kuckuck schreit
3. Es muß ein Sonntag g'wesen sein
4. Meine Schi
5. Hüttenzauber-Hüttenleben
6. Der Geburtstags-Jodler
7. I trink so gern mei Bier
8. Prost Bavaria

Musik: **Toni Sulzböck** · Text: **Fred Rauch** (Nr. 1-6), **Emil Vierlinger** (Nr. 7-8)

Künsterexempl. für alle Titel auf Wunsch kostenlos

Folklore Musikverlag 8 München 1
Postfach 521

musikalien Markt

Ralph Maria Siegel Musikedition, München

Über die Hälfte des Inhalts von Heft 62 der Serie »Das Beste für Ihre Gäste« sind recht bemerkenswerte Importe. Es beginnt mit einem als langsamer Walzer deklarierten Dreivierteltakt, der sich bei genauer Prüfung als eines jener schwungvollen, beinahe wienerisch anmutenden Exemplare entpuppt, denen wir vor allem in vielen Musicals amerikanischer Provenienz immer wieder begegnen. Deshalb sollte auch »Aber die Welt dreht sich weiter« (Funny, familiar, forgotten feelings) von Mickey Newbury (deutscher Text Theo Hansen) in dieser flotteren Art gespielt werden. Von der bei unserer Jugend so beliebten, älteren Semestern allerdings etwas fragwürdig vorkommenden Sentimentalität erfüllt, sind sowohl der Shake »Das ist das Ende vom Lied« (Communication breakdown) von Roy Orbison/Bill Dees (deutscher Text R. M. Siegel) als auch der sehr opernhaft aufgemachte Slow-Rock »Django«, von L. Enriquez für den gleichnamigen Film angefertigt (deutscher Text R. M. Siegel). Dagegen hilft unbekümmerte Frische der musikalischen Diktion über jegliche Gefühlsduselei in dem Shake »Wir sind ein Herz und eine Seele« von R. M. Siegel jr. (Text Michael Kunze) hinweg. Ein regelrechter langsamer Walzer mit einem tüchtigen Schuß Schwermut ist »Es war nur ein Traum« (Too soon to know) von Don Gibson (Text Gustav Auerbach), während Ralph Siegel jr. sich mit dem Foxtrott »Julie« (Ich hab' vieles falsch gemacht) abermals als Schöpfer munterer Tanzweisen präsentiert, die auch über tränenschwangere Texte (Michael Kunze) zu triumphieren vermögen. Ähnlich frohgelaunt ist auch der Moderato-Fox »Laß das Küssen« (Save your kisses) von E. Bruce/L. Lighterman (deutscher Text R. M. Siegel), während der Moderato-Fox »Ein Buch ohne Seiten« von Ralph Siegel jr. (Text Michael Kunze) wiederum tief in die Sentimentalität hineinsteigt. Unter der falschen Flagge eines langsamen Walzers segelt der Foxtrott »Ohne Liebe« (It's all over) von Don Everly (deutscher Text Benno Aarthaler) und nach einer mexikanischen Volksweise schuf Ralph Maria Siegel den Tango »Das Lied der Taube« (La Golondrina) zu einem Text, den er gemeinsam mit Rolf Marbot verfaßte.

Ufa Musikverlage, München

Heft 8 der Serie »Sie hören auf Schallplatten« beginnt mit zwei Importen, von denen der eine, ein Moderato-Slop betitelt »Einmal ja und nie wieder nein« (Jonathan) von G. Guarneri (deutscher Text Kurt Hertha) aus Italien, der andere, ein Slow namens »Buona Fortuna« von Jean Kluger (deutscher Text Günter Loose) aus Belgien stammt. Einen weiteren, ziemlich einfachen, aber etwas swingy veranlagten Slop »Nur wenn du einsam bist «schrieb Werner Scharfenberger zu einem Text von Fini Busch, während

Europäische Konzertsaison

Auf musikalischem Gebiet beteiligt sich der Hessische Rundfunk in diesem Winter an einer ganz neuen Form der Koproduktion auf europäischer Ebene. Diese erste »Europäische Konzertsaison« umfaßt sieben hervorragende Konzerte, die jeweils direkt von zwölf europäischen Staaten übertragen werden. Planung, Organisation und Finanzierung erfolgen gemeinsam, so daß es möglich wird, die besten Orchester, Dirigenten und Solisten für besondere, eigens für die Rundfunkhörer Europas veranstaltete Konzerte zu gewinnen. Das erste dieser Konzerte wird am 11. November aus London übertragen.

Die Konzertreise des Sinfonie-Orchesters des HR ist inzwischen abgeschlossen; sie hatte nach Malmö, Helsinki, Stockholm, Göteborg, Oslo und Kopenhagen geführt und ist ebenso zu den besonders hervorzuhebenden musikalischen Ereignissen zu zählen wie die 18 öffentlichen Sinfoniekonzerte und 6 Kammerkonzerte, die der HR ins Programm aufgenommen hat.

Die Unterhaltung bestreitet nach wie vor den größten Teil der Programme, insgesamt 41 %. Neben den zahlreichen beliebten Sendungen gehört zu den Höhepunkten der Saison »Eine Nacht in Wien«, ein öffentlicher bunter Abend, bei dem Robert Stolz das Unterhaltungsorchester des HR dirigiert. Ferner soll ein internationaler Folklore-Abend veranstaltet werden, bei dem bekannte Folkloresänger und -sängerinnen sowie Gruppen aus vielen Ländern im großen Sendesaal zu einem öffentlichen »Folklore - Festival« zusammenkommen sollen.

Die Reihe öffentlicher großer bunter Abende in Zusammenarbeit mit anderen Sendern der ARD unter dem Titel »Stell dich ein zum Stelldichein« wird fortgesetzt mit Beiträgen u. a. aus Ostende, Holland, Zürich und Nancy. Weiter beteiligt sich der HR an dem Fragespiel »Allein gegen alle«.

Die erfolgreiche Tante

»Charley's Tante«, Erfolgsmusical nach dem weltberühmten gleichnamigen Lustspiel, mit der Musik von Ralph Maria Siegel, kommt nach fast dreimonatiger Spielzeit mit 72000 Besuchern im Münchner Deutschen Theater noch an verschiedenen anderen Bühnen heraus. Am 28. Oktober war Premiere an der Städtischen Bühne Hagen, zu Silvester folgen die Städtischen Bühnen Koblenz und das Schweizer Städtebund-Theater Biel-Solothurn. Voraussichtlich im nächsten Jahr gibt es auch eine holländische Erstaufführung, und zwar in dem 1700 Plätze großen Carre-Theater in Amsterdam.

Verschiedene Sender brachten inzwischen eine von RIAS Berlin produzierte Sendung mit den Aufnahmen der Electrola-LP mit Hans Clarin, Nina Westen, Monika Grimm, Paul Kuhn, Ralf Paulsen, dem Symphonieorchester Graunke und dem Chor des Deutschen Theaters München. Unter der Leitung von Gert Wilden, von dem auch das Spezialarrangement stammt, spielt wiederum das Orchester Graunke. Gekoppelt ist diese

musikalien Markt

Volkstümlichkeits-Spezialist Heinz Alisch viel Sentimentalität in dem langsamen Walzer »Jeder Abschied tut weh« (Text Günter Loose) unterbrachte. Dagegen ist der rein instrumentale »gut abgehangene« Evergreen »Watchman-Blues« von Walter Franz ein erneuter Beweis für musikalische Qualität in den fünfziger Jahren. Aus dieser Zeit könnte auch der rhythmisch prägnante Tango argentino »Der Vagabund« von Georg Petersburski sein, dem abermals ein Slop »Vergiß deine Tränen« von Kjeld Wennick (deutscher Text Günter Loose) folgt, der aber mehr Profil aufweist als man das bei Beatnummern gewöhnt ist. Der jodelnde Schlagersänger Peter Hinnen verfaßte für die eigene gelenkige Kehle den Jodelfox »Honeymoon in Jodeltown« (Text Kurt Hertha) und am Schluß dieses Heftes steht unter dem Titel »Straße ohne Ende« das Thema, das Peter Thomas sich für den Film »Das Lamm« einfallen ließ.

Edition Sunshine, Gaimerheim-Kraiberg

Der »Klavier-Band« Nr. 7 beginnt mit einem unter ausgiebiger Verwendung von Blue-Tönen sehr »jazzy« gestalteten Twist »G-I-Joe aus Jalisko« von Michael Sauer (Text Ed Schramm). Ein dankbares Klaviersolo, das ohne große Mühe zu bewältigen ist, stellt der »Little Ragtime« von K. Krupp dar, dem ein Bolero-Fox »Man kann alles verlieren« von Al Merrill (deutscher Text W. H. Schauer) folgt, dessen Melodie aus einem einzigen, allerdings recht verschiedenartig abgewandelten Motiv besteht. Der Tango-Beguine »Todo lo buen amigo« von Heinz Wießner hat alle Aussicht äußerst beliebt zu werden, denn das deutsche Schlagerpublikum hat nun einmal eine Schwäche für Sprachkonglomerate, von denen Carlo Conmigo hier ein spanisch-deutsches Prachtexemplar präsentiert. Einfach, aber gut tanzbar ist der Cha-Cha »Darauf kommt es in der Liebe an« von Christ/Baarfüßer/Kallentin, während Huygens/Aidani mit »Ma bella Gina« (deutscher Text Geka) einen opernhaften Slow-Rock geschaffen haben, der nur den Fehler hat, daß es »Mia bella Gina« heißen muß. Geballte Sentimentalität enthält der Foxtrott »Heimweh« von Werner Hermanns (Text Müllers/Hermanns), wogegen man zu dem sehr titelgerechten Twist »Wie schön, so jung zu sein« von Bob Anders (Text F. Bayer) unbekümmert das Tanzbein schwingen kann. Beinahe noch fröhlicher ist der »Alpenland-Slop« von Mike Laredo, der mit einem sehr wohlgeratenen Text von Willy Hans Schauer auch Gelegenheit zur Entfaltung zünftiger Kehlkopfgymnastik bietet. Es folgen noch ein Fast-Fox »Schau nicht zurück« von Heinz Harden (Text Harri Winter), ein Cha-Cha »Cara Carolina« von Raymund Müller-Marc (Text Ed Schramm) und schließlich ein in Triolen schwelgender Slow-Rock »Die endlose Straße« von Mike Laredo, in dessen Text Geka sogar medizinische Symptome untergebracht hat.

E. W.

Aufnahme mit einer Melodienfolge aus Ralph Maria Siegels Musical »Herr Kayser und die Nachtigall«, gespielt von den Münchener Tanzsinfonikern unter Ulrich Sommerlatte. Diese Plattenseite bringt außerdem die melodisch besonders starke und beliebte »Traumrhapsodie« für Klavier und großes Orchester aus dem gleichen Bühnenwerk.

Orgelchorusbuch erscheint

Die Edition Majestic in Berlin veröffentlicht von diesem Monat ab erstmalig moderne Orgelarrengements unseres Mitarbeiters Helmut Hilbert. Der bekannte Berliner Arrangeur hat eine Reihe alter Evergreens neu zurechtgemacht, modern phrasiert und zum Teil mit einem neuen, dem Modetrend entsprechenden Rhythmus unterlegt. Ferner schrieb er eine Reihe eigener Soul- und Pop-Themen, die in einer Chorusbuchserie erscheinen werden. Helmut Hilbert hat alle Titel sehr ansprechend harmonisiert. Er vertritt eine harmonische Konzeption, die eine kommerziell verwertbare Synthese zwischen Jazz- (Jimmy Smith) und Beat-Harmonik (Beatles) darstellt. Dieses Chorusbuch schließt endlich eine empfindliche Lücke im Repertoire unserer Ensemblemusiker. Es soll übrigens wohl in einer Serie von vier Stück erscheinen und kann von unseren Musikern beim Verlag zu den üblichen Bedingungen bezogen werden. Den graphischen Entwurf für das sehr ansprechende Titelblatt lieferte ebenfalls Helmut Hilbert.

P. v. Sp.

Normierung des Kammertons

Der Europarat hat den französischen Musikologen Marc Sackur beauftragt, eine Studie über die Normierung des Kammertons A auszuarbeiten, welche einer im Sommer 1968 in Salzburg durchzuführenden Konferenz als Arbeitsgrundlage dienen soll. Diese Studie wird nicht nur eine Zusammenstellung der verschiedenen Kammertöne A und ihrer Anwendung in einzelnen europäischen Städten aufweisen, sondern Vorschläge für ihre Vereinheitlichung enthalten. Die Internationale Musiker-Föderation wurde eingeladen, sich an der Konferenz von Salzburg vertreten zu lassen.

Sir Sargent gestorben

Der englische Dirigent Sir Malcolm Sargent starb 72jährig in einem Londoner Krankenhaus. Er war Schüler des russischen Pianisten Moiseiwitsch und debütierte als Dirigent 1921 in einem »Queens Hall Promenade Concert«; zwei Jahre später erhielt er eine Professur an der Königlichen Musikakademie in London. 1950 bis 1957 war er Chefdirigent des BBC-Symphonie-Orchesters, mit dem er Konzertreisen durch die ganze Welt unternahm. Sargent leitete verschiedene Uraufführungen bedeutender englischer Werke; besonders bekannt wurde seine Interpretation des »Messias«.

Maria Jeritza 80 Jahre

Maria Jeritza, die in New York 80 Jahre alt wurde, war wohl die berühmteste Sängerin in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg. Ein Topstar würde man heute sagen. Ihre Salome, ihre Turandot, ihre Minnie (»Mädchen aus dem Goldenen Westen«) müssen mitreißend gewesen sein. Die Künstlerin stammte aus Brünn, sang seit 1913 an der Wiener Staatsoper und ging 1922 nach New York an die Metropolitan Opera. Nach Europa kam sie nur noch selten. Zuletzt war sie gastspielhalber 1950 in Wien (»Tosca«) und 1951 in Salzburg. Der greise Richard Strauß widmete ihr das Lied »September«, eines seiner »Letzten Lieder«.

Abraham wäre jetzt 75

Ob ihm der Csárdás an der Wiege gesungen wurde, dürfte kaum mehr festzustellen sein. Immerhin: Paul Abraham war gebürtiger Ungar, und das folkloristische Element hat seinen Tanzrhythmen ihre spezifische Zündkraft gegeben. Zunächst freilich schien die Karriere eine andere Richtung zu nehmen. Mit Serenaden, Streichquartetten und einem Cello-Konzert begann der Absolvent der Budapester Hochschule für Musik, sich in seiner Heimat und bei den Salzburger Festspielen einen Namen zu machen. Als 36jähriger aber schwenkte er um, und »Victoria und ihr Husar«, »Die Blume von Hawaii« und »Ball im Savoy« wurden die großen Erfolgsoperetten der frühen dreißiger Jahre und stellten den Typ der großen Ausstattungs-Revue-Operette dar.

Dann kam der tragische Wendepunkt in Abrahams Leben. Die Emigration – er gelangte über Paris und Kuba nach New York – war glücklos, von Mißerfolgen und Krankheit gezeichnet. 1946 in eine Nervenklinik eingeliefert, konnte der Komponist wegen Paßschwierigkeiten erst Jahre nach seiner Heilung entlassen werden. Er kehrte im Mai 1956 nach Deutschland zurück, das ihn nie vergessen hat. 1960 starb Paul Abraham in Hamburg. Am 2. November d. J. hätte er sein 75. Lebensjahr vollenden können.

Philips startet Philicorda-Wettbewerb

Unter dem Motto »Wir machen Musik« führt Philips in der Zeit vom 1. 10. bis 30. 11. 1967 in Zusammenarbeit mit dem Fachhandel einen großen Philicorda-Wettbewerb durch, der sich in erster Linie an den Konsumenten wendet. Der Wettbewerbsprospekt enthält außer der Aufgabenstellung und der einzusendenden Lösungskarte eine Schallfolie mit klingenden Beispielen der vielseitigen Klangcharaktere der Philicorda-Instrumente.

Für die Gewinner unter den Konsumenten stehen Preise im Werte von über 50 000,– DM zur Verfügung, u. a. 10 Philips Farbfernsehgeräte. Die Hauptpreise werden im Geschäftslokal des Fachhändlers, über den die Einsendung erfolgte, den glücklichen Gewinnern überreicht. In diesen Wettbewerb werden ebenfalls der Händler und der Verkäufer des Händlers einbezogen.

KÖNIGSBERGER KLOPSE

Was ein richtiger Druckfehlerteufel ist, der hat auch vor Städtenamen keinen Respekt. So stahl er im vorigen Heft des »Artist« aus der Überschrift des Berichtes zum 65. Geburtstag des Alleinunterhalters, Vortragskünstlers und Komponisten Horst Raszat (Seite 12) den Buchstaben »s« aus Königsberg und verschwand damit. Wir müssen deshalb berichtigen, daß die Klopse selbstverständlich aus Königsberg kommen und nicht aus Königberg.

Die *neue* Schallplatte

Ariola

Als vielseitiger Könner überrascht uns Peter Alexander mit einer neuen Spielart seiner Kunst, indem er auf einer LP »Spezialitäten aus Böhmen, Ungarn und Österreich« serviert, wobei er sich als versierter Experte in »bemmisch« und »ungorisch« erweist, jenen beiden für die alte k. u. k.-Monarchie repräsentativen Abwandlungen der deutschen Sprache, die noch heute gelegentlich in den dem Rest-Österreich benachbarten Gegenden der Tschechoslowakei und Ungarns anzutreffen sind. Man hat oft und lange überlegt, ob und wie man der österreichischen Monarchie, in der sich die verschiedensten Nationalitäten im Grunde genommen doch pudelwohl fühlten, ein Denkmal setzen könnte. Der hierbei waltenden, typisch österreichischen Entschlußlosigkeit hilft Peter Alexander jetzt kurzerhand ab, und legt mit der Marschpolka »Wie Behmen noch bei Est'reich war vor finfzig Jahr, vor finfzig Jahr, hat sich mein Vater g'holt aus Brinn (Brünn) a echte Wienerin« in charmantester Weise den Grundstein dazu, denn viele Wienerinnen waren eben »Zuag'raste« (Zugereiste) und maßgeblich beteiligt am Zustandekommen jenes Völkerkonglomerats, das sich in seiner Hauptstadt widerspiegelte. So ist diese Platte gleichzeitig ein Dokument der Völkerkunde, jedoch überglänzt von Witz und Humor, so daß man aus dem Schmunzeln nicht herauskommt. Wieder hat man Gelegenheit, die Wandelbarkeit der Vortragskunst Peter Alexanders sowie das Geschick zu bewundern, mit dem er den Gefahren der Kitschigkeit auszuweichen versteht. Sogar das in ungarische Lieder aus Operetten von Kálmán und Abraham hineingelegte Temperament wirkt niemals aufgesetzt, sondern trägt das Signum der Echtheit, und auch das zum Schluß in einem Marschpotpourri abgelegte Bekenntnis zum Heimatland liegt fernab von allem verlogenen Pathos, schon weil es jenen im Gegensatz zu deutschen Märschen keineswegs »zackigen«, sondern eher »schlampeten« oder »feschen« Marschrhythmus praktiziert, der die ehemaligen k. u. k.-Militärkapellen in der ganzen Welt berühmt gemacht hat. Hier muß allerdings auch das begleitende Orchester Johannes Fehring lobend erwähnt werden, das mit seinen durchweg ausgezeichneten Musikanten in der böhmisch-ungarisch-wienerischen Klangwelt ebenso zuhause ist wie der Star dieser Platte.

Duo-Records

Der »Artist« konnte bereits des öfteren von Duo-Records, Schallplatten, die der Duo-Verlag E.G. Höniger in eigener Produktion herstellt, berichten, und anhand der neuesten vorliegenden Exemplare darf man feststellen, daß nicht nur die Qualität der in diesem Verlag erscheinenden Musikalien, sondern auch die seiner Schallplatten eine zusehends steigende Tendenz zeigt, welche schon ein hohes Niveau ansteuert.

In diesem Sinne ist es äußerst bemerkenswert, daß der Verlag die in Deutschland kaum bekannte jugoslawische Sängerin Vera Petrowa verpflichten konnte, von der wir das Chanson »Der Löwe und die Ratte« von Alberto Munoz sowie den Letkiss »Dornröschen schlief schon 100 Jahr'« von Höniger/Thomsen/Jockers hören können. Wir erlauben uns allerdings, der B-Seite den Vorzug zu geben, denn bei so einem hübschen Text, wie ihn wohl nur eine von Frauenhand geführte Feder zustandebringt (Gisela Jockers), kommt zusammen mit einer bei allem ausländischen Akzent deutlichen Aussprache die schöne, angenehm dunkel timbrierte Altstimme der Sängerin besser zur Geltung als auf der A-Seite. Diese zündet vor allem durch das für ein Chanson ungewöhnlich flotte Tempo (Polkafox), das auch über allzu häufige Wortwiederholungen hinweghören läßt, wie sie zwar in der Beat-Musik üblich sind, jedoch durch den gar nicht beatgerechten, ungekünstelten Vortrag der Sängerin stilwidrig wirken. Deshalb glauben wir, daß der mit einem Preisausschreiben verbundene Verkaufserfolg dieser Platte in erster Linie der B-Seite zu verdanken sein dürfte.

Im Gegensatz zu Vera Petrowa macht Ken Carree als Sänger einen noch recht unfertigen Eindruck. Hat man sich aber an diese etwas einförmig deklamierende Jungensstimme gewöhnt, so merkt man doch, daß hier vielleicht eine Begabung heranreift, die im Beat-Gesang großen Erfolg haben könnte. Einzelne Töne lassen aufhorchen und sollten dem Sänger Veranlassung sein, sich einer gründlichen Ausbildung zu unterziehen. Von den Darbietungen Ken Carrees, einem Slop-Beat »Für eine kleine Liebelei« von Stefan Schmidt sowie einem Beat-Slop (Warum weinst du diese Tränen?« von Thomsen/Höniger/Art gefallen uns beide, doch könnte man vielleicht der B-Seite den Vorzug geben, weil der Sänger hier schon fast »erwachsen« wirkt.

Das auf beiden Platten begleitende Orchester Frank Gonther macht seine Sache ganz ausgezeichnet und bietet zu Vera Petrowas Stimme einen diskreten, aber trotzdem fülligen Background sowie eine zuverlässige Unterstützung der Bemühungen Ken Carrees. E.W.

Gelegenheitskäufe in Musikinstrumenten, Verstärkeranlagen und Zubehör bei

MANFRED PLETZ Musikinstrumentenbau

6205 Bleidenstadt, Telefon 06128/8948

Erstklassiger Kundendienst!

Neubelebung des Flamenco

Nicht alles, was sich mit hartem Fingerschnalzen oder klappernden Kastagnetten und Gitarren, mit Bolerojäckchen, breitkrempigen Hüten, bunten Kostümen und Steppschuhen als originaler Flamenco ausgibt, hat authentischen Wert. Der sensationslüsterne Tourismus muß sich sogar im andalusischen Zigeuner-Eldorado oft mit showmäßig zurechtgemachten kommerziellen Formen zufrieden geben. Grund für die da und dort sich regenden Renaissance-Bemühungen zu Reinerhaltung des Flamenco und seiner Wiedergabe auf der Flamencogitarre: Manuel de Falla hatte zu Beginn der zwanziger Jahre mit seinem Freund und Schüler Garcia Lorca die arabischen Merkmale andalusischer Tänze unterstrichen, Gütezeichen, wie sie dem Zambra, dem Zapateados eigen sind, und dem Flamenco mit seinem charakteristischen Anderthalbtonschritt. Neben dem byzantinisch-liturgischen Ursprung stellte de Falla Spuren indischer Tonsysteme fest, wissend, daß die fälschlich als alleinige Urheber bezeichneten Zigeuner 1450 aus Indien nach Spanien kamen und die verschiedenen Musikelemente verknüpften. Auch maurische Einflüsse spielen herein. Aber nicht erwähnt wurde, daß auch die jahrzehntelang unterdrückten spanischen Juden mitmischten und im Flamenco den Ausdruck ihrer Seelennot suchten.

Ein unter den deutschen Konzertgitarristen aktiv um die Wiederbelebung des Flamenco verdienter Experte ist der 23jährige hervorragende Flamencospezialist Hans Herbert »Manolo« Lohnes. In Spanien arbeitete er bei regelmäßigen Aufenthalten mit dortigen Gitarristen, Sängern und Tänzern, die sich auf die alten Weisen und ihre überlieferungstreue Ausführung verstehen. Auch mit dem berühmten Nationalpreisträger der Choreographie José de la Vega kollaborierte er. Die wenigen Pflegestätten reiner Flamencotradition lernte er kennen, die ihre Existenz meist privater Initiative verdanken. So die jenes Flamencoprofessors in Xeres de la Frontera, der, ähnlich Bartók und Kodály, Wiedergaben von Musik und Tanz von alten Andalusiern auf Tonband fixiert, Publikationen sammeln und entstehen läßt. »Hochburg« der Flamencopraxis ist die idyllische Farm »Finca Espartero« nahe Morón bei Sevilla. Spieler und Lehrer für Gitarre, Tanz und Gesang unterrichten und demonstrieren dort den sogar in Südspanien seltener gewordenen Zigeunertanz.

An Festtagen präsentieren sich flamencokundige andalusische Tänzerinnen auch in »Tanzhäusern« und den erbärmlichen Höfen von Triana bei Sevilla. Mit den von Cervantes besungenen »schönen jaspisfarbenen Trauben« ist es dort vorbei. Hans Herbert Lohnes ist mit allen Finessen des hart gespielten, mit dem Nagel angerissenen Flamencomusizierens vertraut und konzerterprobt. Unlängst wurde er Mitbegründer eines »Flamencostudios« in Offenbach bei Frankfurt, dem »Leierkasten« als Arbeitskreis vor allem für Folklore. Lohnes hat nach Urteilen der Presse landauf, landab, nach Rundfunk- und Fernsehgastspielen das gewisse Etwas, den ekstatischen »duende«, die Dämonie vollblütiger Flamencospieler. Das deutsche Publikum erfuhr derartiges bislang von der reisenden Zigeunertruppe »Festival Flamenco gitana«, in der der 22-jährige phänomenale José Menese auftritt, der von eingeweihten älteren Vorfahren die Kunst der Flamencopraxis übernahm.

Bestimmende Impulse in dieser Folklore gehen auch von der in Madrid wirkenden »Society of Spanish Studies« aus, die beispielsweise die »Finca Expartero« in Morón ins Leben rief. Gottfried Schweizer

AKTUELLE STIMMUNGSLIEDER ZUR SAISON 1967-68:

Jupp Schmitz:	Es war ein Wandersmann
	Die Handschrift der lieben Frau Schmitz
	Erschienen auf Hit-ton-Schallplatte
Günter Eilemann:	Ein kapitaler Hirsch
	Ohne Charme und Melone
	Uns're Apotheke (ist die Theke)
	Erschienen auf Mondial-Schallplatte
Dietmar Kivel:	Ditzepummel
Kivel-Sommer:	Es war nur ein Becher Wein
Helmut Wendt:	Der Mann muß raus
Hans Hubberten:	Du wirst immer jünger, Mutti
	Alle erschienen auf Mondial-Schallplatte
A. Schnorrenberg:	Ein Bier, ein Bier
	Ich hab' immer großen Durst

Alle diese Lieder und noch viele mehr sind in unserem jährlichen Stimmungsliederheft „Es geht wieder rund" enthalten. Zusätzlich zur Klavier-Gesang-Ausgabe sind B- u. Es-Stimmen lieferbar

Dazu unsere populären Stimmungslieder-Potpourris:

Im Walzertempo mit Jupp Schmitz - Im Marschtempo mit Jupp Schmitz

Im Walzertempo mit Gerhard Ebeler - Im Marschtempo mit Gerhard Ebeler

Mit Willi Ostermann am Rhein - Mit Jupp Schlösser am Rhein

Sommer am Rhein - Komm' wir machen mal' ne Rheintour

GERIG-MUSIKVERLAGE

5 KÖLN 1 - POSTFACH 890

Aus den Musikgaststätten

Berlin

Ich mach' so gern in Regenwürmer Knoten« – so sang Alleinunterhalter und Komponist **Horst Raszat** in den »Weinstuben Kölsch«. Bisher hatte er noch keinen Ärger mit dem Tierschutzverein. Raszat wirkte, obwohl er letzten Monat das Rentenalter erreicht hat, putzmunter und sang »Wir waren alle einmal junge Leute«. Auch Willy Schneider singt schon dieses Lied. »Das ist Musik für mich«, auch ein eigener Titel, müßte eigentlich heißen »Das ist Musik von mir«, so reichhaltig ist das Repertoire des Selbstgeschriebenen, daß es unmöglich wäre, alle Nummern hier zu erwähnen. Hervorgehoben sei noch das Chanson »Die Welt ist überall rund«, denn abgerundet ist auch das Klavierspiel und der Vortrag Horst Raszats. Der Berliner würde sagen »Dufte, schnafte, knorke« (ebenfalls ein Raszat-Titel).

Für Liebhaber des echten und ursprünglichen Jazz hat Bob Harrell im September in der Hasenheide das »Blue Note« eröffnet. Das Premierengastspiel gab **Lou Bennet**, ein Meister auf der elektronischen Orgel. **André Conduant** (Gitarre) und **Johnny Parilli** (Schlagzeug) sorgten nicht nur für Rhythmus, sondern traten auch solistisch hervor. Es sollte auch getanzt werden, aber die Besucher wollten nur Musik und so entwickelte sich eine Jam-Session, die von »**The Citizens**« noch angeheizt wurde. **Carmell Jones** (Trompete), **Leo Wright** (Altsax), **Fritz Pauer** (Piano), **Hans Kettenbacher** (Baß), **James Chick-Chater** (Tenorsax), **Strang** und **Peter** (Altsax) jazzten bis in den frühen Morgen hinein. Hoffentlich finden sich immer so viele Gäste in diesem Jazz-Mekka ein. Beat-Freunde werden dieses Haus sowieso meiden.

Das Berliner Oktoberfest zu Füßen des Funkturms bringt Jahr für Jahr Neuheiten. Vom Flohzirkus bis zur größten Wasserorgel der Welt, eine wirkliche Attraktion. Vor der Kulisse von Sanssouci und farbenprächtig illuminierten Wasserspielen tanzte das Ballett **Adrienne Mirau** »An der schönen blauen Donau« und die »Petersburger Schlittenfahrt«. Die Fontänen hatten allerdings mehr Schwung und Temperament als die aufgebotenen Tänzerinnen. Es lag vielleicht an Petrus, der vom Himmel mehr Wasser schickte als aus den Düsen der Wasserorgelleitung sprühte.

Im Festzelt »Bayrisch Zell« spielte **Hans-Werner Kleve** und sorgte mit seinen Mannen für Stimmung und gute Laune. **Joachim Krüger** conférierte wieder zu den beliebten Hausfrauen-Nachmittagen und setzte sich dafür ein, daß Berlin seine »Miß Oktoberfest« bekam. Es sangen u. a. **Erika Brüning** und **Günter Schulze**. Berliner Lieder, Stimmung, Schnulzen, volkstümliche Musik und Tages-Hits – Hans-Werner Kleve meistert alles.

Im Restaurant »Zur Goldelse« betätigte sich **Jordani** an Schlagzeug, Akkordeon und Trompete und diversen Nebeninstrumenten. Zu seinen Liedern hatte er immer die passende Maske. »Häuptling der Indianer«, »Kleiner Bär von Berlin«, »Abschied vom Meer«, Hans-Albers-Schlager mit Seemannsmütze und »Tirolerhut«, alles mehr Maskerade und Gesang als Musik.

Im »Schwarzwaldmädel«, einem modernen Restaurant, spielte an der Lowrey-Orgel **Helmut Moenke**. »My Fair Lady«, Kollo-Melodien und alte Schlager sind seine Spezialität. Man merkt, daß Moenke auf der Orgel »zu Hause« ist. Die Bässe und Registrierungen bereiten ihm keine Schwierigkeiten. An einigen Tagen gastierte auch **Fritz Buchholz** im selben Hause, das durch seine Holzdecke und getäfelten Wände nicht den Anschein eines Zeltes erweckt. »Fritze«, wie er genannt wird, verbreitet immer gute Laune um sich. Die Gäste singen für ihn, weil er immer die richtigen Lieder spielt, die zum Publikum passen. Willi Kollos »Leierkastenmann«, »Einmal wirst du wieder bei mir sein« und »Nachts ging das Telefon« erklangen. Dazu Buchholz' »Teleswing« und »Eine war noch vor dir«.

Zochers »Großes Festzelt« hatte für die ersten Wochen des Oktoberfestes die Nürnberger Kapelle **Hansl Schindler** engagiert. Blasmusik bajuwarischer Herkunft, die bei den Berlinern so gut ankommt. Es fehlte allerdings etwas Abwechslung; auch der Gesang ließ zu wünschen übrig. **Rosemarie Moogk** entschädigte allerdings mit ihrer schönen Stimme das dankbare Publikum und verkaufte an der Bar ihren »RM«-Sekt, der die Gäste selbst in sangesfreudige Stimmung brachte. »Waldesluhuhust« klang es dann um so seliger durch das Zelt und man schwang flott das Tanzbein. In der zweiten Hälfte des Oktoberfestes sorgten die **Linzer Buam** für Ausgelassenheit, Bombenstimmung und gute Laune. Eine Kapelle mit Schwung, Temperament und Musikalität, die mit so viel Erfolg auf dem Oktoberfest und beim Sechstagerennen gastierte, daß das nicht mit ein paar knappen, kurzen Sätzen zu beschreiben ist. Über die Linzer Buam lesen Sie im nächsten »Artist«.

K. H. H.

STAR
STAR
STAR
STAR
STAR
STAR
STAR
STAR-SCHLAGZEUGE
1. Vollständige Garnitur mit Hi-Hat und 1 Hänge-Tom 13" DM 630.–
2. Vollständige Garnitur wie 1, doch mit 16" Stand Tom DM 850.–
3. Vollständige Garnitur wie 2, doch mit 2 Hänge Toms 12"+13" DM 1000.–
8 Super, moderne Agath-Farben
Prospekte durch
G. Grumbach & Co., 4 Düsseldorf
Postfach 4076
Lieferung nur über den Fachhandel

WIESBADEN

Im Rahmen der traditionellen täglichen Kurkonzerte in der Brunnenkolonnade oder im Kurpark bedeutete eine der Veranstaltungen ein kleines Jubiläum: Kapellmeister **Rudi Bühlers** 150. Wunschkonzert. Hörer-anliegen und Programmvorschläge im Wunschkasten der Kurkapelle sorgen in Morgen-, Nachmittags- und Abendkonzerten für engeren Kontakt. Als Violinist mit schmissigem, einschmeichelndem Spiel und als Leiter seines im Sommer 14, im Winter 9 Musiker umfassenden Orchesters hat Rudi Bühler im Laufe der Jahre ein schier unerschöpfliches Repertoire zusammengebracht, darunter allein 300 Ouvertüren! Bis auf 30 Spieler wird das Orchester z. B. bei klassischen Konzerten und Operettenabenden, wie dem mit Margit Schramm, verstärkt. Feinschmecker delektieren sich an Kammermusikabenden. Auch Rudi Bühler läßt sich zuweilen als vielseitiger Solist hören. Sogar bei dem glanzvollen großen Balltreffen der »Debütantinnen« im Kurhaus stellt Rudi Bühlers Kapelle die stark beanspruchte Musik.

Charly Wiener (Klavier, Akkordeon, Hammondorgel) gastierte mit seinen Partnern **Albert Weiss** (Baß, Gitarre) und **Ferdinand**

FARFISA COMPACT

Die Bisons

Franz Ziering, 1150 Wien
Österleingasse 10/14

z. Zt. Grafenwöhr, den 14.9.67
Café Metropol

An FARFISA Musikinstrumente GmbH.
5o6 Bensberg - Obersteeg

Sehr geehrte Herren !

Ich habe jetzt bereits 2 Jahre die COMPACT und ich weiß für diesen Preis kein so gutes und robustes Modell.
Daß sie nämlich robust ist, habe ich voriges Jahr im Juni in Zell am See/ Oesterreich erfahren. Dort hatten wir am Beginn unseres Engagements das grosse Naturunglück, bei dem auch 6 Menschen ums Leben gekommen sind. Der Fluß von der Schmittenhöhe trat über die Ufer und überschwemmte die Stadt. Unsere Keller und Aufenthaltsräume waren auch darunter.
Die meisten Instrumente konnten wir noch rechtzeitig herausschaffen, aber für die FARFISA war es zu spät, sie versank in Schlamm und Eiswasser. Daraufhin zogen wir uns die Badehosen an, tauchten und zogen so zu viert die COMPACT heraus . Ich montierte sofort den oberen Schutzdeckel ab und ließ einen scharfen Wasserstrahl darauf. So wusch ich die ganzen Innereien der Orgel ab, die ja fürchterlich stank. Die Überraschung kam am nächsten Tag, als die Orgel getrocknet war. Was ich kaum noch zu hoffen wagte : sie spielte !
Auf Grund dieser Tatsache bin ich erst richtig zu einem FARFISA-Fan geworden. Ich möchte Ihnen hiermit gratulieren, daß Sie schon 5o. ooo verkauft haben. Sie ist wirklich ein verläßliches und preisgünstiges Musikinstrument.
Man könnte auch so sagen :
Was für den Manager der Kontakt, ist für den Musiker die COMPACT.

Noch recht guten Verkaufserfolg u. herzl. Grüße sendet Ihnen

Franz Ziering

Nicht unbedingt zur Nachahmung empfohlen - aber Sie sehen:

Sie spielt...und spielt...und spielt...

Batemes (Schlagzeug) im »Café Blum« an der Kurpromenade. In diesem eleganten Lokal gilt es, vielseitig und auf künstlerisch hohem Niveau aufzuspielen. Seit zweieinhalb Jahren besteht die Musiziergemeinschaft, die auch über eine in Clubs erworbene bedeutende Routine verfügt. So ergötzt das Trio mit Evergreens, Tagesschlagern, Tanz und buntgemixter Unterhaltungsmusik. Nummern wie »On the street where you live«, »La Mama« (von Aznavour), »Nathalia«, aber auch »Schwarzwaldfahrt« und in eigenem Arrangement das Potpourri »Abends in Wien« gereichten den musikliebenden Gästen zur Freude.

In roten, goldbetreßten Jacketts heimst das im »Park-Café« gastierende Ensemble **»Los Bardos de España«** wohlwollenden Applaus ein. **Pedro Callardo** hat als Sänger seine bereits in Südamerika und der Türkei engagierten Musiker in den diversen Besetzungsgruppen sicher in der Hand: **Federico** als Trompeter und an der Orgel, **Jesus** als Saxophonist und Kontrabassist, **Santi** als Trompeter und alle technischen Finessen beherrschender Gitarrist, neben **Pol** (Klavier) und **Lorenzo** (Schlagzeug). Wir hörten den Cha-Cha-Cha »Black is black«, »Porompompero«, »Dos cruces«, aber auch Gängiges wie »Il Silenzio«, »Granada« und »Cordobes«. Ein besonderer Vorzug der z. B in Düsseldorf mehrfach reengagierten Bardos-Kapelle beruht vor allem auf der impulsiven rhythmischen Charakterisierung der nationalen Eigenarten.

Im Wechsel mit der spanischen Band unterhält die italienische von **Lauro Minzoni** sowohl im »Park-Café« als auch in der »Tabarin-Bar«, die sich im gleichen Hause befindet. Ein mit massivem Zugriff, solistischer Auflockerung und südländischem Temperament spielendes Quintett. Der namengebende Leiter des Ensembles führt als Tenorist; **Mario Saracino** (Sänger), **Lino Rondinini** (Gitarre, Posaune), **Ezio Landini** (Klavier, Orgel) und der anfeuernde Schlagzeuger **Gable Mantovani** bilden das unermüdliche Team, das auch in Tanzmusik versiert und podiumerprobt ist. Daß man mit »Sempre con te«, »Twist at Night Club«, »My lover« oder »Sage ich dir heute auch auf Wiederseh'n«, »Nel sole« und »Le Telephon« den Publikumserwartungen entsprach, bewies der anerkennende Beifall.

Gottfried Schweizer

Essen

Das internationale Tanz- und Schauorchester **Vera-Martin-Sextett** hörten wir im Tanzpalast »Arkadia«. In einer vielseitigen Besetzung kam eine hervorragende, rhythmisch profilierte Tanzmusik zustande, die aufhorchen ließ. Vera Martin, die mit viel Charme und guter Stimme die Schlagerlieder interpretierte, ist eine gute Sängerin. **Ad. Mayer** (Piano, Hohner-Orgel), **Klaus Roth** (Baß), **Dietmar Schmid** (Saxophon), **Werner Laumann** (Saxophon) und **Wim van Hoof** (Drums) sind routinierte Musiker, die ihre Instrumente einwandfrei beherrschen und ausgezeichnete Leistungen sowie absolut exaktes Zusammenspiel zeigen. Solche Tugenden gestatten feinste Ausarbeitung des instrumentalen Vortrags und effektvoll pointierten mehrsprachigen Gesang, durch den die Darbietungen besonderen Glanz bekommen. »La Bostella«, »Guantanamera«, »Schwarze Rose«, »Yes Sir, that's my baby«, »Geh' vorbei«, »Flamenco«, »Auch der schönste Tag geht zu Ende« und »Maria« wurden elegant und sauber wiedergegeben und erzielten anhaltenden, herzlichen Beifall.

Am 28. 2. 1968 lieben?

Lesen Sie im nächsten ARTIST mehr auf der rechten Seite in der Mitte des Heftes!

TRIO WALTER FITTING

Unser nächster Besuch galt der Tanzgaststätte »Zur Altstadt«, wo wir ein gut eingespieltes Trio, bestehend aus **Walter Fitting** (Cordofox, Akkordeon), **Hans Schrader** (Schlagzeug) und **Rudi Klöckner** (Posaune, Tenor-Horn, Gitarre, Gesang in mehreren Sprachen), hörten. Es wurde lebhaft und geschmackvoll musiziert. Vorbildliches Zusammenspiel, das sich allen rhythmischen Komplikationen gewachsen zeigt, und ein gepflegter Gesang sind lobenswerte Eigenschaften dieses Trios. Die von uns gehörte Repertoireauswahl »Schenk' mir ein Souvenir«, »Strangers in the night«, »I was Kaiser Bill's Batmann«, »Puppet on a string«, »Geh' nicht am Glück vorbei«, »La Bamba«, »Memories of Heidelberg«, »Ein Girl wie du«, »La Bostella« und »Apfelsaft-Polka« fanden aufmerksame Zuhörer und herzlichen Applaus.

Waldemar Krüger (Violine, Kontrabaß, Schlagzeug) und **Karl Erich Voss** (Piano, Akkordeon, Farfisa-Orgel) erspielten sich die Gunst des Publikums im »Handelshof«. Tadellose Zusammenarbeit, feinster Klangsinn und technische Sicherheit kennzeichnen die Darbietungen dieses Duos. Wie mühelos zwei versierte Experten Stimmung im besten Sinne zu schaffen vermögen, bewiesen sie mit »Drunt' in der Lobau«, »Wien, Wien, nur du allein«, »Ballszenen«, »Vergißmeinnicht«, »Chianti-Lied«, »Schiwago-Melodie«, »Russisch« und »Ungarisch« (Knümann) und einem Operetten-Potpourri und trugen so zu längerem Verweilen der Gäste bei.

Freunde guter Unterhaltungsmusik gehen immer wieder gerne zu **Heinz Gehring** in den »Kaiserhof«. Die individuelle Art seiner Vortragskunst, die eine ausgeprägte künstlerische Persönlichkeit verrät, sichert ihm stets die Aufmerksamkeit der Gäste und einen nie abreißenden Kontakt mit ihnen. Alles Technische wird in überlegener Art gemeistert. Leichtigkeit im Spiel und Noblesse in der Klangentfaltung gehören zu den besten Eigenschaften dieses Pianisten. Mit subtilster Empfindsamkeit bringt er die von ihm souverän beherrschte Clavioline zum Einsatz. Mit dem »Warschauer Konzert«, »Flieg', Gedanke« aus »Nabucco«, dem »Hindulied« und »Für Elise« von Beethoven zeigte sich Gehring auch höchsten musikalischen Ansprüchen gewachsen und bewies mit »Zwei Gitarren«, »Warum müssen Jahre vergeh'n« und »Schwarze Augen«, daß er sich auch leichterer Musenkinder mit Geschmack und Stilgefühl anzunehmen weiß.

Sonark

Kurt-Willy Hein 50 Jahre

Im vergangenen Monat feierte Kurt-Willy Hein, den viele als erfolgreichen Komponisten, Textdichter und Musikkritiker kennen, seinen 50. Geburtstag. Das ist eine Gelegenheit, das Schaffen Heins einmal hervorzuheben. Schon in jungen Jahren kam der gebürtige Marienburger mit der Musik eng in Berührung. Er ließ sich Musikunterricht erteilen und befaßte sich eingehend mit Harmonielehre, um später auf breiter Basis in Sachen Musik mitreden zu können. Durch den Krieg wurde auch für ihn manches Interessengebiet jäh unterbrochen, und so wirkte Hein zwischendurch als begeisterter Amateurmusiker in Tanz- und Blasorchestern mit. Dann aber zog es ihn mit Macht zu seinem jetzigen Beruf: er wurde Journalist und Musikkritiker.

Aber nicht allein auf diesem Gebiet hat sich K.-W. Hein einen Namen gemacht. Seinem Können, seiner Ausdauer und seinem zielstrebigen Fleiß verdankt er es, daß er auch als Komponist, insbesondere jedoch als versierter Textdichter bisher auf über 100 Tanz- und Unterhaltungsmusikwerke zurückblicken kann. In den Programmen vieler Kurorchester ist sein Name häufig vertreten, und das ist der Beweis dafür, daß seine Titel keine »Luftschlösser« sind. Viele Tanzkapellen haben seine Schlagermelodien ins Repertoire aufgenommen, was wiederum beweist, daß Hein nicht einseitig ist. Er liebt gute Tanzmusik, hat aber gleichzeitig viel für anspruchsvolle U-Musik übrig.

Besonders stolz auf seine Mitarbeit ist die Edition Metro. Hier kann er seit über vier Jahren auf eine gute Zusammenarbeit mit der Verlagsleitung, Herrn Richard Malo, und bekannten Autoren zurückblicken. Nicht weniger als 60 Metro-Nummern wurden in dieser Zeit von ihm getextet. Zusammen mit Richard Malo als Komponist entstand das Marschlied »Fremde Häfen will ich seh'n«, das oft bei Hafenkonzerten der Rundfunksender zu hören ist und ferner ins Repertoire vieler Männergesangvereine Einzug gehalten hat. Speziell über die Stadt Wilhelmshaven, wo Hein mit seiner Familie seit Jahren neu beheimatet ist, entstand seine Komposition mit eigenem Text »Wilhelmshaven, ich schenk dir mein Herz«. Ein Schallplattenerfolg wurde sein von G. Kowalik komponierter Marsch »Grüne Stadt am Meer«. Heins Komposition »Klingt dem Jo sein Baß nicht gut?« wurde in Belgien subverlegt.

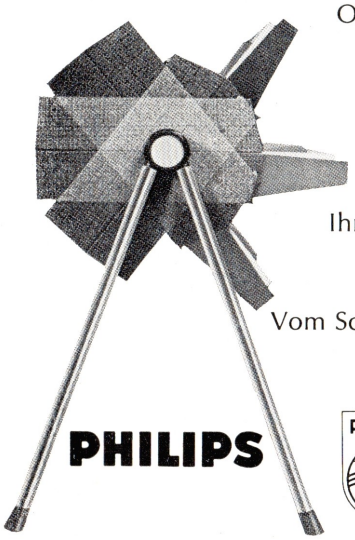
Entfesseln Sie mit Ihrer Philicorda einen Sturm der Begeisterung!

COR 5696

Überraschen Sie
mit einem Trommelfeuer
grandioser Ideen!
Zeigen Sie sich
als Meister des Musicals.
Oder servieren Sie Jazz Baroque.
Hier dürfen Sie endlich einfallsreich sein.

DM 1.980,–

Hoppla: Ein Manual mit Temperament!
Schwenkbar. Einstellbar.
Ob Sie sitzen oder stehen –
das Manual
macht alle Launen mit.



Spielen Sie mexikanisch.
Spielen Sie bajuwarisch.
Spielen Sie
Ihre eigene Baß-Begleitung!
Mit Hall und Vibrato.
Vom Swing zum Beat.
Vom Schlager zur Konzert-Musik.

Sie feiern überall Triumphe!
Ob Sie Ihre bewährten Verstärker mitbringen
oder mit einer ganz ungewohnten Anlage spielen –
die Philicorda hat immer die richtige Anpassung.
Ob in Hamburg oder London, ob in Rom oder Paris
– es geht alles nach Wunsch.
Der Philips-Welt-Service-Pass
begleitet Sie!

Ein Engagement
in Hongkong?
Allright!
Schrauben Sie einfach
das Gestell ab und
verwandeln Sie
die Philicorda in
einen transportablen
Koffer.

PHILIPS

PHILIPS

philicorda
portable begeistert jedes Publikum!

Im vergangenen Jahr erschien im Nordseebad Cuxhaven eine Schallplatte »Ein Souvenir aus Cuxhaven« mit den Worten von Texter Hein und Musik von Leo Kowalski, aufgenommen vom Tanzorchester Heinz Drossner. Der DUO-Verlag stand für diesen Titel als Produzent Pate.

Drummer-Meeting in Zürich

Barney Wilen und das Irene-Schweizer-Trio

Paiste Cymbals lud anläßlich des 17. Internationalen Amateur-Jazz-Festivals in Zürich über 300 Musiker, größtenteils Schlagzeuger, zu einem interessanten und abwechslungsreichen Drummer-Meeting ein. Paiste führt solche Schlagzeugertreffen schon seit Jahren in ganz Europa durch. Wie immer konnten auch in Zürich die Musiker in ungezwungener Atmosphäre diskutieren, Ideen austauschen, fachsimpeln und natürlich auch Proben ihres musikalischen Könnens ablegen. Höhepunkt war der gemeinsame Auftritt der bekannten Schweizer Schlagzeuger Charly Antolini, Alex Bally, Pierre Favre und Mani Neumeier in einer brillanten Schlagzeug-Komposition von George Gruntz. Das Drummer-Meeting in Zürich hat durch seine Vielfältigkeit aufs beste die zahlreichen Klangmöglichkeiten aufgezeigt, die heute dem Schlagzeuger im Gebrauch von Cymbals und Drums offenstehen.

Musikinstrumente

Marktlage nicht unfreundlich

Der Bundesverband der Deutschen Musikinstrumenten-Hersteller e.V., Sitz Frankfurt, hielt vor kurzem in Freudenstadt seine Jahreshauptversammlung ab. Dieser angesehene Verband vereinigt nahezu alle Hersteller der Musikinstrumentenbranche, mit Ausnahme Klavier und Orgel. Der Tagung voraus ging eine Beiratssitzung der Fachabteilung Harmonika-Instrumente, Streich- und Zupfinstrumente, Metallblasinstrumente, Holzblasinstrumente, Schlaginstrumente, elektroakustische Instrumente und Saiten und Zubehör.

Bei der Hauptversammlung konnte Vorsitzender Dr. Karl Hohner namhafte Ehrengäste aus Wirtschaft und Kultur begrüßen, unter ihnen den Vorsitzenden des Deutschen Musikalienwirtschafts-Verbandes, Adolf Hieber (München), von der Frankfurter Messe- und Ausstellungs-GmbH Direktor Wittrock, ferner den Leiter der Fachgruppe Musikinstrumentenhandel, Wilhelm Monke (Köln), den Vorsitzenden des Fachverbandes Klavierindustrie, Klaus Schimmel, Kurdirektor Dr. Weidenbach (Freudenstadt) und als Referenten Dr. Wilhelm Twittenhoff vom Verband Deutscher Musikschulen, der über die Situation der Musikschulen und über die Frage der musikalischen Früherziehung bemerkenswerte Ausführungen machte.

Dabei behandelte er vor allem die Musikerziehung außerhalb der Schule, wobei er von einer günstigen Entwicklung und von einem neuen Plan zum Ausbau der kommunalen Musikschulen berichtete. Seine Forderung, die musikalische Bildung der Jugend nicht zu vernachlässigen, fand großen Zuspruch. In der Musikerziehung und der Musikausbildung, vor allem unserer Jugend, sind wir noch weit hinter dem Ausland zurück, wo in vielen Ländern der Instrumentalunterricht an den Volksschulen obligatorisch ist. Zur Förderung der Musikpflege und der Musikausbildung soll nun in der Bundesrepublik ein dichtes Netz von Musikschulen für die Jugend zur Ergänzung des Musikunterrichtes eingerichtet werden.

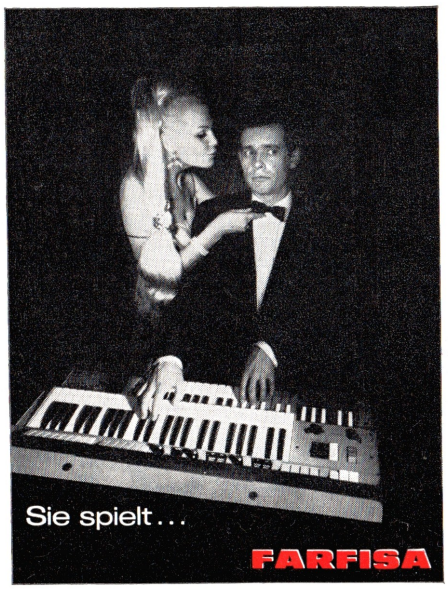
Aus dem Jahres- und Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß die Marktlage bei den deutschen Musikinstrumenten-Herstellern nicht unfreundlich ist. 1966 betrug der Umsatz (ohne Klavier und Orgel) 128 Millionen DM, das sind 5,1 % mehr als im Vorjahr. Exportiert wurden rund 63 % der gesamten Produktion. Bei der Gesamtausfuhr gingen in die

EWG-Länder	18,0 %
EFTA-Länder	25,1 %
USA	33,8 %

Die Einfuhr aus dem Ausland hat stark zugenommen. Besonders Japan, die USA und einige Ostblockstaaten bemühen sich in besonderem Maße, Musikinstrumente in die Bundesrepublik zu teilweise günstigen Preisen bei steigender Qualität zu verkaufen.

Die vor zwei Jahren gegründete Forschungsgemeinschaft Musikinstrumente e.V. hielt unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Ing. Karl Scherer (Trossingen) eine wichtige Tagung über die Ergebnisse der Forschung an Musikinstrumenten ab. Es wurde dabei festgestellt, daß die Forschung auch in anderen Ländern, die über eine namhafte

FARFISA compact



FARFISA compact

Sie spielt seit 1964

und spielt noch immer

und spielt * bestimmt noch viele Jahre

Dabei wird sie in jedem Engagement nächtelang strapaziert. Dann wieder zusammengepackt. Hinein in den VW. Sohle aufs Gas! 'raus aus dem VW. Wieder aufgestellt. Wieder nächtelang strapaziert. Und sie spielt . . .

und spielt und spielt bis sie eines Tages gegen eine größere COMPACT in Zahlung gegeben wird.

FARFISA Musikinstrumente **GMBH** 506 Bensberg-Obersteeg

* Der VW-Werbetexter möge die Anleihe bei seiner großartigen Idee verzeihen. Wie könnte man auch besser empfehlen, beim Bewährten zu bleiben?! Dem VW-Texter herzlichen Dank im voraus für sein verständnisvolles Lächeln!

Die Ruhr-Spatzen

Kapellenleiter Rigo Czeczor

z. Z. Düsseldorf, Europäischer Hof

+ compact

Haben Sie schon Ihre compact?

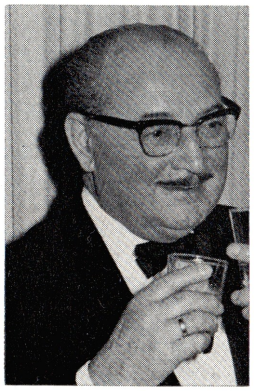
Verlangen Sie bitte Prospekt von

FARFISA Musikinstrumente GmbH
Großhandel 506 Bensberg-Obersteeg

Foto Ihrer Band + COMPACT für Anzeigen im ARTIST erbeten.

Musikinstrumenten-Industrie verfügen, erhebliche Fortschritte gemacht hat. Mit dem Verband der Deutschen Klavier-Industrie kam es in Freudenstadt zu freundschaftlichen Gesprächen über gemeinsame Interessen und Probleme und eine engere Zusammenarbeit beider Verbände.

Die Wahlen brachten folgendes Ergebnis: Vorsitzender: Dr. Karl Hohner (Trossingen), Stellvertreter: Josef Höfner (Bubenreuth), Horst Link (Aue/Westf.), Josef Keilwerth (Nauheim). Weitere Vorstandsmitglieder sind: Willy Hopf (Wehen/Taunus) und Karl-Heinz Vogel (Waldkraiburg/Oberbayern). Geschäftsführer ist Dr. ing. Georg Zimmermann (Frankfurt).



George Ferrari gestorben

An den Folgen eines Autounfalles ist im vergangenen Monat der Violinist und Kapellmeister George Ferrari gestorben. Mit diesem Vollblutkünstler trat eine in der Ensemblemusik und im In- und Ausland bekannte und geschätzte Persönlichkeit von der Musikszene ab, ein hervorragender Geiger und qualifizierter Orchesterleiter. Sein Beruf führte George Ferrari durch viele Teile der Welt; er gastierte u. a. in Niederländisch - Indien, Britisch - Indien, Japan und China, in Österreich, Holland und der Schweiz. Er leitete die Kurorchester in Bad Liebenzell, Bad Dürkheim, Bad Münster am Stein und Wiesbaden, spielte in ersten Berliner Häusern (Hotel Adlon, Eden-Hotel usw.) und in anderen deutschen Großstädten, machte Schallplattenaufnahmen für die Marke Odeon und Funkaufnahmen in Berlin, Köln, Baden-Baden, München, Belgrad, Athen, Agram, Pressburg, Wien, Salzburg, Hilversum und Zürich und betreute mit seiner Musik gesellschaftliche Veranstaltungen, Tanzturniere und Modenschauen. Den Angehörigen des Verstorbenen, der auf ein künstlerisch reich erfülltes Leben zurückblicken durfte, spricht der »Artist« sein herzliches und tiefempfundenes Beileid aus. Fra.

SCHLAGER-FESTIVAL 67/68
Im DUO Verlag
6479 Wallernhausen/Nidda

Blick in die Presse

Sind die deutschen Schlager schlecht?

Deutsche Schlager – gibt's die überhaupt noch? Wer in den Hitparaden bundesrepublikanische Schöpfungen finden will, braucht eine Lupe. Deutschland wurde zur englisch-amerikanischen Schlagerfiliale. Das glaubt ihr nicht? Rund drei Viertel aller Schlager auf dem deutschen Markt stammen von jenseits des Wassers, aus Großbritannien und den USA. Komponisten und Texter tragen Namen, die nur ein Sprachbegabter aussprechen kann, und die Interpreten singen grundsätzlich englisch. Und wenn sich ein Sänger schon mal schweren Herzens für die deutsche Sprache entscheidet, dann hört man unverkennbar fremdländische Akzente. Noch vor zehn Jahren war alles ganz anders. Da wurde selten ein englischer Hit Bestseller. Der deutsche Schlager dominierte. War er so schlecht, daß er sterben mußte?

Plattenfirmen geben gewöhnlich am Ende eines Jahres eine LP mit den gängigsten Schlagern der Saison heraus. Mir lagen zehn Platten eines Schallplattenringes vor, Geschichtsbuch der leichten Musik, ein Schlageralbum von 1957 bis 1966. Zehn Jahre Schlager in Deutschland. An Hand einer solchen Sammlung kann man am besten erkennen, welche Wellen die Schlagerfreunde erschütterten, wohin die Entwicklung führte. Gleichzeitig bedeutet das Abspielen alter Melodien ein Wiederhören mit guten Freunden. Viele Songs wurden zu Evergreens, die selbst Teenager kennen, deren Schlagerbewußtsein erst in den sechziger Jahren einsetzt.

1957 fand ich keine ausländische Pflanze im Hit-Garten. Es war die große Zeit der deutschen Stars. Freddy feierte mit »Heimatlos« seine ersten Erfolge, Caterina Valente machte den »Tipitipitipso-Calypso« populär und Vico Torriani schwärmte von der »Piazza von Milano«. Der Rock'n'Roll war bereits tot. Man besann sich wieder auf das Herz. Bis 1962 erreichten jeweils vier bis fünf Songs der Heim- und Fernwehwelle Spitzennotierungen an der Schlagerbörse. Aber danach mußte der einsame Seemann Freddy die Stellung allein halten. Er tut es bis heute mit Bravour.

Neue Impulse kamen 1959 aus Frankreich. Gilbert Bécaud, auch heute noch umjubelter Spitzenstar, brachte sie. Sein Lied »Am Tag als der Regen kam« machte Dalida berühmt. Aber es wurde immer noch deutsch in Deutschland gesungen. Selbst der Amerikaner Bill Ramsey lernte eifrig die Landessprache. Erst 1964 wurde das anders, mit den Beatles. Aber so weit sind wir noch nicht.

Konkurrenz belebt das Geschäft. Anfang 1960 stellte man fest: Deutsche Schlagertexte sind gar nicht so blöd, wie entsetzte Studienräte behaupten. Der Schlager legte den Mantel der Sentimentalität ab. Man wurde witzig. »Itsi-bitsi-tini-wini«, »Kriminal-Tango« und »Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett« zeugen von dieser Entwicklung. Aber man wurde nicht nur witziger, sondern auch gewitzter. Nicht mehr die großen Stars bestimmten das Geschehen. Immer neue Sternchen wurden entdeckt, die nicht so hohe Gagen verlangten. Sie sangen ein oder zwei Erfolgslieder und verschwanden dann wieder in der Versenkung. Es wurde zum Gesetz: Wer ganz oben steht, hält sich nicht lange.

»Wellen« gab es in dieser Zeit nicht. Nur Maschen. Wie die Cowboymasche, an der Marika Kilius sogar 1964 (»Wenn die Cowboys träumen«) noch immer strickte. Und wie immer, wenn einem nichts besseres einfällt, mußte nun die Folklore herhalten. »Ich komme wieder« und »La Paloma« (1961) sind nichts anderes als umgearbeitete Volkslieder. Und als 1965 der Beat bereits die Szenerie beherrscht, heißt einer der wenigen deutschen Schlager »Kleine Annabell«: Ein Lied nach einer gefühlvollen russischen Melodie. 1966 rollte neben dem sich abschwächenden Beat bereits eine neue Welle einher: die Folklore- und Protestsongwelle.

Ganz langsam begann sich zuvor die neue Richtung abzuzeichnen. Nach jahrelanger Ruhepause wurde es mit dem Einzug des Twist (1963) wieder heiß. Aber sobald der Rhythmus schneller wurde, schienen die Textautoren langsamer zu denken. Die Texte wurden immer flauer. Andere Modetänze lösten den Twist ab. Man experimentierte und wartete auf etwas, was durchschlagenden Erfolg versprechen sollte.

Das war der Beat. Er schlug ein. Und gleichzeitig tot. Nämlich den konventionellen Schlager. Denn er brachte nicht nur neue Musik, sondern er erschloß auch ein neues Publikum. 1957 besaßen 14- und 15jährige noch kein Geld für eigene Plattenspieler und eine große Diskothek. Wenn es aus den Lautsprechern schluchzte: »So wie es früher war«, traten nur den Alten die Tränen in die Augen. Erst bei »Sei zufrieden mit dem Heute« beruhigten sie sich wieder.

Aber Spaß beiseite. Der Schlager wurde im Laufe von zehn Jahren jünger. Es geht dem Schlager wie der Mode: Beat und Mini-Rock stehen nur den ganz Jungen. Sie können sich noch begeistern und erhoben die Beatles und die Rolling Stones zu ihren Idolen. Auch Udo Jürgens und Peggy March huldigten der neuen Linie. Zwar sangen sie noch immer keinen Beat, aber sie halfen dabei, das 17jährige Mädchen zum Ideal einer Generation zu erheben. »17 Jahr, blondes Haar« und »Mit 17 hat man noch Träume« gehörten zu den deutschen Schlagern des Jahres.

Jung sein ist alles. Nur wer jung ist oder die Jugend besingt, erntet Erfolg. Wie lange wird es noch so bleiben? Ein Wechsel zeichnet sich schon ab, wie 1957, als der Rock and Roll starb. »Ganz in Weiß« wendet sich schon wieder an die sentimentale Ader. Hat sich ein Kreis geschlossen? Werden wir bald wieder deutsche Schlager hören? Gute deutsche Schlager? Michael Suhr

(Aus »Reutlinger Generalanzeiger«).

Drei neue Shure Cardioid-Mikrophone beherrschen Windgeräusch, «Pop» (Explosivlaute) und Rückkopplung.

Unisphere Mikrofone sind besonders für Nahbesprechung geeignet: Sphärische Filter schützen wirksam gegen explosive Atmungsgeräusche sowie gegen Windgeräusche. Unisphere Mikrofone sind ideal für Sprache und Musik, für den Gebrauch als Hand- oder Ständermikrofon.
Unisphere Mikrofone geben dem Vortragenden größere Bewegungsfreiheit und erleichtern die Plazierung von Künstlern und Orchestern.

Unisphere I
trittschall-erschütterungsfrei gelagert

Modell 566 besitzt dieselben wünschenswerten Eigenschaften für die Beherrschung von Rückkopplung und «Pop» wie die bekannte Shure Unisphere I, dazu das eingebaute vibrationsisolierende Lager zur Vermeidung von Trittschall-Übertragung.

Unisphere I
schnell betriebsbereit

Modell 565 S jetzt mit Ein- Aus-Schalter und fest verbundenem Ständer-Drehgelenk als Nebentyp zum Unisphere I. Es ist bereits im Gespräch der Fachleute wegen seiner gleichmäßigen Aufnahmequalität bei allen Frequenzen, in allen Ebenen und der Sicherheit gegen Windgeräusch und Explosivlaute («Pop»).

Unisphere A
mit stufenlosem Lautstärkeregler

Modell 585 SAV. Ein vielseitiges, hochohmiges Mikrophon mit «Pfiff». Lautstärkeregelung am Mikrophon gestattet es dem Vortragenden die Lautstärke der Ela-Anlage für gewünschte Effekte zu verändern und bei Übersteuerungsgefahr zu reduzieren.

SHURE

Shure Vertretungen: Deutschland: Braun AG, 6 Frankfurt, Rüsselsheimer Straße; Schweiz: Telion AG, Zürich, Albisrieder Str. 232; Österreich: H. Lurf, Wien I, Reichsratsstr. 17, Orchester Sektor: E. Dematté & Co., Innsbruck, Bozner Platz 1; Niederlande: Tempofoon, Tilburg
67-2

Von der Planung zur Produktion

Von der Verlagsplanung, also der Inverlagnahme eines Titels, bis zur Verlagsproduktion kann es ein kurzer Weg sein. Und zwar dann, wenn der Titel vielleicht gerade als gegebene Koppelung zu einem anderen in der Produktion befindlichen Titel oder in ein Album paßt – sozusagen gerade noch fehlt. Oder aber auch, wenn es sich um einen auf Schallplatte aufgenommenen bzw. beim Funk bereits in den Musikprogrammen laufenden Titel handelt und dieser dann in der Verlagsproduktion anderen vorgezogen wird.

Das sind aber Ausnahmen, denn das Gros der Verlagstitel hat bei der heutigen Lage auf dem Musikmarkt von der Planung bis zur Produktion einen langen Weg durchzustehen. Nimmt ein Verleger einen Titel an, so hat er natürlich nicht darauf gewartet. Er gefällt ihm und paßt in seine Verlagsplanung. Allerdings kommt das Manuskript dann erst, wenn sich nicht die voran beschriebenen Erwägungen ergeben, in die Vormerkmappe für die Auftragserteilung an entsprechende Bearbeiter und Graveure. Je nach Anzahl der in der Produktion befindlichen Titel kann es nun einige Zeit dauern, bis die für die Bearbeiter vorgesehenen Titel zur Auftragserteilung weitergeleitet werden.

Ist das dann geschehen, kommt – zumindest für die Verlage ohne verlagseigene Bearbeiter und Graveure – ein Engpaß in den Lieferterminen der Auftragsbearbeitungen. Bekanntlich sind gute Bearbeiter und Graveure selten und somit mit Aufträgen überhäuft, so daß mit langen Lieferterminen zu rechnen ist. Ist dieser Engpaß dann durchgestanden, kommt der nächste: die Liefertermine bei den Notendruckereien. Auch hier gilt das gleiche wie bei den Bearbeitern, wobei der Verleger noch seine Produktionskapazität berücksichtigen muß, die ihn nicht drauflos produzieren läßt, nur um die Titel herauszubringen.

Es ist den Titeln wie auch den Autoren wenig damit gedient, wenn sie in einer Produktionsinflation zur Auslieferung kommen. Wenn die Titel der derzeitigen Nachfrage angepaßt in vertretbarer Anzahl produziert werden, bietet sich ihnen viel eher eine Chance, dann auch berücksichtigt zu werden. Alles das sollten die Autoren bedenken, ehe sie die Flinte ins Korn werfen, weil ihre unter Vertrag genommenen Titel nicht kurzfristig erscheinen. Der verantwortungsbewußte Produzent ist schon im eigenen Interesse um schnelle Bearbeitung bemüht. Er kann aber nicht, wie etwa der jeweilige Autor, nur den einzelnen Titel in seiner Planung sehen, sondern muß nach der Gesamtproduktion gehen und nach den Gegebenheiten planen. Heinz Romeisen

DER artist erscheint zweimal im Monat. Bezugsgebühr im Abonnement vierteljährlich bei Streifbandbezug 8,50 DM (einschließlich 0,90 DM Versandkosten); durch die Post bezogen 8,50 DM einschließlich Zustellgebühr; im Ausland (Streifbandversand) 8,50 DM. Das Abonnement muß mindestens ein volles Kalendervierteljahr laufen und kann nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres abbestellt werden. Es läuft solange weiter, bis ausdrücklich Abbestellung erfolgt. Das Einzelstück kostet 1,65 DM. Lieferung der Einzelstücke nur nach Vorauszahlung oder unter Nachnahme zuzüglich 1,60 DM Nachnahmekosten.

Anzeigenpreise: a) Fließsatzanzeigen: die 45 mm breite Druckzeile 1,90 DM (Mindestpreis der Anzeige 6,– DM). Stellengesuche und -angebote 1,50 DM je Druckzeile (Mindestpreis der Anzeige 5,– DM). Freigestaltete Anzeigen: Preise nach Seitenteilen. Man verlange Preisliste. Offertengebühr bei Anzeigen mit Kenn-Nr.: 2,– DM. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmter Stelle wird keine Gewähr, für grobe Druckfehler Ersatz nur bis zur Höhe des Anzeigenpreises geleistet. Für Fehler in telefonisch übermittelten Anzeigen haftet der Verlag nicht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Düsseldorf.

Verlag „Der Artist": Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf 1 Louise-Dumont-Straße 25, Postfach 5208, Fernruf 35 94 96 (für Anzeigen und Abonnement) Postscheckkonto: Hannover 193 79.

Für die Redaktion verantwortlich: Erich A. Franz, 71 Heilbronn a. N., Karlstraße 115, Tel. 8 29 81, für den Anzeigenteil: Laurenz Offergeld, 4 Düsseldorf. Ed. Lintz KG., 4 Düsseldorf, Louise-Dumont-Straße 25.
Berliner Vertretung: Karl-Heinz Hansen, 1 Berlin 42, Alt-Mariendorf 23c, Telefon 7 06 57 34.

Alleinunterhalter

FREI

Konzert-Zither-Solist spielt zu Ihrer Freude u. Unterhaltung; z. Z.: frei! Verstärker-Anl., mit mod. Trachten-Anzug nach bayer. Art. Zuschr. an: Edi Weis, 5432 Wirges/Westerwald, Brückenstraße 14.

Alleinunterhalter (25) Pianist/Organist (eig. Orgel), Refrain-Ges., ab 15. 11. frei. Ang. unter Nr. 17177 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Kapellen

FREI

Duo, frei ab 1. 12. 67. Für Tanz, Unterhaltung, Stimmung. Bes.: Klav., Akk., Orgel, Baß-Git., Hawaii-Git., eig. Echo-Hall-Anl., mehrspr. erstkl. Gesang. Ang. unter Nr. 10193 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Erstkl. **Quartett (Trio)** in 3facher Besetzung, für Konzert, Tanz- u. Stimmungsmusik, auch als Trachtenkap., ab sofort (auch für später) zufallsfrei. Ang. frdl. erb. an: »Kapellmeister«, 8501 Worzeldorf, Forstweg 10. Tel.: (09 11) 66 52 83.

Trio (Quartett), erstkl., vielseitig, mehrfach besetzt, für Tanz, Konzert, Stimmung, auch in Trachten, ab 1. 12. od. Wintersaison frei. Ang. unter Nr. 17186 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Frei: **Trio (Duo),** für alle Ansprüche, ab 1. Dez. od. Saison. Klavier, Akk., Orgel, Geige, Sax., Klar., Schlagz., Baß, Git. Ang. bitte unter Nr. 17172 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Show-Quartett mit Orgel, zufallsfrei für die Monate Dez. 67 u. Jan 68. Mehrfach bes., Solo-/mehrstimm. Ges. Eilang. an: W. Vega, 46 Dortmund, hauptpostlagernd.

Erstkl. Duos, Trios u. Quartetts für Engagements in Skandinavien. Ang. mit Auskünften, Fotos u. Tonbändern an Orkester Centralen, Bagsvaerd (Dänemark).

Einzelmusiker

FREI

Jg. **Sängerin** (deutsch/ital.) sucht Anschluß an Kapelle. Ang. unter Nr. 17166 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Jg., stud. **Saxophonist mit Klarin. u. Querflöte** sucht Arbeit in Spitzen-Quartett od. -Quintett. El.-Baß- und Schlagz.-Vertr., Chorus, Satz-/Solo-Gesang. Kompl. Echolette-Gesangs-Anlage, Pkw. (Opel Caravan zum Transport); auf Wunsch komme ich zum Probespiel. Ferenc Horanyi, 699 Bad Mergentheim, »Vesperstüble«, Schillerstr. 18-20, Tel. 81 55.

Frei ab 1. 12. 1967: Erstkl. **Solo-Sänger/Bassist** (K+E), (37), N.-I.: Gitarre. Notist, eig. Echo-Hall-Anl., mehrspr. Ges., gr., viels. Ges.-Rep., für Tanz/Unterh. usw. Baß, Git.-Anlage sowie Pkw. vorh. Eilang. erb. ab Duo (auch Trachtenkapelle), an: M. Franz, 63 Gießen, hauptpostlgd.

Frei ab 1. 12.: Mod. **Drummer/Sänger** (31). Ang. unter Nr. 17229 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf, od. Tel. (07628) 819.

Frei ab 1. 12. 67 od. Wintersaison: Rout. **Schlagzeuger mit Gesang,** N.-I. Altsax u. Geige. Tanz-, Unterhalt.- u. Stimmungsmusik. Angeb. an: »Schlagzeuger«, 3111 Süttorf (Kreis Uelzen).

Sänger/Bassist mit Echolette, Mikro D-12, mehrspr. Ges. (engl., franz., dtsch., ial., russ., frei ab sofort); Raum Ruhrgebiet. Tel. 36 34 42.

Pianist/Orgel/Akk., El.-Baß, Hawaii-Git., Solo-Ges., Hallanlage, Pkw. (35), frei ab sofort, nur Ruhrgebiet! Telefon: Bochum 4 38 56.

Frei zum 1. 12.: **Akkordeonist mit Baß** (K+E), blattsicher u. ausw., Wintersaison angenehm. Ang. unter Nr. 17220 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

El.-Bassist (26), N.-I. Git., Gesang. Nichttrinker, Pkw., frei ab 1. 12. 67. Ang. unter Nr. 17228 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Erstkl., mod. **Solo-Sänger/Gitarrist/El.-Baß** (w. vorh. [30]), frei ab sofort od. ab 1. 12. 67. Großes internat. Rep. in 7 Spr. Akt. Rep., u. a. guter Satzsänger. Guter Instrumentalist. Rout. u. vers. in allen Sparten, gute Refer., guter Verkäufer, kein Trinker. Eig. »Fender«-Instr., D-12-Mikro u. Mater.! Eig. Pkw. Frdl. Angeb. an: »Musiker«, 2 Hamburg 26, Alfredstraße 53 (bei Riedel).

Mod. **Schlagzeuger mit Ges.,** Notist, Baß, kompl. Hall-Anlage, »Farfisa«-Orgel. Frei für gute Verhältnisse ab 1. 12. od. Wintersaison (Schweiz). 44 Münster, hauptpostlagernd.

Pianist (30), frei zum 1. Jan od. 1. Febr., N.-I. Orgel (w. gestellt), etwas Geige. Stilrichtung Peterson, Evans. Langjährige Tätigkeit in US-Clubs u. zivilen Häusern in ganz Europa. Symbol- u. Chorussicher, Notist, Showbegleitung, Funkerfahr. Off. bitte nur von Bands (Trio – Bigband), die an ernsthaftem Musizieren interessiert sind. Drähte u. von Gastarbeitern durchsetzte Formationen mögen bitte von Angeboten absehen. Heinz Schröper; z. Z.: Yalova / Istanbul, Yildirim Otel.

Bassist (25), N.-I. Gitarre u. Gesang, eig. Anlage, frei ab 1. 12. Herbert Kik, 4701 Werries, Kant-Str. 19.

Frei ab 1. 12. 67 od. später: **Geiger-Tenorsax/Klar.** (auch guter Baß – Instr. vorh.). Rout. in all. Sparten, Notist, Blatt; auch Wintersaison – Kurkapelle/Schiffsfahrt angenehm. Ang. erb. unter Nr. 17218 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Schlagzeuger, N.-I. Akk., Klar., Tenorsax. Rout. in mod. Tanzm., Konzert u. Cabarét, Satzges., beste Refer., wegen Saisonschluß frei ab sofort. Ang. an: Fr. Hünerbein, 4967 Bückeburg, Bornbrink 1, Telefon: (0 57 22) 32 74.

Mod., rout. **Tenorist/Flöte/Klarin.,** möchte sich baldigst verändern. Show-, Tanz-, Soul-Bands bitte melden unter Nr. 17227 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist/Akk., frei 1. 12. für alle Verhältnisse. Notist u. ausw. Paß-Nr.: 60 181, 75 Karlsruhe, hauptpostlgd.

El.-Bassist/Gitarrist (22), frei ab 1. Nov. Soli, Notist. Ang. unter Nr. 17226 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Pianist (25), N.-I. Orgel, El.-Baß, Gesang, frei ab 1. 12. 67. Angeb. nur von duften Bands unter Nr. 17230 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei 1. Dez.: Prima **Schlagzeuger,** routiniert in allen Sparten. In den letzten 5 Jahren nur 2 Kapellenwechsel. Mod. »Masche« bevorzugt. Ang.: Werner Ziegfeld, 68 Mannheim 1, Zeller Straße 56.

Guter, rout. **Pianist** mit Akk., Notist, Blattspieler, auch viel auswendig, für Konzert-, Tanz- u. Stimmungsmusik; Trachtenkapelle angenehm. Reisepaß sowie eig. Kfz. vorh. Ausführl. Ang. erb. an: »Pianist«, 8501 Worzeldorf (bei Nürnberg), Forstweg 10. Tel.: (0911) 665283.

Pianist/Organist (24), für mod. Tanz- u. U-Musik, Kab.-Begl., frei! Angeb. unter Nr. 17174 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist/Organist (38), eig. Orgel, frei ab 1. Dez. für Trio od. Quartett; bevorzugt Raum Rhein-/Ruhr-Gebiet. Mitsänger, Notist. Ang. unter Nr. 17187 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

El.-Bassist (Gitarre/Gesang), beste Referenzen, sucht Anschl. an gutes Ensemble. Ang. unter Nr. 17189 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Allround-Pianist / Orgel (w. vorh.), Satz-Ges., am liebsten zu Duo oder Trio, frei 1. Dez. Ang. unt. Nr. 17188 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Moderner **Drummer/Mundharmonika, Tumbe**, eig. Mikro (24/Ital.). Rout. in allen Stilarten, etwas Solo- u. Mitsänger (Pkw.), sucht ab 1. Dez. Anschluß für US-Clubs u. Ausland. Ang. an: Musina Enzo, 84 Regensburg, Universitätsstr. 14 (bei Joh. Straubinger/I. Stock).

Frei ab 17. 12. 1967: **Ia Geiger** für Konzert; brillante Soli und moderne Chorusse. Blatt- u. Auswendigspiel, mit Tenorsax, Alto u. Klar. Stilist, mit mod. Chorussen. Div. N.-I., Routin. in allen Sparten (39), gutes Aussehen. Ausführl. Angeb. an: H. Pfeiffer, Lausanne, »Café Grand«, Chêne (Schweiz).

Jg. **Saxophonist**, Tenor/Bariton-Alt-Sax., Klar., Solo-Ges., frei ab sofort od. 1. Dez. Notist, Chorus u. Showman. Wintersaison bevorzugt. Eig. Wagen. Ang. unter Nr. 17190 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Jg. **Bassist** (K+E), N.-I. Pos., Solo- u. Satz-Ges., ausr. Repert., erf. in alen Sparten (Cluberf.), Notist, harmoniesicher (28), frei ab 1. 12. 67. Ang. unter Nr. 17183 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Solo-Posaunist u. **Solo-Gitarrist** (30), 100% Notist, guter Improvisator, 10 Jahre Praxis in Big Band, Combo u. Jazzband. N.-I. Baß, Mitsänger, frei ab 1. 11. 1967 od. später. Ang. unter Nr. 17181 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Allround-Schlagzeuger (Holl. / 25), Notist usw., sucht erstklassiges Orchester. G. Teunisse, Rosestr. 108b, Rotterdam 20 (Holland).

Frei: **Pianist** (56), **Orgel** (w. vorh.), für Konzert u. für Konzert u. Tanz, kabarettsicher. Ang. (auch Kurkap.) unter Nr. 17180 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei ab 1. 1. 68: **Tenorman**, Alt, Geige, Baß, Trp. Rout., Notist, Chorusbl., Gesang: Solo-Mitsänger, Pkw., sucht Anschl. Ang. erb.: Tel.: Köln 767522 (ab 19 Uhr).

Gitarrist / El.-Bassist (21), Notist, Melodie, Begleitung, Chorus. Solo- u. Chorgesang (eig. Pkw.). **Altsax., Querflöte, Klar.**, guter Notist, Chorus, Solo-/Satz-Ges., kompl. Echolette-Ges.-Anlage, eig. Pkw., wir suchen (mögl. zusammen) Arbeit in gutem Quartett, Quintett od. Sextett. Anschrift: Manfred Zähringer, 775 Konstanz, Von-Emmerich-Straße 1, Tel.: 6 15 24.

El.-Bassist, erstkl. Solosänger, guter Trompeter/Posaunist u. N.-I., möchte sich verändern. Lukrative Ang. unter Nr. 17158 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

El.-Bassist (26), N.-I. Akk., Piano, Mitsänger, ab sofort frei. Ang. an: K. Büttner, 2301 Großkönigsförde, Telefon (0 43 46) 82 09.

Pianist, eig. Orgel, El.-Baß, Akk., Vibr.-Vertr., Solo-/Satz-Ges. (25), frei ab Dez. 67. Ang. unter Nr. 17167 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei ab sofort bis 16. Dez.: **Pianist**, Mitsänger (42), Spez. für Schweiz; nicht über 5 Std. Dienst. Telefon: 051 / 410123.

Allr.-Drummer mit mehrspr. Solo-Gesang, N.-I. Trompete, frei zum 1. 12. 67. Ang. an Schweitzer, 5302 Beuel, Auf der Schleide 2.

Erstkl. **Pianist/Kl. Orgel** (33). Notist, Blattspieler, frei 1. 12. 67. Ang. erb. an: J. R.«, 68 Mannheim, hauptpostl.

Mod. **Schlagzeuger** / dufter **Sänger**, 100% Notist (28), gutes Aussehen, frei ab 1, 12. 67 od. Wintersaison. Ang. an: »Musiker«, 797 Leutkirch, »Hotel Linde«.

Frei: Mod. **Tenorist / Flöte / Klar.**, gesangl., Chorus, Notist; **Sängerin mit El.-Baß**, gr. Repertoire in franz., engl. u. deutsch. Schließen auch einzeln ab. Ang. mit Gage etc. an: »Saxophonist« od. »Sängerin«, 33 Braunschweig, bahnpostlagernd.

Erstkl., mod. **Gitarrist/Sänger**, Solo-Satz, 4 Spr., internat. Repert., Solo-Git., Notist, Rhythmus, Chorus. N.-I. Tenorsax u. Klar. Wegen Bandauflösung frei ab 1. Dez. Eilangeb. an: »Musiker«, 46 Dortmund, hauptpostlagernd.

Jg., mod., swing. **Drummer m. Ges.** (28/Holl.), sehr rout. in Jazz, Bossa Nova, Beat etc. Erstkl. Instrument, eig. Auto. Nur Ang. von Spitzenbands od. Trios an: G. A. Damueld, Hengelosestraat 34–202, Enschede (Holland). Telefon: 1 45 70.

Frei ab 1. Januar 1968: **Trompeter** (american/24), Notist u. Chorus. Adresse: Al Monaro, Banda della Nato, Box 155, Bagnoli/Napoli (Italien).

Sänger (27), 5spr. Repertoire, mit Mikro u. Verstärker, u. **Gitarrist** (30), mit Anlage (beide Italiener u. Musikkenner), suchen Stelle in Tanzkapelle od. als Duo-Attraktion, irgendwo im Ausland u. Deutschland. Schreiben Sie bitte mit Lohn-Angeboten u. vor dem 5. Nov. an: Almanza, Hotel du Vallon, Rue Duperré, Paris 9e.

Mod. **El.-Bassist** mit gutem Solo- sowie Satzgesang, N.-I. Posaune, frei zum 1. 12. 67 (27); zuletzt Spitzensextett. Ang. unter Nr. 17195 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Jg. **Tenormann**, rout. u. mod., mit div. N.-I., vielseitig (Pop, Jazz etc.), frei per 1. 12. 67 o. später. Dufte Bands (Quintett/Sextett) machen Offerte an: »Tenorist«, Basel (CH), poste restante.

Frei 1. 12. od. später: **Pianist/Akk., Orgel**. Mittfünfziger, gut aussehend. I. Referenzen! Konzert/Tanz/Kab. Ang. mit Gage usw. an: Heinz Weiß 8702 Rottendorf bei Würzburg, Nordstraße 2.

Tenor, Flöte, Klar. (Baß). Routin. in Soul u. Rhythm and Blues, lange Cluberfahrung, guter Notist, Chorus (24), Pkw.; frei ab 1. 12. Ang. unter Nr. 17206 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Frei: **Bassist** (26), Gesang, Show, eig. Wagen; südd. Raum (Bayern/Allgäu) angenehm! Ang. unter Nr. 17150 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist (27), Anlage, N.-I.: Klar., Git., Ges., Notist, frei ab 1. Nov. 67. Ang. unter Nr. 17161 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Span. **Pianist/Organist**, frei ab 1. 12. Notist, Solo- u. Chorsänger. Angeb. unter Nr. 17162 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Tenormann, Alt, Baß, Geige, Trp., Chorusbläser, rout., Notist. Gesang: Solo-/Mitsänger, Pkw., sucht Anschluß ab 1. 12. 67. Ang. unter Köln 767 522 (ab 19 Uhr).

Pianist/Organist, Solo-/Satz-Sänger, Arr. (31). N.-I. Tenorsax, Flöte. Mod., routin., 100% Notist, Chorus, ausw. Guter Charakter, probefr., eig. D-12-Mikro, frei 1. 12. 67. Ang.: »Pianist«, 85 Nürnberg, »Königin-Bar«, Luitpoldstraße 3.

Frei: **Trompeter**, alle Genres (48). Ang. unter Nr. 17231 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Routin. **Trompeter** (41) mit guter Klavier-Vertr., für Konzert-, Tanz- u. Stimmungsmusik, v. 1. 12. 67 bis 1. 3. 68 frei; bevorzuge Raum Rhld.-Westf., insbes. Düsseldorf. Ang. an: Norbert Schuster, 8 München 2, Albrechtstr. 22/IV, Telefon: (0811) 5 13 15 64.

Jg., guter **Drummer** sucht sich ab sofort zu verändern. Erb. Ang. nur von Quartett/Quintett an: Viktor Merkel, 84 Regensburg, Sailerstr. 14.

Frei: **Drummer/Sänger**, Notist (30). Ang. an: Rollenbeck, 68 Mannheim, hauptpostlagernd.

Jg., mod. **Tenorist, Flöte, Sopr., Klar.** Sehr gutes Piano u. El.-Baß-Vertr., Arr., rout. u. mod. in allen Sparten. 100% Notist u. ausw., Chorusbläser, mehrspr. Solo-Ges., eig. D-12-Mikro u. Baßanl., frei 1. 12. 1967. Angebote: »Saxophonist«, 85 Nürnberg, »Königin-Bar«, Luitpoldstraße 3.

Mod. **Saxophonist**: Alt/Bariton/Tenor, **Klar.**, frei ab sofort. Ang. an Norbert Radke, 75 Karlsruhe, Schillerstr. 10. Telefon: (07 21) 2 35 44.

Organist mit Farfisa (37), N.-I. Git., Baß. Notist u. ausw., mit Echo-Anl., Solo-/Satz-Ges., ab 1. 12. frei – ab Duo. Raum Köln/Ruhrgebiet oder Wintersaison. »Organist«, 45 Duisburg, »Mon-Bijou-Bar«.

Frei 1. Dez. od. 15. Nov.: **I. Es-Alt-Sax., Klar.** (B. u. A.), für Konzert u. Jazz. Erstkl., äußerst rout., Steh- od. Sitzgeiger; auch für Bayernkap., Tracht vorh. Ang. unter Nr. 17205 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Schlagzeuger (29/Ital.), guter Koll., sucht Anschl. an Kapelle ab 1. 12. 1967. O. Adamo, Teater Restaurant, Hönefoss (Norvay).

Span. **Schlagzeuger**, frei ab 1. 12. 67. Notist, Chorsänger. Ang. an Antonio Bañó, Nieuwe Gracht 78, Utrecht (Holland).

Bassist (39), N.-I. Pos., rout. in allen Sparten, sucht Anschl. an nette Band. Zuschr. an W. Lüdtke, M.-de-Klerk-Straat 15, Utrecht (Holland).

Trompeter sucht ab Jan.-Febr. 1968 Anschluß in einer guten Band. Adr.: Albert Müller, Stricklandstreet 3/3, Rose-Bay, Sydney (Australien).

DER argentinische **Klavierspieler**; frei ab sofort! Eig. »Farfisa«-Orgel, Notist, moderne Musik, alle Rhythmen. Guter Charakter. Ang. unter Nr. 17165 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Frei: **Drummer/Gesang** (Solo/Satz); N.-I. Tenorsax, Klar., Baß-Vertr., kabarettsicher (32), probefreudig! Ich kann eine Hammondorgel zur Verfügung stellen. Kompl. Echo-Hall-Anlage, frei ab 1. 12. 67. Ang. unter Nr. 17210 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Solosänger/El.-Bassist, N.-I. Klavier (29), möchte sich verändern. Angeb. unter Nr. 17182 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Schlagzeuger (30), ab sofort frei, sucht netten Anschluß. Zuschr. erb. an Heinz Schmidt, 67 LU-Oggersheim, Altstadtplatz 8

Frei ab 1. 12. 67: Erstkl., moderner **Akkordeonist**; rout. in allen Sparten. N.-I. Cello u. Tanzpianist. Schließe auch mit guter Trachtenkapelle ab (38). Ang. erb. an: Gerd Westermann, 51 Aachen, Oppenhoffallee Nr. 77.

Drummer (26), auch Beat, sucht Anschluß bei netten Kollegen für Tanzmusik (z. Z. Party-Club); frei ab sofort. Ang. unter Nr. 17164 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Ia Trompeter (Flügelhorn), strichfester I. Geiger, Schlagzeug-Vertr., sucht Anschl. an gute Kapelle. An: Musiker Kurt Gromotka, 8531 Jobstgreuth, Post Linden, Krs. Neustadt (Aisch). Eigenes Notenrepertoire!

Gitarrist mit Gesang, 13jähr. Berufserfahrung, sucht Anschl. an gutes Trio; frei ab Dez. 67. Herbert Jakubzik, 8974 Oberstaufen (Allgäu), Weissach Nr. 10.

Gitarrist/Bassist (26), N.-I. Tenorsax, Solo- u. Satzsänger, eig. Mikro-Anl., Pkw., ab sofort frei. Ang. unter Tel.: (0961) 3364. Schriftl.: Paul Schwantzer, 848 Weiden/Opf., Königsberger Straße 23.

El.-Gitarrist/Bassist, frei ab 1. 10. od. Saison, für längere Zus.-Arbeit. Mod. Chorus, Melodie, Harmonie, Gesang: Dtsch./Engl./Ital., Solo- u. Satz. Echoletteanlage ET 4 u. 3 D-12-Mikros, Tumbas, kl. Drums. Frdl. Ang. von Quintett aufwärts an: W. Bradel; z. Z. 67 Würzburg, »Café Ludwig«.

Tenor, Klar., Flöte (Git.-Baß), rout. in allen Sparten. Cluberfahr., guter Notist, Chorus. Frei ab 1. Dez. für In- u. Ausland (23), Pkw. Ang. an: Josef Schwarz, 6587 Baumholder, postlagernd.

Tenormann, mod. **Trompete, K.- u. El.-Baß, Geige** (27). Satz-/Solo-Ges., mit hoher Stimmlage, Notist, Chorus, frei ab 1. Dez. Ang. unter Nr. 17207 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gitarrist/Sänger, sucht Anschluß an gutes Trio/Quartett. Ang. (Saison od. Ausland) unter Nr. 17208 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Bassist/Gitarrist (Solo), 2 getrennte Anlagen, einwandfreier Notist, Blattsatzsänger (38), Pkw., frei zum 1. 12. 1967. Ang. unter Nr. 17198 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist/Akk./Orgel (w. vorh.), allseit. routin., Konz., Kab., Tanz. Perf. Notist, viel ausw., sofort frei. Weide, 53 Bonn, Bonner Berg 4.

MUSIKER-GARDEROBE

über 1000 SMOKINGS, Sakkos, Hosen (schwarz und creme) SCHUHE (weiß und schwarz lagernd)

EXPRESS-VERSAND

Hans Pischinger CDH · 62 Wiesbaden

ALBRECHTSTRASSE 36 ● ECKE ORANIENSTRASSE ● TELEFON: 06121/301662

Mod., rout. **Pianist mit Akk. u. Orgel** (w. vorh.), Arr. u. Mitsänger, eig. Verstärker, Kab./Konz./Tanz, frei ab 1. Dez. Angebote an: »Pianist«, 28 Bremen, Theresenstraße 24.

Frei ab 1. 12.: Rout., älterer **Pianist (Harmonika)**; auf Verlangen folgt ausführl. Offerte. Angeb. unter Nr. 17185 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Frei ab 1. Dez.: Erstkl. **Tenorsax., Alt, Klarinette**, Blattleser, mod. Chorusse, vielseitig. Angeb. an: Kurt A. Eichhorn, 5 Köln-Nippes, Tauentzienstraße 4.

Schlagzeuger (25), alle Stilarten, Ges., eig. Anlage, frei für Wintersaison. Frdl. Zuschriften an: K. Andersen, 4018 Langenfeld.

Bassist (25), frei ab 1. Nov. 67, kompl. Anl., eig. Pkw. N.-I. Gitarre. Hans Fischer, 5 K-Ehrenfeld, Peter-Bauer-Straße 5.

Frei ab 1. 12.: **Pianist, Harmonika** (Orgel, Baß [34]), guter Musiker u. Solosänger, sicherer Satz-Gesang. Allroundman. Wintersaison angen. Ang. an: Erwin Kirsch, 465 Gelsenkirchen, Jakobstraße 1.

Frei 1. 12. 67: Erstkl. **Tenorsax.** (39), **Klar., Geige** (Soli), 100% Aufrichtig-Notist an jedem Instrument. Chorus, mod. u. alte Tanzmusik, Programm, Konzert, Improv., Stilist, zu Trio/Quartett bevorzugt. Sehr rout. in allen Sparten. Ang. unt. Nr. 19197 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Organist (28), zufallsfrei. Eig. Orgel, Anlage, Pkw., Solo- u. Satz-Gesang. Ang.: M. Simon, 5111 Bettendorf, Wendelinusstraße 2.

Schlagzeuger (»Trixon«), etwas Ges., Echo-Anlage, verträgl. Kollege, frei ab 15. 11. bzw. 1. 12. 67; Duo angenehm. Tanz/Stimmung/Bar. Längere Zusammenarbeit. Angebote: Telefon Duisburg 2 57 36.

Mod. **Schlagzeuger,** frei ab 1. 12. 67. Solo-Ges. in Deutsch, Englisch und Französisch. Ang. an »Schlagzeuger«, bei Christensen, Vrögum per Oksböl, Dänemark. Tel. 00 61 52 71 204.

Tenorist/Klar., Baß-Vertr. (Geige). Chorus u. blattsicher (35), sucht Anschluß ab Dez.; Raum Düsseldorf angenehm, nicht Bed. G. Spiecker, 2 Hamburg, Steintorweg 2 (bei H. Möller).

Jg., rout. **Schlagzeuger,** bisher Amateur, Mitgesang (26), ledig, kein Trinker, verträgl. Kollege, Pkw., 2 Ges.-Säulen, sucht zum 1. 12. 67 od. später Anschluß an mod. arbeitendes Quartett od. Quintett, Tanz- u. Unterhaltungsmusik; bin probe- u. reisefreudig. Ang. erb. an: Otto Nitsche, 4352 Herten, Reenerstraße 26.

Allround-Pianist mit »Farfisa-Compact-Orgel (40), Ges., Kab.-Erfahr., frei ab 1. Dez. für Trio-Quintett. Ang. an: A. Odenkirchen, 405 Mönchengladbach, Abteistr. 16.

Mod., routin. **Drummer / Mitsänger** (Notist), frei ab 1. 11. 67. Guter Koll. (33). Erbitte nur ernstgemeinte Zuschriften an: Joaxhim Lüdemann, 2101 Hamburg-Moorburg, Kirchdeich 43.

Pianist, 2 N.-I., frei 1. 12. 1967, evtl. früher. Angebote an: Reise-Paß-Nr. C 0 918 644, 45 Kassel, hauptpostl.

Frei ab sofort od. 1. 12. 67: **Pianist, Akk., Orgel** (w. vorh.). Mod. Tanz-, Unterhaltungs- u. Stimmungsmusik. Kab.-Begl., Notist (35). Alfred Germer, 605 Offenbach /M., Gustav-Adolf-Straße 50.

Drummer, wirklich dufte, mod. (31), frei ab 1. 12. 67. Ang. an »Musiker Nr. F 0 898 203«, 732 Göppingen, postlagernd.

Mod. **Drummer,** frei ab sofort, Solo- u. Satz-Ges. Ang. an »Schlagzeuger«, Heeren-werve über Unna, Feldstr. 27 (bei Annaert).

Schlagzeuger (40), Notist, Gesang (deutsch/engl.), Baß-Vertr., D-12-Mikro, frei ab 1. 12. 67. Angeb. ab Quartett (nicht unter 1600,– DM) von guten Bands an: Erich Henkel, 405 Mönchengladbach, Von-Groote-Straße 47, Telefon-Nr.: 6 22 06.

Mod. **Drummer,** Notist, routin., frei ab sofort, sucht Anschl. an mod. Band; auch US-Club. Ang. an: G. Wallis, 657 Kaiserslautern, Friedenstraße 53.

Jg. **Schlagzeuger,** etwas Ges., sämtl. Stilarten, sucht Anschluß an Band, die immer im Raum Stuttgart arb. Mikro u. Pkw. vorh. Ang. unter Nr. 17196 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Frei ab sofort: Vers. **Steh-Geiger,** sicherer Leiter, alle Sparten, 100% Notist sowie auswendig. N.-I. Tenor-Sax./Klar., nur für gute Häuser (a. Ausland [48]). Ang. an: Rex Berker, 68 MA-Neuostheim, Fährhaus (Campingplatz), Tel.: 4 97 66.

Mod. **Drummer,** Mundharmonika, Tumbe, eig. Mikrofon (Italiener/24). Rout. in allen Stilarten, etwas Solo- u. Mitsänger (Pkw.), sucht ab 1. 12. Anschl. an Quartett/Quintett in US-Clubs. Ang. an: Enzo Musina, 84 Regensburg, Universitätsstr. 14 (bei Joh. Straubinger [I. Stock]).

Mod. **El.-Bassist** (24), Solo-/Satzges., N.-I. Gitarre (später Tenorsax/Klar.), frei ab 1. April 1968; jedoch Probezeit schon ab 1. – 23. Dez. Für höchste Ansprüche, ab mod. Quartett. Pkw., für In- u. Ausland, beste Refer. Ang. unter Nr. 17236 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

GESUCHT

Suche zu Quintett: Guten **Pianisten** (bis 35 J.); Notenkenntnisse sowie guter Jazz Feeling u. Solo-Ges., zu guten Gagenbedingungen. Ang. unt. Nr. 17233 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

In BERLIN

Musikhaus am Zoo
OTTO SIMONOVSKY

Nürnberger Str. 24a (Ecke Augsburger Str.)
½ Min. ab Tauentzienstr. - U-Bahn, Augsburger Str.
Riesenauswahl. 8 (acht) Schaufenster besichtigen.
Alle Musikinstrumente u. Elektr.-Orgeln, Heimorgeln, Verstärker, Echo-Hallgeräte, Mikros, Stative
Kundendienst - 4 Reparateure - 3 Techniker
Ersatzteile, Zubehör, Teilzahlung, Telefon 24 04 26
Ankauf - Bargeld (auch beschädigte Instrumente)

Frei 1. 12.: Mod. **Pianist/Organist** (Soli), eig. »Farfisa de Luxe«, kompl. Anl., rout. in allen Sparten, Symbole, Chorus. Nur gute Angeb. erb. an: »Pianist«, 5427 Bad Ems, postlagd.

Sänger mit Baß-Gitarre, a. Wunsch Kontrabaß, frei ab 1. Okt. od. 1. Nov. 1967. Ang. unter Nr. 17160 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist (28), eig. Orgel, Akkordeon, 2 (Echolette) Mikros, stud. Musiker, mod., Satz-Ges., Notist, Arrangeur, Chorus, vielseitig, frei ab 1. 12. 1967. US-Clubs u. zivile Häuser; bevorzugt Bad Witenberg. Pkw. vorh. Angeb. unter Reise-Paß-Nr. 045 033 »Pianist« 839 Passau, hauptpostlagernd.

Bassist/Gitarrist, gutes Aussehen u. Benehmen, El.-Baß, Git., Echolette, Melodie u. Rhythmus, Satzsänger. Wegen Auflösung d. Trios frei; mit Pkw. u. Reisepaß. Engagement ab 1. Nov. für In- u. Ausland. Hauptpostlagernd, 85 Nürnberg, Paß-Nr. 763 912.

Trompeter (37), Satz u. Chorus, N.-I. Ventil-Pos., Vibraphon, Baß u. Ges., frei ab 1. Dez. Louis Hufnagl; z. Z.: Tripolis, P.O. 965 (Libya).

Mod. **El.-Bassist** (24) mit »Fender«-Anlage, Solo- u. Satzsänger, frei zum 1. 12. 67 od. früher, für In- u. Ausl. Eilang. an: Peter Krause, 28 Bremen, Osterdeich 110.

Allround-Drummer, swingend in allen Sparten, Ia Solo- u. Satz-Ges., Baß-Vertr., beste Refer., frei zum 1. 12. 1967. Ang. von guten Ensembles erb. Herbie Stummer, 35 Kassel, Hugo-Preuss-Straße 25.

Frei ab sofort od. 1. 12.: Erstkl., mod. **Akkordeonist,** rout. in allen Sparten, N.-I. Piano u. Cello (38); schließe auch mit guter Trachtenkapelle ab. Ang. erb. an: Gerd Westermann, 51 Aachen, Oppenhoffallee 77.

Organist für bekanntes Trio gesucht; 2000,– DM monatl. Tel.: (05 11) 52 27 75.

Organist (Pianist), bis 30 J., Sänger od. Mitsänger, für gutes Trio, ab 1. 12. 67 gesucht; Gage: 1900,– DM. Ang. an: »Kapellenl.«, 839 Passau, »Café Napoleon«.

Mod. **Drummer** (Notist), Solo-/Backgroundsänger, Ges. i. 4 Spr., alle Stilarten, evtl. mit eig. Anl. u. Pkw., für die Wintersaison 67/68 Österreich/Schweiz gesucht. Gage: 1400/1600,– DM netto bei freier Verpfl. u. Unterkunft. Ang. unter Nr. 17204 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche für mein Trio zum 1. 12. 67: Guten **Gitarristen / El.-Baß / Gesang,** mit Anlage; El.-Baß vorh., für den Raum Süddeutschland. Zuschr. an: G. Stössl, 8072 Manching, Donaufeldstraße 2, Tel.: (08459 (552.

Ges.: Rout. **Pianist/Orgel,** f. Wintersaison; Quartett. Notist, viel ausw., Mitsänger. Eilbildoff. an »Stralla«, A-1060 Wien, postlagernd.

Suche ab 1. 12.: Rout. **Pianisten** mit **Orgel.** Guter Notist, symbol-harmoniesicher, für alle Stilarten, mod. Chorusse. Lege Wert auf lange Zus.-Arbeit. Ausführl. Bildoff. (wo u. wann zu hören? an: »Kapellmeister«, 62 Wiesbaden, Robert-Koch-Straße 18.

Gesucht 1. Dez.: **Pianist mit Orgel;** Notist, Symbol, Chorus, zu Spitzen-Sextett. Höchstgage. Ang. unter Nr. 17224 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Guter **Gitarrist od. Schlagzeuger mit Solo-Gesang,** mögl. engl./franz. und eig. Anlage, N.-I. Baß (K.-Baß vorh.), zu Trio, für Winter- u. Sommersaison für I. Verhältnisse, i. d. Schweiz ges. Ausführl. Off. mit Foto, Alters- und Leistungsangabe, von lustigen sowie menschl. einwandfr. Koll. erb. unter Nr. 17225 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Gesucht ab 31. Dez. 67: Jüng., mod. **Pianist** mit N.-I., für gute Häuser in der Schweiz. Off. mit Bild erb an: »Kapellenleiter«, »Schneggen-Bar«, Buchs/StG. (Schweiz).

Suche zum 10. 12. 67: Mod. **Tenorsax mit Klar. u. Flöte,** od. Es-Alt od. Bar. für In- u. Ausland. Bed.: 100% Notist etwas Showman. Bei Gefallen Vertrag bis 1970. Ang. erstkl. Musiker an: Tel.: Berlin 31 91 11 od. Eilbildoff. an »Kapellm.«, 1 Berlin 12, Bismarckstraße 108.

Bassist mit Gitarre u. Gesang sowie jg., mod. **Sängerin,** von Sextett für US-Clubs, ab 1. Dez. ges. Bildoff. unter Nr. 17200 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Posaunist od. Baritonist mit Baß-Vertr.,** für US-Clubs, von bek. Band, ab 1. 12. für US-Clubs ges. Ang. unter Nr. 17201 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Sängerin für US-Clubs ab 1. 12. ges. Ebenso jg., mod. **Trompeter mit N.-I.** ab 15. 2. 68 od. später für US-Clubs; Spitzengage! Bildoff. unter Nr.17202 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist/Organist/Mitsänger, bis 38 J., per 1. Dez. 1967. Bed.: comercial, beat, soul, cabarét. Wo zu hören? International Singers, 235 Neumünster, postlagernd.

Sängerin, gut aussehend u. attraktiv, zu Spitzenquintett, ab 1. Nov. ges. Ang. mit Foto, evtl. Refer., unter Nr. 16990 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf erbeten. Geboten wird Spitzengage!

Gesucht zum 1. Dez.: Mod. **Tenorsax/Klar./Schlagersänger;** N.-I. Geige od. Vibraphon. 100% Notist; für In- u. Ausland. Ausführl. Off. unter Nr. 17203 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Zu Schweizer Spitzen-Quintett: **Gitarrist;** N.-I. El.-Baß, Mitsänger, gesucht. Absoluter Notist u. solistische Qualitäten Bed. Höchstgagen! Ang. unter Nr. 17176 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Jg., mod. **Drummer** mit Beatgesang u. Notenkenntnissen, zu Show-Sext. gesucht. Geboten werden Spitzengagen. Engagements in den besten Häusern des In- u. Auslandes. Ang. mit Foto, Tonband, Altersang. usw. unter Nr. 17168 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Spitzensextett sucht **Trompeter** mit Solo-Ges. (hohe Stimmlage), Mindestgagen 2200,– DM bzw. 480,– $. Einstieg nach Vereinbarung. Zuschr. m. genauen Angaben u. Foto (wann und wo zu hören?) unter Nr. 17169 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche ab 1. Dez.: **Trompeter;** Notist, Chorusbläser. US-Clubs. Angeb. an: »Bandleader«, 6 Frankfurt-Heddernheim, postlagernd.

Mod. **Melodie-Gitarrist** sowie mod. **Organist** für Soul u. Rhytm & Blues ab sofort zu »Of The Spells« gesucht. Ferner farbigen **Drummer u. Bassisten.** Mark Ogbuetti, »Regenbogen«, 4 Düsseldorf, Hoffeldstraße 79.

Tenor-Saxophonist, der auch Baß od. Klar. spielt, zum 1. Dez. ges. Angeb. unter Nr. 17171 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gesucht: **Pianist/Orgel;** Notist, ab 1. Dez., nach Stuttgart. Gage 1600, DM. Ang. unter Nr. 17170 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Intern. Orchester sucht ab Dez. für In- u. Ausland: **Schlagzeuger** für Tanz- u. U-Musik (Notist). Interessenten wenden sich bitte mit Foto u. Refer. u. Tel. an: Roger Richard, Hotel de l'Europe, 68 Saint Louis (France).

Suche jungen **Pianist/Organist/Arr./Gesang.** Ab Jan. od. Febr. 68. Ausgez. Gage. Zuschr. an: Freddie Probst, c/o Andersson, Österängg. 37/IV, Halmstad (Schweden).

HEINZ GRAF Intern. Kapellen-Agentur (behördlich beauftragt)
4 DÜSSELDORF - Stresemann-Straße 31 - Telefon 36 28 24
Offerten laufend erbeten !

Ges. ab 1. Dez. 67: Mod. **Pianist mit Orgel**, Notist u. ausw., mögl. Mitsänger sowie **Drummer/Mitsänger**, mit Mikro-Anlage. Nur menschl. einwandfreie Koll., die an langer Zus.-Arb. interessiert sind, mögen sich melden. Trinker u. Stänkerer unerwünscht. Ang. an: »Kapellenleiter«, 753 Pforzheim, hauptpostlagernd.

Gesucht: **Pianist / Orgel / Akk. / Satz-Gesang** (Hammondorgel wird gest.). Modern, cabarétsicher, nicht üb. 40, probefreudig. Für lange Zus.-Arbeit in vielseitiges Trio sofort gesucht. Spätester Einstiegstermin: 1. 12. 67. Gage 1800,– bis 2200,– DM. Ang. an: Karl Röder; z. Z.: 63 Gießen, »Moulin Rouge«, Tel.: 7 66 79 (abends zwischen 19.40 u. 20.15 Uhr).

Gesucht ab 1. 12. 67: Rout. **Pianist, Akk., Orgel** (kann gestellt werden). 100% Notist, viel ausw., Chorus, Tanz/Unterh., internat. Allr.-Ges. angenehm. Lange Zus.-Arbeit In- u. Ausland. Eilang. mit Alter unter Nr. 17216 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Gesucht ab 1. Dez. zu Sextett: Mod. **Pianist mit Orgel u. ein Drummer**; beide Harren müssen gute Notisten sein, Chorus/Gesang erwünscht. Off. mit Unterlagen an »Kapellenleiter«, 6081 Biebelsheim/Rhein, Sudetenstraße 19.

Bek. Sext. sucht ab Jan.: **Pianist-Org.**, Arr., Satzges.; Höchstgagen. Eilbildoff. unter Nr. 17191 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf. Ludger Welchering bitte melden!

Sängerin für Club (Dezember) sucht Heimannsext. 7 Stuttgart, postlgd.

Suche ab 1. 12. 67: **Pianist m. Orgel**; Bed.: Satz-/Solo-Ges. Notist, ausw. Beat bis Schnulze, Kab.-Begl. Wir sind ein Trio. Gage 1850,– br. Bin an längerer Zus.-Arbeit interessiert. Es mögen sich bitte nur dufte Koll. anbieten. Ang. an: »Kapellenleiter B«, 75 Karlsruhe, Passage 26, Telefon: 2 47 42.

Pianist/Organist mit Akk., Gesang erwünscht, nicht Bed., zum 1. 12. 67 als Duo-Partner gesucht. Reisewillig. Foto-Alter. 2manual. Orgel (Spinett) vorh., für Tanz, Bar, Kab., Unterh. Ausw. u. Notist; kein Trinker. Ang. unter Nr. 17211 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gitarrist mit N.-I. (Bläser od. Vibr.) u. Solo-Ges. (engl. Bed.), von bek. Quartett gesucht. Ang. unt. Nr. 17209 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Sextett der Spitzenkl. sucht z. 1. 1. 1968: **Trompeter**, für Arbeit in internationalen Dancings, sowie TV, Radio u. Schallplatten. Ang. von nur wirkl. guten Musikern erb. unter Nr. 17215 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche z. 1. 12. 67: Jüng., mod. **Drummer** mit gutem Solo-Ges. Alle Sparten, N.-I. angenehm. Lange Zus.-Arbeit. Eilang. mit Altersang. unter Nr. 17217 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Gesucht ab 1. 1. 68: Erstkl., junger **Trompeter** mit N.-I. sowie Alt/Bariton, Klar. Bildoff. von nur jungen Leuten (100% Notisten) u. Chorusleute, für In- u. Ausland, zu Sextett, unter Nr. 17173 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Mod. **Drummer/Sänger** zu erstkl. Trio ab 1. Dez. 1967 gesucht. Musikal. sowie menschl. einwandfreie Koll. richten bitte Bildoff. unt. Nr. 17214 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Bek. Sext. sucht 1. Dez.: jg. **Tromp./Pos.** mit Satzges., mögl. hohe Stimmlage; Höchstg. Eilbildoff. unter Nr. 17192 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Ital. Quartett sucht ab 1. 11. 1967: **Schlagzeuger mit Sologes.** M. Dunker, 23 Kiel, Danewerkstraße 13.

Ges.: **Tenor-Bariton-Sax., Klar., Flöte,** Notist, Chorus, In-/Ausland, lg. Zus.-Arbeit, zu Spitzensextett. Spitzengagen, jung, vital, Showman. Ausf. Off. unter Nr. 16382 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Ges.: **Bassist** (E+K) mit Posaune. Notist, harmoniesicher, allround, jg., zu Topband, In-Ausland, Topgage. Off. mit genauen Angaben unter Nr. 16383 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

»Scandalli«-Akkordeon – 120 Bässe, Farbe: weiß, wenig gebraucht, für 800,– DM zu verkaufen. Heinz Eckert 597 Plettenberg, Sundhellerstr. 32.

20 weinrote Samtcord-Kapellensaccos zu verkaufen; Stück 40,–. Artmeier, »Regina-Palast-Hotel«, 8 München.

Schreibe Spezial-Arrangements für Kur- u. Tanz-Orchester! Angeb. erb. an: Erwin Sommer, 1 Berlin 20, Neuendorfer Str. 48, Telefon: (0311) 3 61 26 05.

Ihre eigene Schallplatte erhöht Ihr Renommee u. gibt zusätzl. Gewinnmöglichkeiten! Fordern Sie Prospekte u. Preise an. Tonstudio Engelsmann und Burghardt oHG, 462 Castrop-Rauxel, Postfach 49.

Musiker-Garderobe

Trevira-Jacken DM 79.50
Trevira-Hosen DM 39.50
Ca. 50 verschiedene Modelle in allen Farben und Stoffen
Fordern Sie bitte unverbindlich Bildprospekt u. Stoffmuster an !
HEINEMANN 2 HAMBURG 4
Kastanienallee 29 - Abtlg. 8 - Tel.: 0411/317191

Künstlerbedarf

VERKÄUFE

–**Farfisa«-Orgel** (neuwertig), umständehalber zu verkaufen. 1300,– DM; nur gegen bar. Tel. 06143/51230.

DKW-Transporter, Bauj. 58, Tüv. 69/Sept., ATM 15000 km, gut geeign. für Kapellen. Gebr. **Klavier** preiswert. Musikhaus Weber, 534 Bad Honnef, Kirchstr. 6, Tel.: 29 39.

Wegen Berufsaufgabe zu verkaufen: **Musiker-Jacken**, 2 rote, 1 flaschengrüne, 1 fliederfarben, 5 Mon. gebr., 160,– DM. **3 farbig gestreifte** 60,– DM. Größen zwischen 48–50. Gegen Nachnahme. L. Rokx, 7151 Nellmersbach, Wiesenthalstr. 92.

Einmalige Gelegenheit. **Reise-Orgel,** Tischmodell, wegen Anschaff. einer gr. Orgel zu verk. Neupreis 2500 DM, für nur 1250 DM. Angeb. unter Nr. 16997 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Service- und Reparaturdienst für Echogeräte, Verstärker, Elektronen-Orgeln, sofortige Erledigung! **Größte Auswahl.** Verstärker aller namhaften Hersteller, Mikrophone, Boxen, Elektronen-Orgeln, Schlagzeuge LUDWIG, PREMIER, TRIXON u. a. Evtl. nehmen wir gebrauchte Instrumente in Zahlung! Teilzahlung an solvente Musiker möglich! Musikhaus **Schmachtenberg,** Abt. Elektronik, 43 Essen, Freiheit 1, Tel. 23 86 33. Auch Reparatur-Versand-Dienst!

Ihr Fachgeschäft in Köln: Musikhaus Weber, 5 Köln, Ebertplatz 2, Tel.: 73 31 70.

»Selmer-Paris«-Es-Alt-Saxophon mit **Koffer**, wie neu: 900,– DM; **»Julius-Keilwerth« - Bariton - Saxophon** mit **Koffer**, wie neu: 900,- DM; wenig gebrauchte **Echo-Geräte, Verstärker u. kompl. Ges.-Anlage. »Trixon«-Schlagzeug,** fast neu; **B-Klarinetten** beider Systeme, weit im Preis herabgesetzt. Musikhaus Schmachtenberg, 43 Essen, Huyssenallee 3, Tel. (02141) 238633.

Trompeten, Posaunen, Saxophone, Flöten — aus USA, Frankreich, Deutschland. Fabrikneue Instrumente und ständig günstige werksüberholte Gelegenheitskäufe. **Musik - Bertram,** 7800 Freiburg, Friedrichring 34, Telefon: 4 50 56, Importeur.

»Fender«-Gitarren-Verstärker, Orgel-Electric, Piano-Zweitboxen, Banjos, Saiten, »Rogers«-Schlagzeuge. Fordern Sie noch heute Katalogpaket an. Peter Schmidt, 355 Marburg, Biegenstraße 53.

KAUFGESUCHE

»Buescher«-Aristokrat, »Conn«, evtl. »Martin«, Tenor- od. Alt-Sax., gebr., zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 17175 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Gesucht für ¾-Kontrabaß: **Transportkiste u. Baßbogen.** Herbert Gartmann, 896 Kempten, »Wienerwald«.

Gebr. **Hammond-Orgel »M 100«** gesucht od. Tausch gegen »Farfisa« mit Zuzahlung. Ang. an: Jaskolka, 5024 Pulheim, Beethovenstraße 83.

Suche guterh. sauber intonierende **Ventilposaune!** Biete fast neuwertige amerik. »King-3-B«-Zugposaune od. Bargeld. Ang. an: Richard Bergmann, 6096 Raunheim, Elbestraße 38.

Ia Gitarrenverstärker bar zu kaufen gesucht. Kein Ladenhüter! G. Stadurski, 406 Viersen, Hauptstr. 145.

Verschiedenes

Wo wohne ich in Mannheim? Möbl. Doppelzimmer mit fl. W. u. Koch-Gelegenheit finden Sie bei H. Roloff, 68 Mannheim, B. 7. 3., Tel. 21624.

Krankenversicherung für Musiker über 900,— DM Gage. Auf Wunsch auch mit Krankenhaustagegeld pro Tag bis 50,— DM in bar. Offerte kostenlos! „Mittelstandshilfe" Bez.-Dir. Walger, 56 Wuppertal-E., Schwanenstr. 48, Tel. 44 02 92.

Reparaturen – Generalüberholungen von Elektronenorgeln, Verstärkern, Hallgeräten, auch Selbstbaugeräte, preiswert und gut (Garantie). Dylong, 3261 Rolfshagen Nr. 197.

Preiswerte **Arrangements** in jeder Besetzung. Anfragen unter Paß-Nr. B 3 897 410, 777 Überlingen, postl.

Pianist (Rentner) findet ein Zuhause in Weilburg, Frankfurter Straße 14; Nebenverdienst möglich.

Wir suchen einen **Diskjockey** mit Erfahrung im Barbetrieb, nicht unter 25 Jahre. Ehemaliger Musiker bevorzugt. Kitty's Bar, 5 Köln, Hohenzollernring 88.

Anschriftsgesuche

Wer kennt die Engagements bzw. Anschriften nachstehender Musiker: **Beck, Hans-Georg**, zuletzt Biel/CH; **Alexandrovic, Milan**, zuletzt Ffm.; **Dobberstein, Günter**, zuletzt Berlin; **Garden, Gerd**, zuletzt Koblenz; **Ginesi, Roman**, zuletzt »Loemühle«, Marl; **Milliner, Dorington**, zuletzt K-Kalk; **Mitrovic, Nikola**, zuletzt Düsseldorf; **Schwarz, Alfons**, zuletzt Krefeld, **Zunica, Sergio-Luigi**, zuletzt Kiel; **Szukala, Uwe**, zuletzt Wuppertal; **Szukala, Holger**, zuletzt Velbert. Nachricht erbeten an Musikhaus Jörgensen, 4 D'dorf, Hüttenstr. 8.

Erbitte genaue Adresse des Kapellenleiters **Bernhard Flommer,** Österreich. Nachricht erb. an: Eberhard Vogel, 3043 Schneverdingen, Schnackenbergstraße 8.

Stefan Klinkhammer bitte melden. M. Radas, 655 Bad Kreuznach, Postfach 772.

Gesucht: Trompeter **Ossi Dudek.** J. Voggenreiter, Postbox 965, Tripoli (Libyen).

Komponist gesucht

der Lust hat, Schlagertexte wie: »Wilde Mathilde« und »Nachbar-Nachtbar« zu vertonen. Angebote unter Nr. 17235 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

JOSEF VOGT . . . *bittet um Offerte von Kapellen aller Art!*
KAPELLEN-AGENTUR behördlich beauftragt
62 Wiesbaden - Röderstraße 32 - Telefon 21553

Wir suchen sofort

eine Gitarristin

für längere Zeit für das Internationale Damenorchester

MARIA PATIS SHOW

Gage 1600,- netto pro Monat. Ang. m. Bild u. Referenzen an Kapellenleiterin **Maria Patis** c/o Ambassadeur, Aalborg/ Danmark.

Erstklassiger Sänger

Bassist, Schlagzeuger, N.-I. Gitarre (nicht bedingt), Showman, Notist, mit großem Gesangsrepertoire, von Spitzen-Quartett zum 1. 12. 67 oder 1. 1. 68 gesucht. Überdurchschnittliche Gage, erstklassige Häuser, angenehm. Arbeiten.

Angebote von Spitzenmusikern erbeten unter Nr. 17213 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Für unsere Kurkapelle (11 bis 12 Herren) unter Kapellmeister Walter Gaa werden in jeder Hinsicht qualifizierte und routinierte Musiker sowohl im schwersten wie auch leichten Repertoire (Konzert-, Unterhaltungs- und Tanzmusik) gesucht:

1 Pianist
vom 15. Januar bis 31. Dezember 1968

1 Soloflötist
(N.-I. bevorzugt Klavier) vom 1. April bis 31. Oktober 1968

1 Konzertschlagzeuger
vom 1. April bis 31. Oktober 1968.

Eine preisgünstige Unterkunft (möbliertes Zimmer mit fl. Wasser) wird gestellt.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, neuestem Lichtbild und Gagenwünsche erbeten an

STAATLICHE KURVERWALTUNG 5582 BAD BERTRICH

Gesucht für die Monate Juni, Juli, August, September u. Oktober 1968 attraktive, volkstümliche

Schau- und Unterhaltungskapellen

für Konzertlokal ohne Tanz (Trio bis Sextett). Guter Gesang u. gutes Akkordeon unerläßlich. 39½ Stunden Dienst pro Woche. Freie Unterkunft und Verpflegung im Hause. Gagenofferten erbeten unter Angabe der nächsten Engagements, Dienstzeiten u. freie Tage etc. Ebenfalls gesucht für die Zeit vom 19. Februar bis 10. März 1968 Unterhaltungs-Duo oder Trio (mit Gesang).

Hs. Niederhauser „WALFISCH" CH8400 Winterthur, Marktgasse 44

Beim **Städtischen Kurorchester Freudenstadt (Schwarzwald)**

sind ab 1. Januar 1968 (evtl. auch später) folgende Stellen zu besetzen:

2 Geiger
1 Oboer
1 Kontrabassist
1 Solo-Cellist
1 Posaunist

Es wird gebeten, Nebeninstrumente anzugeben. In Frage kommen nur erstklassige Musiker.

Bezahlung nach Bäder-Ensemble-Tarif. Ganzjahresverträge. Zusatzversorgungskasse.

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Bild und Angaben über bisherige Tätigkeit an

STÄDTISCHE KURVERWALTUNG
729 Freudenstadt

Der Künstlerdienst des Landesarbeitsamtes Hessen
6 Frankfurt/Main, Zeil 29-31, Telefon 0611-28 10 95

sucht für den Polizeidienst der Stadt Frankfurt/Main Musiker im Alter von 25-40 Jahren mit folgenden Instrumenten:

Trompete	**Flöte**
Flügelhorn	**Piccolo**
(1. Stimmen)	**Oboe**
Waldhorn	**Posaune**
B-Tuba	**Tenorhorn**
Klarinette	**Baritonhorn**

Die Einstellung erfolgt als Betriebsangestellter im Polizeihilfsdienst mit der Verwendung als Musiker in der Polizeikapelle. Bewerber müssen körperlich geeignet und farbentüchtig sein. Vergütung erfolgt nach BAT VIII. Bewerber aus dem Raum Frankfurt/M. werden bevorzugt.

Bewerbungen sind zu richten an den

Herrn Polizeipräsidenten der Stadt Frankfurt/Main

und beim Künstlerdienst des LAA Hessen,
6 Frankfurt/Main, Zeil 29-31

einzureichen.

THE GREAT ALL GIRL MUSICAL-REVUE - 16 DAMEN IN IHRER MUSICAL-REVUE
HANNY'S DUTCH SISTERS
Gesucht: Musikerinnen **Nov. bis 22. Dez. STADTSCHÄNKE, DORTMUND**

PAUL MEISSNER
behördlich beauftragt

Vermittlung von Kapellen jeglicher Art und Besetzung!
Offerten laufend erbeten!

81 GARMISCH-PARTENKIRCHEN
Thörlenstraße 5
Telegramme: Meissneragent Garmisch
Telefon: 0 88 21 / 2100

Georg Grohrock-Ferrari

Kapellmeister

Mein Lebensgefährte, unser lieber Vater und Opa ist durch einen tragischen Unfall für immer aus unserer Mitte gerissen worden.

Ursel Grohrock-Ferrari
im Namen aller Angehörigen.

Wiesbaden, Kranzplatz 5-6, den 1. Oktober 1967.

Künstler-Kleidung!
1000 Bühnenjacken, Anzüge u. Hosen stets am Lager
Anprobieren und sofort mitnehmen!
Smokings in besten Qualitäten und Farben: **DM 59,–** bis 129,–
Anzüge **169,-** bis 198,- · Hosen **49,-** bis 59,-
Richard Schmitt Dortmund, Münsterstr. 40. Telefon 81 83 57
weitere Geschäfte in: Köln, Auf dem Berlich 3-5 · Recklinghausen
Gelsenkirchen · Ibbenbüren · Rheine-Westf.
Geschäftszeiten: 9 bis 18³⁰ Uhr täglich, auch samstags

Das HESSISCHE STAATSBAD BAD NAUHEIM sucht für seine Kurkapelle zum 1. Jan. oder spätestens bis zum 1. Mai 68

1 I. Violinisten **1 II. Violinisten**
1 II. Cellisten **1 Soloposaunisten**
1 Hammondorganisten

Als Nebeninstrumente sind erwünscht: Viola, Klarinette, Flöte, Klavier, Schlagzeug, Baß.

Es handelt sich um Dauerstellungen mit halbjähriger Probezeit. Die Vergütung erfolgt nach der Bäder-Tarifordnung. Bei der Beschaffung einer Unterkunft ist die Kurverwaltung behilflich. Ausführliche Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild an die Personalabteilung der obigen Dienststelle erbeten.

Bekanntes Bad (Nordrhein-Westf. ganzjährig) sucht zum 15. Dezember 67 oder spätestens 1. Jan. 68 einen

1. TROMPETER

mit N.-I. zu äußerst günst. Bedingungen. Bei hervorragender Leistung Dauerstellung mögl. Herren, welche in Konzert u. mod. Tanzmusik 100% routiniert sind, richten unter Angabe des Alters mit bisheriger Tätigkeit und neuestem Foto Offerte an:

Nr. 17223 Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

BEKANNTES TERZETT sucht

erstklassigen Pianisten

mit Orgel. Spitzengagen.

Angebote unter Nr. 17178 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf

ÜBERDURCHSCHNITTLICHER, DYNAMISCHER

Pianist(in) mit Orgel

zum 1. Oktober 1967 (evtl. später) gesucht; Nationalität unwichtig!

Entscheidend sind charakterliche Qualitäten und musikalischer Idealismus. Beherrschung sämtlicher Stile von klassischer Unterhaltungsmusik in internationalen Hotels, bis zu Beat- und Soul-Music in US-Clubs. Sauberes Blattspiel und späteres Auswendigspiel der Arrangements. Sinnvolle Chorusse, Satzgesang. Reisefreudigkeit und ein zuverlässiges Auto.

Ausführliche Eilofferten mit neuestem Bild und Tonband unter Nr. 17234 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

MODERNES SCHWEIZER SPITZENQUINTETT sucht ab 1. April 1968

1 Trompeter und Baßgitarrist
(Satzgesang)

1 Solo-Gitarrist und Baßgitarrist
(Satzgesang)

Baßgitarre und Anlage stehen zur Verfügung. Sämtl. Orchestermaterial wird vom chef d'orchestre transportiert.
15 Tage bezahlte Proben. Nur Notisten kommen in Frage.

Offerten erbeten unter Nr. 17184 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf

Frei sofort od. Wintersaison

Erstkl. DUO

Klavier, 2 Akk., Wurlitzer Orgel, Cordovox Orgel, sideman. Anlage.

Konzert, Tanz, Stimmung.

M. Becker, Berg.-Gladbach, Handstr. 302, Telefon 6498

Erstkl. Flötist

Orchestermusiker (N.-I.: Es-Alt-Saxophon; weitere gut gespielte Nebeninstrumente vorhanden), sucht Stellung, möglichst im Kurorchester (Ausland angenehm). Bestens erfahren im Sinfonie-, Theater-, Rundfunk-, Kur- und Kammerorchester

Angebote erbeten an Hans Lüders, 2 Hamburg 6, Vereinsstr. 81, II. lks.

FRANS SEUREN

Allround - Schlagzeuger

Erstklassige Referenzen. Frei: 1. 3. 1968.

Angebote: Postbox 530 (Nobelstr.) Den Haag (Holland).

Ihre Aushilfe!

Piano, Akkordeon, Elektr. Baß, Gesang, Show, Disk-Jockey mit Orgel-Hallanlage, PKW

Anruf genügt: Bochum 4 38 56

Vom 1. Juni bis 30. September 1968 für die Kurkapelle in Herrenalb/Schwarzwald gesucht:

Rout. Trompeter und Schlagzeuger

für Konzert und Tanz. Geboten wird überdurchschnittliche Gage. Für Schlagzeuger zusätzl. Honorierung der Tanzveranstaltungen (Combo-Besetzung). Angebote von nur musikalisch und menschlich einwandfreien Kollegen an:

Kapellmeister Fritz Gerhardt, 7506 Herrenalb, Bernsteinweg 6, Telefon: 07083/344.

Karl Heinz Schmid
85 Nürnberg, Kaulbachstr. 12
Nur Angebote 1. Häuser

the king boys

modern rhythmisch dynamisch aktuell Show Konzert
internationales Dance- und Showquintett

ERNST DOSCH

Kapellen-Agentur (behördlich beauftragt)
FRANKFURT/M., Günthersburg-Allee 67, Tel. 452006
Offerten laufend erbeten.

AUSTROVOX

ELECTRIC MUSIC
für den anspruchsvollen Musiker

Gebietsvertretung:
STRAUBINGER MUSIKHAUS
PIANO-WERNER
844 Straubing, Schließfach 206
Telefon 0 94 21 - 73 76

GROSSE LANGSPIELPLATTE (STEREO)

FROHE HEIMATLICHE VOLKSMUSIK

Neu erschienen, mit 14 Titeln: Blas-, Streich- und Akkordeonmusik, sowie Mandoline, Zither und Gesang. Aufgenommen mit Berufsmusikern und -sängern. Ich suche jeweils in der Bundesrepublik, der Schweiz, in Österreich, Frankreich, Belgien, Luxemburg und Holland einen Vertreter, der den Verkauf dieser gelungenen Schallplatte im einzelnen Land übernimmt. Auf Wunsch übersende ich gerne eine Platte zum Abhören. Preis DM 17,50.

HANS FREIVOGEL, Musikverlag, 7036 Schönaich (Deutschland)

Das **„ATTANASIO-QUARTETT"**
(4 Brüder), frei ab 1. Dez. oder später bietet bes. internat. Musik mehrsprach. mehrstimm. Gesang, Agenturangebot erwünscht.
Angebote an: Gebr. Attanasio, 55 Trier, Domänenstraße 75

Gitarrist

(30), Solo und Chorus, N.-I. El-Baß, vielseit., gute Auffassungsgabe, Mitsänger, eigene Anlage, sucht Anschluß an gutes Ensemble.
Angebote unt. Nr. 17212 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Moderner **DRUMMER**
Allround-Stilist: Jazz bis Unterhaltung, Soul bis Latin. N.-I.: Kontra- oder Elektro-Baß. Notenkenntnisse, aber kein perfektes Blattspiel. Jedoch gute Ohren und gutes Gedächtnis. Brauchbarer Solo- und Satzgesang in etlichen Sprachen. **Instrumente:** Drums, El.-Baß, cubanische Gongas, 100-Watt-Hallanlage, eigene Mikrofone. Branchenübliche Garderobe. Transportbus.
Ferner eine sehr attraktive, aber noch nicht so routinierte junge
SÄNGERIN
mit guter Stimme und erstklassiger Garderobe. SUCHEN früher oder später, möglichst gemeinsames, Dauerengagement in einer bestrenommiert., aber lustig. Band, die überwieg. in Clubs od. Ausland arbeitet.
Gute Angebote mit Bild + Ton (Wir antworten gleichartig) unter Nr. 17232 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Stimmungs-Duo

frei ab 1. 1. 1968 oder später, Gage DM 2400,—.
Orgel · Schlagzeug · Gesang
Angebote unt. Nr. 17222 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf

Erstkl. Trompeter

Nebeninstrument: Piano-Orgel, Satzgesang, frei ab 1. Dez. oder sofort.
Angebote von exklusiven Bands erbeten unter Nr. 17199 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

FREI 1. DEZEMBER bzw. WINTERSAISON

erstkl. Allround-Duo

für bestrenommierte Häuser

Besetzung: erstkl. Organist / Akkordeonist / Pianist Gesang und erstkl. routin. Schlagzeuger mit Gesang und Nebeninstrumenten. Moderne Gesang-Verstärker-Anlage, eigener PKW, internat. Programm von der dezentesten Barmusik über Tischmusik bis zur Hochstimmung.

Angebote entsprechender Häuser mit näheren Einzelheiten höfl. erbeten an: **Heino Lüdemann,** 2409 Haffkrug, Tel. 0 45 63 / 525.

Das Spitzen-Schau-Gesangs-Trio

3 GIANNI'S

mit seiner einmalig. „ZAUBERSCHAU", schon im Fernsehen ausgestrahlt. Besetzung: Piano, Orgel, Klavietta, Ten., Alt-Sax., Klar., Flöte, Baß, Schlagzeug. 90% des Repert. 2- u. 3-stimm. Satz-Ges. **Frei Dez. 67/Jan. 68** u. ab Sept. 68. Frdl. Angeb. (insbes. aus dem Raum Köln/Rhld.) auch für später erbeten an:
Gianni Grilloni, 5 Köln, Brüsseler Straße 10
Gastiert im November: „Pony Stall", Solingen

KARL ESKENS

langjährig beliebter und bekannter Alleinunterhalter, alle Sparten Konzert-, Unterhaltungs- und Schlagermusik, Klavier (Klavioline), Akkordeon, Gesang.

FREI ab 1. Dezember 1967

Bevorzugt: Saison-Kurorte (nur erste Häuser).

Angebote abzugsfrei mit Dienstzeit-Angabe erbeten an: **KARL ESKENS**, 5160 Düren, Friedrich-Ebert-Platz 32.

Tenorist sofort frei

mit Nebeninstrument Alt-Sax u. Kl., Baßvertr., engl. und franz. Backgroundgesang, mögl. Notist. Z. Z. in bekanntem Septett tätig. Cluberfahrung, Ziv.-Clubs angen.
Off. an Artur Frowein, 675 Kaiserslautern, Theodor-Zink-Straße 6

TRIO

(Konzert- und Tanzmusik) gesucht. Engagement für die Weihnachtsfeiertage, Silvester, an den Wochenenden und für Karneval.
Angebote an: **Kurhaus, 5484 Bad Niederbreisig am Rhein,** erbeten.

Künstler- und Kapellen-Agentur
Behördlich beauftragt Mitgl. d.I.K.A.

PAUL MEISSNER

Garmisch-Partenkirchen, Thörlenstr. 5
Tel. 08821/2100-Telegr.-Adr. MEISSNER-AGENT

Vermittlung von Kapellen jeglicher Art u. Besetzung
Offerten laufend erbeten

Süddeutsche Kapellen-Agentur (behördlich beauftragt)
● **Vermittlung von Kapellen aller Sparten** ●

Hans Allmendinger 7 Stuttgart-W, Reuchlinstraße 9, Telefon 62 3570

2 treffsichere Karnevalsschlager für die Saison 1967-68

● Tarara-Bumdera

● Wer Alkohol hat

(braucht keine Pillen)

gesungen von Horst Muys auf Philips

Dazu die beschwingten Potpourris:

Auf froher Wanderschaft (Electrola)

Goldene Rheinlieder (Deutsche Vogue / Electrola)

Sing mit in fröhlicher Runde (Gloria)

und die beiden Stimmungslieder:

Laßt die Gläser klingen

Am Stammtisch der durstigen Kehlen von Gerhard Ahl

Verlangen Sie rechtzeitig Ihre Künstlerexemplare bei

Bosworth & Co Köln Hohe Str. 133 Tel. 211479

KARNEVAL 1968

GANZ VERRÜCKT AUF MINI BIN I
Karl Berbuer / Rolf Hansen

AUF MEINEN DURST DA KANN ICH MICH VERLASSEN
F. Weckauff / R. Granderath

KILLE - WILLE - WILLE - WIT

ICH KANN VOR LAUTER DURST NICHT SCHLAFEN
Willibald Quanz / Fibbes Kneip

Auf FUNK RECORD SCHALLPLATTE mit KURT LAUTERBACH

RUMTATA - RUMTATA
R. Herchenbach / K. A. Thelen

HULLA - MÄDCHEN
Bruno Wüst

Auf FUNK RECORD SCHALLPLATTE mit KURT ADOLF THELEN

DAT RUDEKIRCHENER KAPELLCHE
Karl Berbuer

WENN DIE NIXEN AM RHEINESSTRANDE BADEN GEHN
Bruno Wüst

JETZT WO WIR SO IN STIMMUNG SIND
F. Weckauff / R. Granderath

KÖLSCH
Heinz Plinke

DER ALTE HERR VON SCHMETTERNHEIM
L. Kowalski / P. Wolick

Erschienen für:

Klavier / Salon Orchester / Blasmusik m. Sax. und im Klavierheft

Rheinischer Musikverlag Kuhl & Co - Karl Berbuer Musikverlag & Co

5 KÖLN TELEFON: 21 22 76 AM HOF 34-36

WALTER FIRLL
GASTSPIEL-DIREKTION

Suche stets gute Bands für US-Clubs
vorwiegend in Süddeutschland und Oberbayern
8602 TROSDORF - HIRTENSTRASSE 11 - TELEFON 09503/267

for attractions & orchestras the best way: international agency behrens and play
8008 zurich
kreuzstrasse 39
✆ 32 88 91
telex 5 48 44
cables:
astudio zurich

Offerten von Kapellen jeder Art und Größe laufend erbeten. Fotomaterial, genaue Personalien und Tonband.

Die nächste artist - Ausgabe

kommt am Dienstag, dem 21. November zum Versand. Schluß der Anzeigenannahme für diese Ausgabe ist am 11. November. Der Schlußtag gilt auch für Abbestellungen und Textänderungen bestellter Anzeigen.

Adressenänderungen bis zum 16. November erbeten. Vorgenannte Termine sowohl für Anzeigen als auch für Adressenänderungen bitte genau einhalten, da spätere Einsendungen für diese Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden können.

Ca. 70 elektron.
Orgeln
LOWREY
HAMMOND
HOHNER
TEISCHORD
FARFISA
THOMAS
PHILIPS
u. a. m.
40 verschied. Modelle
DM 898.- bis 24000.-
neu und gebraucht
Verstärker
Hall-Echo - Mikrofone
Prospekte, Sonderangebote Teilzahlung, Vorführung allerorten, Inzahlungnahme gebrauchter Instrumente, Spezialisten-Werkstatt, Zuverlässiger Service von
Jörgensen - Electronic
4 DÜSSELDORF 1
Berliner Allee 67, Tel. 1 37 23

Vertragsvordrucke
Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf

- Baß-Drums
- Snare-Drums
- Tom-Toms
- Bongos
- Timbales
- Bühnenpulte
- Trommelhüllen
- und sämtliches
- Zubehör

Ausführlicher Schlagzeugkatalog kostenlos
Musikhaus HACK
34 Göttingen
Postfach 313

Erstkl., bestbekanntes, mod.
TANZ-TRIO
mehrfache Besetzung, Gesang, Kabarett-Begleitung.
Frei 1. Dez. 67 uud 1. Jan. 68.
Angeb. unter Nr. 17221 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

ALLES FÜR MUSIK BEI
Musik Oechsner
8500 NÜRNBERG
Karolinenstr. 43-45 (Atlantik-Passage) - Brunnengasse 40
Telefon 22 54 45

KÜNSTLER und KAPELLEN-AGENTUR
HERMANN AHRENS
LUDWIG H. WESTKAMP
behördlich beauftragt
KÖLN
Hohenzollernring 88
Tel.: 210848
nach Büroschluß
514345/522959
Telegramm-Adresse
rheinkunstagent

Musikinstrumente des internationalen Angebotes in größter Auswahl aus der Hand des Fachmannes

Nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihren Einkauf. Wir garantieren nicht nur ein günstiges Angebot, sondern auch für die spätere Instandhaltung in eigenen Werkstätten durch Meisterhände. Gut geschultes Fachpersonal und der Rat der Chefs stehen Ihnen immer unverbindlich zur Verfügung.

Fordern Sie unverbindlich Kataloge über die gewünschten Instrumente - auch über Sonderangebote und Gelegenheiten.

Wir liefern u. a. auch:
Dresdner Apparatebau Schlaginstrumente - Pöllmann Kontrabässe - Meisterbogen für alle Streichinstrumente - Hammig Böhmflöten - Fritz Wurlitzer Holzblasinstrumente - Barocke Blasinstrumente

Wir finanzieren auch Ihren Einkauf!
Musikhaus WILHELM **MONKE**
Meisterwerkstätten für Instrumentenbau
5 Köln-Ehrenfeld, Gutenbergstr. 59/61, Ruf 52 10 66

I · N · T · E · R · S · H · O · W
International booking office · Direktion: Mönirä Ainetdin & Silvano Ferretti
erbittet laufend Angebote von Orchestern und Artisten sowie Tiroler- und Trachtenkapellen mit Bildmaterial und Band!
Helsinki 17 (Finnland) - Maurinkatu 4 B
Telefon: 66 49 73 - Telegramm-Adresse: Intershow Helsinki

HEINZ O. SCHNEIDER
(behördlich beauftragt)
INTERNATIONALE ARTISTEN- UND KAPELLEN-AGENTUR
633 Wetzlar - Postfach 372 - Telefon Wetzlar Sa.-Nr. 60 16

Suche laufend gute Bands und Bandsängerinnen für US-Clubs in Deutschland

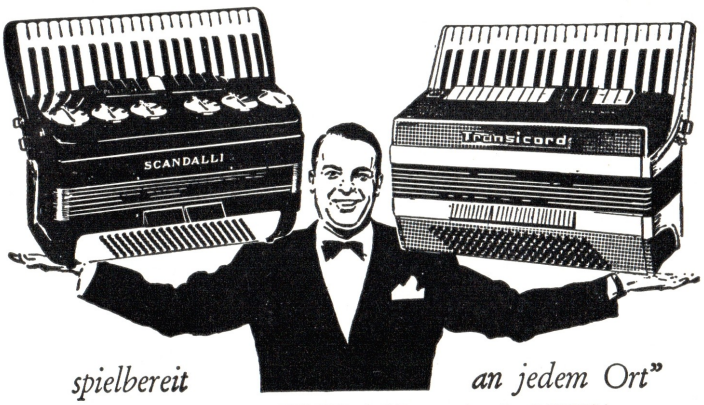
20. Juli 1969

Jeder Schlag klingt besser mit

und sie halten lange

Everplay-Felle werden in 12 Ausführungen hergestellt, und sie werden in 104 Ländern verkauft

"Mit SCANDALLI und mit TRANSICORD



spielbereit an jedem Ort"

SCANDALLI und TRANSICORD sind Erzeugnisse der FARFISA

Die weltbekannten Blätter VIBRATOR direkt vom Importeur, daher so PREISGÜNSTIG.

	Stück	6 Stück	12 Stück	24 Stück
B-CLARINETTE	**1,00**	**4,80**	**9,00**	**16,50**
SOPRAN-SAX	**1,10**	**5,30**	**10,00**	**18,00**
ALTO-SAX	**1,20**	**6,00**	**11,00**	**20,00**
TENOR-SAX	**1,60**	**8,00**	**15,00**	**27,00**
BARITON-SAX	**2,00**	**10,00**	**19,00**	**34,00**

Stärken: 1, 2, 3, 4, 5 - Postkarte genügt, Versand per Nachnahme

Saxophone - Trompeten - Posaunen - Böhmflöten aus USA, Frankreich, Deutschland

nur Spitzenfabrikate

Spezial-Mundstücke mit abschraubbaren Rändern für Posaune und Trompete

Große Auswahl, sehr preisgünstig

Musik-Bertram 7800 FREIBURG - Friedrichring 34 - Telefon 4 50 56

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung u. Arbeitslosenversicherung

Die Fachvermittlungsstellen bei den Arbeitsämtern

Künstler-dienst

1 Berlin
Händelplatz 1-2 Ruf 76 52 71

6 Frankfurt/Main
Zeil 29-31 Ruf 2 02 01

2 Hamburg
Kurt-Schumacher-Allee 16 Ruf 24 80 21

3 Hannover
Brühlstraße 4 Ruf 1 93 51

69 Heidelberg
Ringstraße 12-14 Ruf 2 71 51

8 München 15
Sonnenstraße 2 Ruf 53 99 22

und beim Landesarbeitsamt Nordrhein-Westfalen

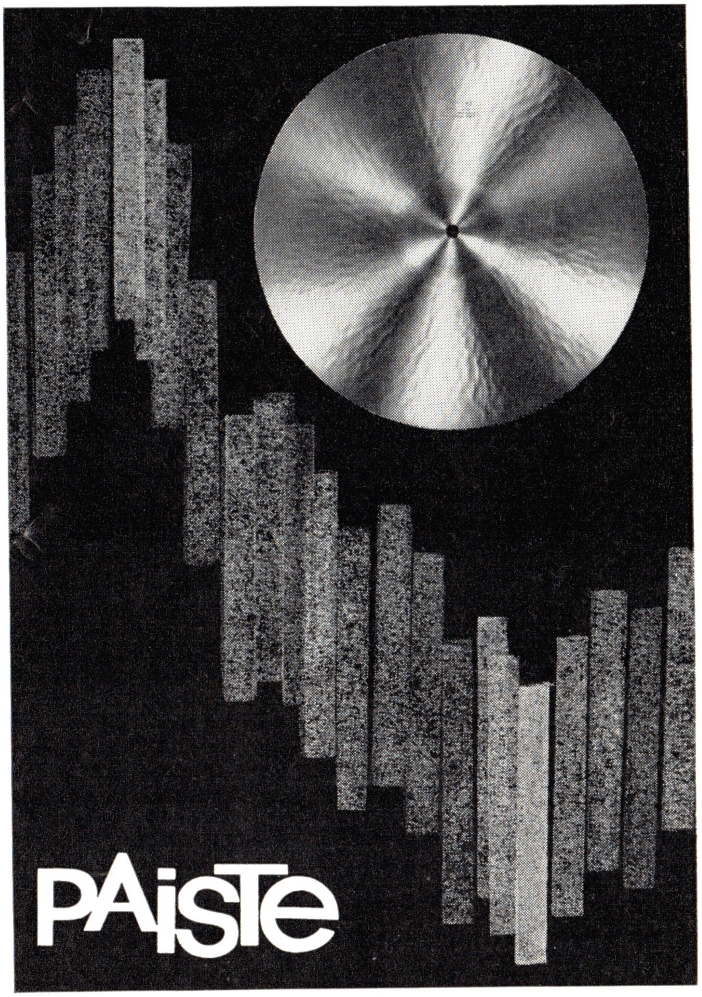
4 Düsseldorf
Klosterstraße 2 Ruf 35 60 28

vermitteln kostenfrei

Artisten aller Sparten
Alleinunterhalter
Tanz- und Unterhaltungskapellen
Orchester in jeder Besetzung
Sänger
Tänzer
Darsteller für Film und Fernsehen
Mannequins und Fotomodelle

beraten

unverbindl. Programmberatung in Verbindung mit Arbeitsvermittlung



KLUGE MUSIKER KAUFEN BEI
TIP DE BRUIN - HOLLAND

Untenstehend finden Sie einige unserer Modelle welche wir immer vorrätig haben.

MODELL 1

schwarzer Anzug
DM 119,50

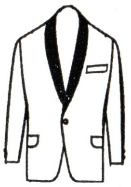
MODELL 2

schwarzer Anzug
DM 129,50

MODELL 3

Anzug mit Schalkragen in schwarz oder 12 Farben
DM 139,50

MODELL 4



Bühnenjacke mit schwarzem Schalkragen - 12 Farben
DM 77,50
in eierschalenweisz mit weiszem Schalkragen
DM 98,50

MODELL 5

SPENZER (passend bei spanischer Hose Modell 7) mit schwarzem Schalkragen 12 Farben
DM 77,50

MODELL 6

Sammy Davis WESTE
12 Farben
DM 44,50

MODELL 7

spanische Hose **nur** in schwarz
DM 44,50

MODELL 8

HOSE schwarz Trevira
DM 44,50
12 Farben
DM 54,50
eierschalenweisz
DM 54,50

FOLGENDERMASSEN ZU BESTELLEN.

Stellen Sie die Masze fest anhand der untenstehenden Anleitung. Wir garantieren Ihnen hundertprozentig dass Zusendung in der richtigen Grösze erfolgt.

Bei Bestellung für verschiedene Personen können Sie die Masze in einem separaten Brief aufgeben.

MASZE FUER JACKETTS:

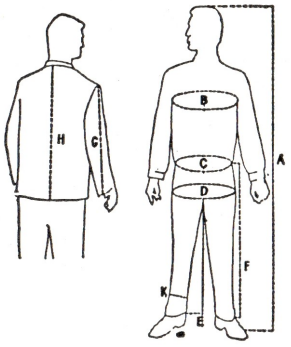
A gesamte Körperlänge	
B Oberweite	
C Bundweite	
G Ärmellänge	
H Länge des Sakkos	
Konfektions-Grösze (falls bekannt)	

Die Masze B und C müssen über das Oberhemd festgestellt werden. Die Masze G und H stellen Sie bitte fest anhand eines gut passenden Sakkos. (siehe die Skizze auf der nächtsten Seite)

MASZE FUER HOSEN:

C Bundweite	
D Gesässweite	
F Seitenlänge	
E Schrittlänge	
K Fussweite	
Konfektions-Grösze (falls bekannt)	

Die Masze C und D werden am Körper gemessen. Die Masze E und F stellen Sie fest anhand einer gut passenden Hose. Die Fussweite können Sie wie erwünscht aufgeben. Die Hosen müssen mit/ohne Umschlag unten am Hosenbein geliefert werden. (streichen Sie bitte was nicht erwünscht ist.)



OBIGES SYSTEM ZUR FESTSTELLUNG DER GRÖSZE GARANTIERT ERFOLG.

BESTELLEN SIE HEUTE NOCH ODER FORDERN SIE MUSTER UND PROSPEKT AN BEI

TIP DE BRUIN

AMSTERDAM / HOLLAND

Nieuwendijk 86 - Ruf: 020-249402 - nach 18 Uhr: 243795 oder 61013.

VERSAND: GEGEN NACHNAHME - ÜBER DIE GANZE WELT.

Für Sendungen mit einem Wert bis DM 140,- inkl. werden DM 5,- Versandtkosten berechnet. Lieferung von Sendungen über DM 140,- erfolgt franko.

Nachdruck in jeder Form verboten.

Autorrechte auf Text/Zeichnung und Maszsystem exklusiv und vorbehalten an Adv. Dept. Tip de Bruin.

Ludwig

SERVICE

bieten alle Fachhändler, die das nachstehende Service-Schild tragen

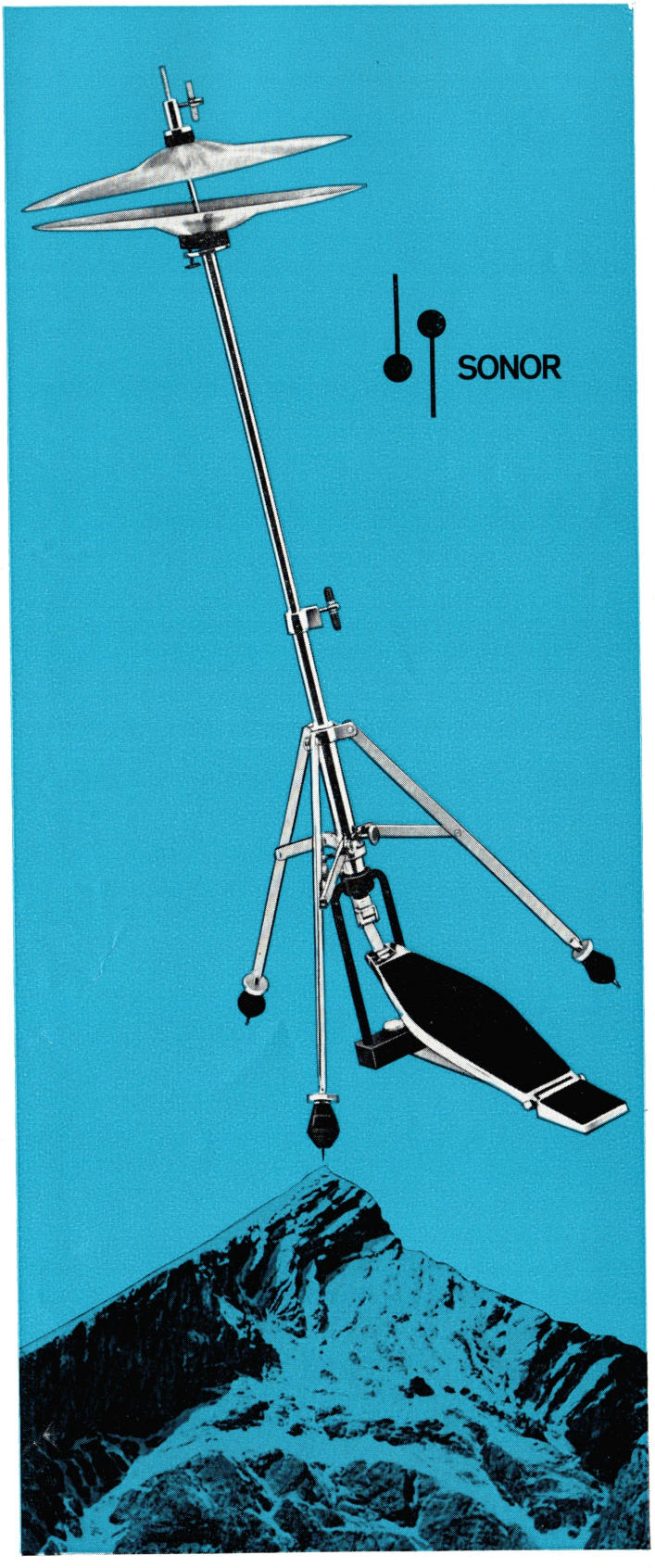
Sie gehören zusammen

Fender
Gretsch
Gibson
Ludwig
Vox
Standel

BARTH

Radio-Musik-Haus

7 Stuttgart W · Rotebühlplatz 23 · Tel.*623341
714 Ludwigsburg · Solitudestr. 3 · Tel. 2 31 39

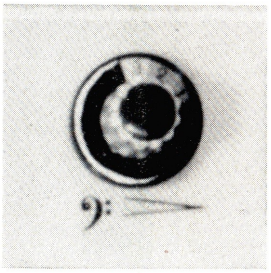


Auf die Spitze getrieben

Hi-Hat Champion Z5452

3 auf Gummi oder unverrückbare Metallspitzen umstellbare Beine gewährleisten Standsicherheit und verhindern das „Wandern" der Hi-Hat ● Eingebaute Führungsbuchsen und spezielle Federführung gestatten ein völlig geräuschloses Arbeiten ● Ein zentraler Standsockel nimmt den Beckendruck unmittelbar auf und garantiert größte Stabilität ● Oberer Beckenhalter mit Sechskantstange und Sechskantführung verhindert selbständiges Lösen des oberen Beckens ● 7 leicht auswechselbare Hi-Hat-Federn bieten passende Federspannung für jedes Beckengewicht und jede individuelle Spieltechnik.
Erhältlich durch den Musikinstrumentenfachhandel

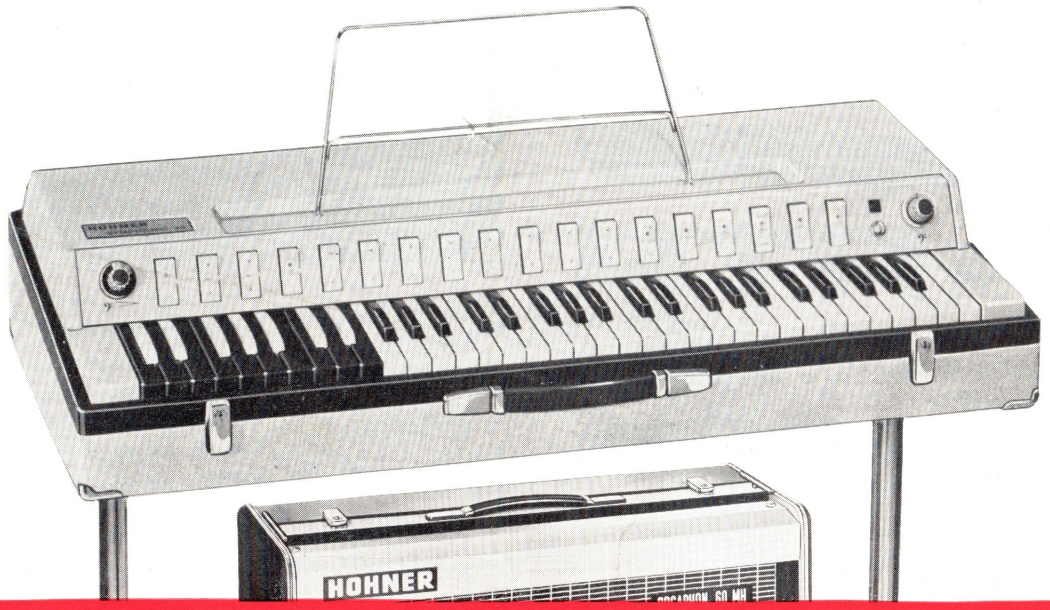
Hersteller: Johs. Link KG., Sonor-Schlaginstrumenten- u. Trommelfellfabrik, 5921 Aue/Westfalen, Westdtschl.



eine kleine Drehung - und der HOHNER-Sustain steht

Für Baß oder Diskant. In 3 Abklingzeiten – kurz, mittel und lang. Ganz nach Wunsch. Oder wie es am effektvollsten wirkt. Im Diskant läßt sich der Sustain für die 8'-Chöre zweistufig schalten. Beim Baßteil sogar 3-fach. Das ist das Interessanteste an der HOHNER-Symphonic 35. Ganz abgesehen davon, daß dieses Modell rein electronisch ist, leicht transportiert werden kann, einen faszinierenden Sound hat, viele Überraschungseffekte bietet, raffinierte Klangfarben besitzt, der linke Manualteil als Baß eingesetzt werden kann, ja sogar eine räumlich getrennte Wiedergabe von Baß und Diskant über zwei Verstärker möglich macht – und eben dem besagten HOHNER-Sustain, dem effektvollen Nachklang, den Sie einzig und allein bei der HOHNER-Symphonic 35 finden.

Prospekte und kostenlose Schallplatten-Klangbeispiele durch

HOHNER

MATTH. HOHNER AG. 7217 TROSSINGEN